



DAS MAGAZIN

02

MAI / JUN 2009

Gergiev dirigiert Prokofjew

Valery Gergiev und Vadim Repin zu Gast in Köln

Die Wiener Philharmoniker und Daniele Gatti

mit Werken von Rossini bis Previn

Kindertag in der Kölner Philharmonie

Musik von allen Seiten erleben



IMMOBILIEN VERTRIEB KÖLN

SUCHT RHEINISCHE ANWESEN



Ihr Ansprechpartner:
Dipl.-Kfm. J. H. Kratzke
Durchwahl:
+49(0)221-660 65-25

Die **IMMOBILIEN VERTRIEB KÖLN GmbH** prüft derzeit für ausgewählte Kunden Villendomizile in und um Köln. Wenn Ihr Anwesen den gehobenen Ansprüchen gerecht wird, setzen Sie sich bitte direkt mit der Geschäftsleitung, Herrn Kratzke, in Verbindung.



IMMOBILIEN VERTRIEB
KÖLN*

Neumarkt · Bobstrasse 22 · 50676 Köln · Fon 0221-660 65-0 · Fax 0221-660 65-10 · www.ImmobilienVertriebKoeIn.de

Auch Ihre Augen brauchen den regelmäßigen Gesundheitscheck. Eines unserer wichtigsten Sinnesorgane sollte bis ins hohe Alter gehegt und gepflegt werden. Viele Augenerkrankungen können, sofern sie im Frühstadium erkannt werden, geheilt oder gestoppt werden. Für Kinder ist das Auge besonders wichtig. Es ist an entscheidenden Verknüpfungen im Gehirn beteiligt und beeinflusst den kindlichen Entwicklungsprozess. Nicht vergessen, auch in diesem Jahr zum Augenarzt.

- KINDERSEHSCHULE
- LASIK
- KATARAKT
- ALTERSSICHTIGKEIT

VENI VIDI Köln
Aachener Straße 1006 – 1012
50858 Köln-Junkersdorf
Telefon 02 21 / 35 50 34 40

VENI VIDI Pulheim
Nordring 32, 50259 Pulheim
Telefon 0 22 38 / 5 54 44

Gesunde Augen in jedem Alter. Erhalten Sie Ihre Sehkraft und die Ihrer Kinder.

VENI VIDI[®]
Ärzte für Augenheilkunde



www.augen-venividi.de

KÖLNER PHILHARMONIE



KÖLNER PHILHARMONIE

EDITORIAL

Ausgabe 02/2009 Mai/Juni

Liebe Besucherinnen und Besucher, liebe Freundinnen und Freunde der Kölner Philharmonie,

es sind immer die Monate Mai und Juni, die Freude und Vorfreude besonders stark spürbar machen. Die Freude über das, was die ganze lange Saison passiert ist und die Vorfreude auf das, was kommen wird: Bald werden wir Ihnen nämlich die Konzerte der Konzertsaison 2009/2010 vorstellen und freuen uns auf die vielen hundert musikalischen Momente.

Zunächst aber liegen vor uns noch zwei prall gefüllte Monate mit außergewöhnlichen Konzerten und Ereignissen. So freuen wir uns sehr darüber, dass am 2. April der beliebte PhilharmonieLunch von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ ausgezeichnet wird. Weit über fünfzigtausend Menschen haben dieses Angebot bereits genutzt, und die Auszeichnung bestätigt uns darin, an diesem Angebot auch weiterhin festzuhalten. Bereits das PhilharmonieVeedel-Konzept wurde mit dieser Ehrung bedacht. Beide Projekte, so die Kriterien der Jury, seien „zukunftsorientiert und einzigartig, vermitteln neue, unerwartete Aspekte von Deutschland, sind nachhaltig und stellen als Vorbild einen Ansporn für andere dar“. Erleben Sie neben den Kostproben aber auch die „richtigen“ Konzerte, in denen Sie sich beispielsweise auf die herausragende Pianistin Maria João Pires freuen dürfen, die zusammen mit dem Cellisten Pavel Guomziakov zu erleben sein wird. Die Wiener Philharmoniker geben ihr zweites Gastspiel dieser Spielzeit, diesmal unter Daniele Gatti. Lesen Sie außerdem in diesem Heft über das Konzert des London Symphony Orchestra mit Valery Gergiev und dem Geigenvirtuosen Vadim Repin, über das mitreißende Programm des Nederlands Blazers Ensemble mit Jordi Savall, über das umfangreiche Angebot am Kindertag, über die konzertante Aufführung der meisterlichen Händel-Oper Athalia und über vieles mehr.

Wir freuen uns, Sie wieder zahlreich bei uns begrüßen zu dürfen.

Ihr

Louwrens Langevoort
Intendant





6 Valery Gergiev
Ein Lied auf den freien und glücklichen Menschen



14 Die Wiener Philharmoniker
spielen Mendelssohn Bartholdys „Italienische“



44 Simone Kermes
in Händels „Athalia“



18 Jordi Savall
und das Nederlands Blazers Ensemble

TITELTHEMA

Ein Lied auf den freien und glücklichen Menschen

Weitestgehend von der Öffentlichkeit unbeachtet wurde 1953 Sergej Prokofjew zu Grabe getragen. Nicht weil seine Kunst keine Interessenten mehr gefunden hatte, sondern weil ein anderer am selben Tag des Zeitliche segnete und alle Aufmerksamkeit auf sich zog: Josef Stalin. Das London Symphony Orchestra und Vadim Repin unter der Leitung von Valery Gergiev zeichnen die musikalische Geschichte eines Künstlers nach, der den viel versprechenden Aufbruch der Sowjetunion und den stalinistischen Terror gleichermaßen erlebt hat und von letzterem nicht gebrochen wurde. Seite 6

PORTRÄT

Felix Mendelssohn Bartholdys „Italienische“

Runde Geburts- und Todestage werden gerne gefeiert, um das Werk bestimmter Komponisten in gedrängter Schau erneut zu erhellen. Manchmal läuft man dabei Gefahr, bei all der Künstlervielfalt jemanden zu übersehen. Nicht die Wiener Philharmoniker, die unter der Leitung von Daniele Gatti in ihr Programm die „Italienische“ von Mendelssohn Bartholdy aufgenommen haben, der in diesem Jahr 200 Jahre alt geworden wäre. Seite 14

IM FOKUS

Georg Friedrich Händels Oratorium „Athalia“

„Athalia“ erzählt vom Konflikt des jüdischen Hohepriesters Joad und seiner Frau Josabeth mit der zum Baalkult der Kanaaniter gewechselten Königin Athalia. 1733 in Oxford uraufgeführt war es mehr als musikalisch verarbeitete Mythologie: Da die zeitgenössische Geschichtsschreibung die Auserwähltheit des israelitischen Volkes mystifizierend im Schicksal Englands widergespiegelt zu finden glaubte, bekam die Darstellung alttestamentarischer Stoffe einen aus heutiger Sicht höchst kuriosen patriotischen Beigeschmack. Seite 44

VOR 20 JAHREN

Komponieren für Textilien

Im vergangenen Jahr verstarb Mauricio Kagel. Vor 20 Jahren wurde sein bemerkenswertes Werk „Musik für Tasteninstrumente, Orchester und Stoffe“ in der Kölner Philharmonie im Rahmen des Festkonzertes zum 150-jährigen Bestehen des Kölnischen Kunstvereins uraufgeführt. Seite 60

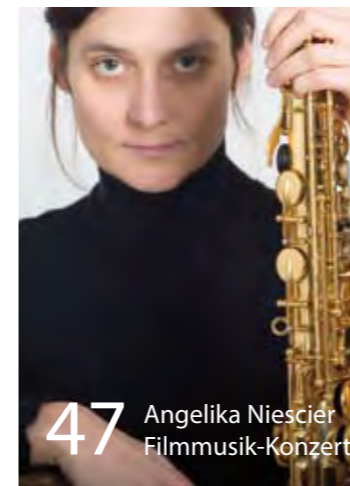
MELDUNGEN

- 25 Kinder der Zeit: zwei Oratorien, zwei Chöre, zwei Konzerte
- 28 Früh übt sich: „Jugend musiziert“ Bundespreisträger aus NRW
- 39 Noch Appetit? PhilharmonieLunch
- 47 Suche nach Glück: Filmmusik-Konzert im Filmforum
- 59 Zurück in Köln: Pavel Haas Quartett in der Kölner Philharmonie

Matthias Goerne
singt Hanns Eislers „Ernste Gesänge“ 12



22 Maria João Pires
und Pavel Guomziakov



47 Angelika Niescier
Filmmusik-Konzert



10 Alexei Ogrintchouk
und Sinfonietta Köln



48 Voll Herzblut
Das Quatuor Mosaiques

- 6 Ein Lied auf den freien und glücklichen Menschen
Valery Gergiev dirigiert Werke von Sergej Prokofjew
- 10 Ost-westliches Gipfeltreffen
Sinfonietta Köln und Alexei Ogrintchouk
- 12 Die Vergangenheit in die Zukunft überleiten
Matthias Goerne singt Hanns Eislers „Ernste Gesänge“
- 14 Die Wiener auf italienischer Reise
Felix Mendelssohn Bartholdy zum 200. Geburtstag
- 17 „Man soll alle Tage ein kleines Lied hören“
Gewinner des Quasthoff-Lied-Wettbewerbs in Köln
- 18 Beschwingte Winde
Deutschland-Premiere von Jordi Savalls „Danza del viento“
- 20 Immer wieder neu
Kinder- und Jugendprojekte der KölnMusik
- 22 Maria João Pires und Pavel Guomziakov
Zwischen lauernder Drohung und klaglosem Schmerz
- 24 Ohne Netz und doppeltem Boden
Intendant Louwrens Langevoort zum world wide web
- 26 TRIPCLUBBING
SPLASH im Alten Wartesaal
- 27 Rätsel: Name gesucht
- 38 Exklusiv: Vorteile für Abonnenten
- 39 Marktplatz: Doppeltes Sonntagsvergnügen –
Händel kulinarisch
- 40 Buster Keaton mit Live-Musik
und andere Filme im Filmforum
- 42 „... ware ich gezwungen ein neues Forte-piano zu kaufen“
Klaviertrios von Haydn mit Schiff, Shiokawa und Perényi
- 44 Rachearien und Jubelchöre
Georg Friedrich Händels Oratorien-Initialzündung „Athalia“
- 48 Voll Herzblut
Das Quatuor Mosaiques
- 50 „Oh! meine Sprache versteht man durch die ganze Welt“
Gala-Konzert zum 200. Todestag von Joseph Haydn
- 52 „... einer wacht.“
Ein Job, zwei Geschichten: Pfortner in der Kölner Philharmonie
- 56 Mit allen Sinnen
Der Kindertag in der Kölner Philharmonie
- 60 Vor 20 Jahren: Komponieren für Textilien
Am 15. Mai 1989: Kagel, Kunstverein und KölnMusik
- 62 Infos zum Kartenkauf – Impressum – Bildnachweis

Ein Musiker von
überragender Intelligenz und
bezwingender Leidenschaft.



TITELTHEMA
.....

Ein Lied auf den freien und glücklichen Menschen

Valery Gergiev dirigiert Werke von Sergej Prokofjew

Es war noch eine Zeit großer Hoffnung, eine Zeit des Aufbruchs und der Zuversicht, als Sergej Prokofjew 1935 sein zweites Violinkonzert komponierte. Der langjährige Exilant war im Begriff, von Paris zurück in seine Heimat überzusiedeln. Der kommunistische Aufbau entwickelte eine starke Anziehungskraft. Der Kunst, insbesondere der Musik, schien eine neue Aufgabe, eine neue Bedeutung zuzuwachsen im kulturellen Leben des nachrevolutionären Russland. Die stalinistischen Säuberungen unter Künstlern und Intellektuellen, die massive Zensur und staatliche Gängelungen standen in ihrem ganzen erschreckenden Ausmaß erst noch bevor.

Das Konzert, das Vadim Repin mit gewohnt unbestechlichem Können darbieten wird, ist getragen von einer „Neuen Einfachheit“, wie es Prokofjew ausdrückte. Kompositorisch hochwertige Musik, die vom Hörer keine spezielle Vorbildung verlangt und einen leichten Zugang öffnet. Davon zeugt das lyrisch volksliedhafte Thema des ersten Satzes, während der finale dritte Satz in seiner ungestümen, wuchtigen Ausdrucksvielfalt viel vom visionären und alsbald so herb enttäuschten Fortschrittsglauben der Zeit zum Ausdruck bringt.

Die zehn Jahre später entstandene 5. Sinfonie ist von anderer Stimmungslage. Vollendet

und uraufgeführt in den Ausgangswirren des Zweiten Weltkrieges, steht sie in einem sehr besonderen zeitgeschichtlichen Zusammenhang. Der Wille zu allgemeiner Verständlichkeit, die Abkehr von avantgardistischen Posen und Provokationen, die im zweiten Violinkonzert vollzogen wurde, setzt sich konsequent fort. Er habe eine Sinfonie „auf die Größe des menschlichen Geistes“ schaffen wollen, ein „Lied auf den freien und glücklichen Menschen“, gab sich der Komponist kämpferisch und linientreu im Sinne des sozialistischen Realismus. Aber es klingt mehr Trotz als Überzeugung, mehr edler Wunsch als real erfahrene Wirklichkeit aus der Musik, die hinter heroischem Pathos manche Brüche, viel Schwere und Bedenklichkeit aufweist. Die persönliche Erschütterung über die wütende Zerstörungskraft des Krieges mag hier Gestalt annehmen, aber wohl auch Zweifel an der eigenen Staatsführung, die auch Prokofjew, trotz großer internationaler Erfolge und wachsender Popularität, nicht von Repressalien verschonen sollte.

Mit Valery Gergiev ist ein Landsmann Prokofjews für die Orchesterleitung verantwortlich. Der Komponist nimmt eine zentrale Bedeutung ein in der Künstlerbiografie des Dirigenten. Seine Operneinspielungen haben Referenzcharakter. Aber auch dem sinfonischen Werk gilt über lange Jahre seine besondere



Valery Gergiev

Aufmerksamkeit. Zum 100. Geburtstag Prokofjews organisierte Gergiev 1991 in St. Petersburg ein eigenes Festival. Da ist man gerne geneigt, über nationale Seelenbande zu fabulieren. Aber tatsächlich war Prokofjew gebürtiger Georgier, Gergiev ist in Osetien aufgewachsen, und beider Lebensläufe, selbst wenn sie in der Zeit des Sowjetimperiums geopolitische Berührungspunkte aufweisen, zeigen wenig Deckungsgleichheit.

Gergiev ist ein in weitläufigem Repertoire erfahrener Orchesterleiter, ein Musiker von überragender Intelligenz und bezwingender Leidenschaft, der jede Partitur zwischen Barock und Gegenwart sinnvoll zu gestalten und mit eigener Handschrift zu versehen weiß. Seit Januar 2007 ist der langjährige Generaldirektor des renommierten St. Petersburger Mariinsky-Theaters auch Chefdirigent des London Symphony Orchestra, mit dem er jetzt in Köln gastieren wird. Daneben amtiert er als erster Gastdirigent der New Yorker Metropolitan Opera. Ein Kosmopolit,

bei aller Bodenständigkeit, der sich darauf versteht, den tieferen zeitgeschichtlichen Subtext einer Komposition in allen Nuancen auszuloten, aber auch die delikaten innermusikalischen Bezüge eines Tonsatzes herauszuarbeiten.

Letzteres ist im Fall von Prokofjews Sinfonie Nr. 1 gefordert, mit der das Konzert einen effektvollen Auftakt nehmen wird. 1916/17 entstanden, ging es Prokofjew in dem viertelstündigen Werk um eine spielerische, in manchen Zügen humoristische Hommage an die Musik Joseph Haydns und der Wiener Klassik. Schon in der Sinfonietta von 1909, dem ersten wichtigen Orchesterwerk des damals frisch examinierten 18-Jährigen, steht die Auseinandersetzung mit klassischen Faktoren im Vordergrund. In seiner ersten Sinfonie, die er nicht ohne Ironie und kommerzielles Kalkül „die Klassische“ nannte, gelingt der Umgang mit dem tradierten Vokabular dann deutlich souveräner und reflektierter. Es geht nicht um Imitation, um bloßes Nachvollziehen historischer

Meisterschaft. Der Ton ist parodistisch. Konditionierte Hörerwartungen werden in der ausgeklügelten Rhythmik und Harmonik beständig unterlaufen. Witz und Eleganz sind verlangt, will man hier die Pointe treffen und in ihrer ganzen Leichtigkeit ausspielen.

Er habe Haydns Stil in die Gegenwart transponieren wollen, erklärte Prokofjew. Wie würde sich der Klassiker im Umfeld des frühen 20. Jahrhunderts eingefunden und doch seinen ureigenen Stil behauptet haben? Haydn wäre mit dem Ergebnis zufrieden gewesen. Mit dem Erfolg der Sinfonie ohnehin. Sie wurde ein Klassiker des Orchesterrepertoires, ganz wie es ihr Urheber mit der Namensgebung anregen wollte.

Manfred Müller

Seite 38 **exklusiv**

Konzerttermin

17.05.2009 Sonntag 20:00

Vadim Repin *Violine*

London Symphony Orchestra

Valery Gergiev *Dirigent*

Sergej Prokofjew Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 25, „Symphonie classique“

Konzert für Violine und Orchester Nr. 2 g-Moll op. 63

Sinfonie Nr. 5 B-Dur op. 100

KölnMusik

€ 10,- 32,- 55,- 80,- 95,- 110,-

€ 80,- Chorempore (Z)



Vadim Repin



Ost-westliches Gipfeltreffen

Schlichte Schönheit und geschmeidige Intensität
mit Sinfonietta Köln und Alexei Ogrintchouk

Was haben Arvo Pärt und Alexei Ogrintchouk gemeinsam? Beide stammen aus einem osteuropäischen Land und gehören – Pärt als Komponist, Ogrintchouk als Instrumentalist – zu den herausragendsten Musikern unserer Zeit. Das beweist nun das Konzert der Sinfonietta Köln unter der Leitung ihres Dirigenten Cornelius Frowein: Dann nämlich stehen nicht nur Werke der Halbbrüder Johann Christian und Carl Philipp Emanuel Bach sowie von Joseph Haydn auf dem Programm, sondern auch – gleichsam als Motto des gesamten Abends – Arvo Pärts „Orient & Occident“ sowie das berühmte Oboenkonzert KV 314 von Wolfgang Amadeus Mozart interpretiert vom russischen Staroboisten Alexei Ogrintchouk.

Nur wenige zeitgenössische Komponisten erfreuen sich einer derartigen Popularität wie Arvo Pärt. Seine Musik kennen die meisten von uns zumindest von den Soundtracks zu Filmen wie „Die Liebenden von Pont-Neuf“, Tom Tykwers „Sleepers“ oder „Fahrenheit 9/11“ von Michael Moore. Pärt wurde 1935 in Estland geboren und studierte in Tallinn Komposition. Nachdem er sich Anfang der 1970er Jahre für einen längeren Zeitraum zurückgezogen hatte, um die Musik des Mittelalters und der Renaissance zu studieren, entwickelte er Mitte der 70er Jahre seinen ganz eigenen, von äußerster Reduktion und schlichter Schönheit geprägten „Tintinnabuli“-Stil: Einfache Melodien werden dabei von den – wie Glocken klingenden – Tönen eines einzigen Dreiklangs umrankt. In „Orient & Occident“ sind zudem Klänge aus Ost und West auf wundervoll-natürliche Weise ineinander verwoben. Welche Faszination und Strahlkraft von der einzigartigen Musik Arvo Pärts ausgeht, davon zeugen nicht zuletzt die zahlreichen Preise und Ehrungen, die der Este für seine Kompositionen erhielt. Die blieben auch bei „Orient & Occident“ nicht aus: 2003 wurde das Werk in den Kategorien „Beste zeitgenössische Komposition“ und „Bestes klassisches Album“ für einen Grammy nominiert und erhielt im selben Jahr den Classical Brit Award.

Der spirituell-meditativen Aura von Arvo Pärts Klängen steht die lebendige Heiterkeit gegenüber, die das Werk von Wolfgang Amadeus Mozart auszeichnet. Doch es gibt auch ein verbindendes Element: Sowohl von der Musik Pärts wie auch der Mozarts scheint eine große Leichtigkeit auszugehen. Dabei gehören die Kompositionen beider zum Schwierigsten, was ein Musiker spielen kann. Die besondere Herausforderungen bestehen in der Direktheit und Klarheit jedes einzelnen Tones, der vollkommen sein muss.

Dieser Herausforderung kann sich der junge russische Oboist Alexei Ogrintchouk gelassen stellen. Der 1978 in Moskau geborene Ogrintchouk, als Wunderkind gehandelt, ist seit seinem 13. Lebensjahr regelmäßig auf den bedeutendsten Bühnen der ganzen Welt zu Gast. Mit 17 Jahren erhielt er ein Stipendium der französischen Regierung und ging nach Paris, wo er am Konservatorium studierte. Inzwischen gehört er mit gerade mal 30 Jahren zweifellos zu den bemerkenswertesten Oboisten unserer Zeit. Der Kölner Stadt-Anzeiger schrieb einmal über Ogrintchouk: „Er hat unsere Herzen gestohlen mit seinem außergewöhnlich schönen, geschmeidigen Klang, und sein Atem hat eine aufladende Größe und Intensität.“ So lässt man sich doch gerne mal das Herz stehlen – zumal mit Mozart.

Susanne Laurentius

Konzerttermin

03.05.2009 Sonntag 16:00

Alexei Ogrintchouk Oboe

Sinfonietta Köln

Cornelius Frowein Dirigent

Johann Christian Bach Sinfonie g-Moll op. 6, 6

Carl Philipp Emanuel Bach Sinfonie D-Dur Wq 183, 1

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Oboe und Orchester C-Dur KV 314

Arvo Pärt Orient & Occident (1999-2000)

Joseph Haydn Sinfonie Es-Dur Hob. I:74

KölnMusik

€ 10,- 12,- 16,- 21,- 27,- 32,-

€ 21,- Chorempore (Z)



Cornelius Frowein (oben)
Alexei Ogrintchouk



Matthias Goerne (links)
Hanns Eisler



Die Vergangenheit in die Zukunft überleiten

Matthias Goerne singt Hanns Eislers „Ernste Gesänge“

1931 schrieb er für den Film „Kuhle Wampe oder Wem gehört die Welt“ das Solidaritätslied „Vorwärts und nicht vergessen“ auf einen Text von Bertolt Brecht; 1949 komponierte er die Nationalhymne der DDR mit dem Titel „Auferstanden aus Ruinen“, zu welcher der spätere Kulturminister der DDR, Johannes R. Becher, den Text beisteuerte. Die Rede ist von Hanns Eisler, für beide Werke mit dem Nationalpreis ausgezeichnet. Seine Ausbildung erhielt er in Leipzig 1898 Geborene bei Arnold Schönberg in Wien. Den zweiten Weltkrieg verbrachte er im amerikanischen Exil. Nach seiner Ausweisung aus den USA wegen „kommunistischer Umtriebe“ wählte Eisler 1950 Ost-Berlin als Wohnort und wurde Professor und Leiter einer Meisterklasse für Komposition am Staatlichen Konservatorium in Ost-Berlin, der späteren Deutschen Hochschule für Musik „Hanns Eisler“. Sein Enthusiasmus für ein neues Deutschland wurde jedoch rasch gebremst. Eine SED-Kampagne gegen sein später nicht vertontes Opernlibretto „Johannes Faustus“ lähmte seine Schaffenskraft. 1954 stieß auch sein öffentliches Bekenntnis zu Arnold Schönberg auf Widerspruch. Die offiziellen Ehrungen, die Eisler als Komponist der Nationalhymne der DDR erfuhr, täuschen nicht darüber hinweg, dass nach 1955 seine Werke in Ost-Berlin zwar

uraufgeführt, aber von anderen Theatern und Konzerthäusern in der DDR nur selten nachgespielt wurden. Ein Jahr vor seinem Tod zog Eisler 1961 in den „Ernsten Gesängen“ für Bariton und Streichorchester eine nachdenklich stimmende Bilanz.

Vier Texte sind von Friedrich Hölderlin, die anderen von Berthold Viertel, Robert Hamerling, Helmut Richter und Stephan Hermlin. Fünf der acht Stücke waren schon früher als Klavierlieder komponiert worden, wobei Eisler seine Methode des eigenen Kompilierens von Texten auch hier anwandte und nur Fragmente der ursprünglichen Dichtungen vertonte. Eisler reflektierte in der Textauswahl seiner „Ernsten Gesänge“ die Trauer der Kommunisten über die Enthüllungen auf dem XX. Parteitag der KPdSU. Nikita Chruschtschow machte 1956 mit einer fünfstündigen Rede einige von Stalins Verbrechen bekannt, vor allem die „Säuberungen“ der 1930er Jahre an kommunistischen Parteimitgliedern, und verurteilte sie. Diese Rede hatte Eisler lange bewegt, und er überlegte, wie diese Last zu bewältigen sei. Den bitteren Grundton seiner „Ernsten Gesänge“ begründete Eisler damit, dass „um die Hoffnung hochzuheben ... die Verzweiflung sehr tief sein muss.“ Nach dem Sinn der Textanordnung befragt, sagte Eisler: „Ja, das ist ganz einfach. Das ist: Besinnung

– Überlegung – Depression – Aufschwung – und wieder Besinnung. Also, was man ganz einfach nennen kann: der normale Ablauf einer Empfindung oder eines menschlichen Verhaltens.“ Doch in den Ton der Trauer mischt sich auch Zuversicht. „Das Abschiednehmen lässt über die durchstandenen Konflikte nachdenken“, schrieb Eisler über seinen Liedzyklus. „Wer die Zukunft haben will, muss die Vergangenheit bewältigen.“ In seiner Partitur realisierte Eisler etwas Einmaliges: Er benutzte durchweg in kleinsten Dosierungen Schönbergsche Verfahren und wählte sich charakteristische Intervallgestalten für die einzelnen Lieder, doch zugleich ist Eislers Musiksprache Resultat seiner eigenwilligen Auffassung von Tonalität, die deutlich von Brahms'schen Erfahrungen herrührt. Das Melodische, verstanden als Kantabilität, dominiert und dringt auch in deklamatorische Partien ein. Ein zweites Thema der „Ernsten Gesänge“ ist die Stellung des Künstlers in der Gesellschaft. Einen Tag nach der Fertigstellung der Partitur sagte Hanns Eisler in einem Gespräch mit dem Dramaturgen Hans Bunge: „Vielleicht ist es die Aufgabe eines Künstlers – und seine Aufgabe ist sehr bescheiden, wenn wir die heutige Welt betrachten – die Vergangenheit echt und scharf zu sehen und sie (dazu ist die Kunst ja besonders geeignet) überzuleiten in eine Zukunft.“ Jürgen Gauert

Konzerttermin

10.05.2009 Sonntag 18:00

Matthias Goerne Bariton

Ensemble Resonanz

Johann Sebastian Bach „Ich habe genug“ BWV 82. Kantate für Bass, Oboe, Streicher und Basso continuo

Hanns Eisler Ernste Gesänge für Bariton und Streichorchester

Bernd Alois Zimmermann Konzert für Streichorchester. Bearbeitung des Streichtrios

Joseph Haydn Sinfonie C-Dur Hob. I:48 „Maria Theresia“

KölnMusik

€ 10,- 12,- 16,- 21,- 27,- 32,-

€ 21,- Chorempore (Z)

„Wer die Zukunft haben will,
muss die Vergangenheit bewältigen.“

Hanns Eisler

Die Wiener auf italienischer Reise

Felix Mendelssohn Bartholdy zum 200. Geburtstag

Über den Trubel um Georg Friedrich Händel (250. Todestag) und Joseph Haydn (200. Todestag) gerät nur allzu leicht in Vergessenheit, dass 2009 auch ein Mendelssohn-Jahr ist: Am 3. Februar 2009 jährte sich der Geburtstag Felix Mendelssohn Bartholdys zum 200. Mal. Es gilt, die Musik eines romantischen Komponisten neu zu erkunden, der, zumindest in Deutschland, bisher hauptsächlich als Wiederentdecker Johann Sebastian Bachs gewürdigt worden ist.

Im Mai 1830 brach der 21-jährige Komponist zu einer Bildungsreise nach Italien auf, die ihn über Genua, Mailand, Venedig, Florenz und Neapel nach Rom führte, wo Mendelssohn am 1. November desselben Jahres eintraf. Auf dem Weg nach Italien hatte er für zwei Wochen bei Goethe in Weimar Station gemacht, dessen „Italienische Reise“ ihm im Folgenden als literarischer Reiseführer diente.

Schon während der Italienreise begann Mendelssohn mit der Arbeit an seiner vierten Symphonie, der „Italienischen“. Der chronologischen Abfolge nach ist die „Ita-

lienische“ eigentlich Mendelssohns drittes symphonisches Werk, das allerdings später verlegt wurde als die „Schottische“, die deshalb heute als Nr. 3 gezählt wird. Mit der Vollendung der „Italienischen“ hat Mendelssohn sich Zeit gelassen: Erst während der Jahre 1832/33, in denen er vorwiegend in Berlin weilte, kam die Komposition zum Abschluss; die Uraufführung leitete der Komponist selbst, am 13. Mai 1833 in London.

Die Sinfonie in A-Dur op. 90 ist ein Werk der vielfältigen Anspielungen, der Querbezüge, der Hommagen: Obwohl Mendelssohn die „Italienische“ in einem Brief von 1831, als „das lustigste Stück Musik, das ich je gemacht habe“ bezeichnete, hält er den leichten, sonnigen Charakter, den man gemeinhin mit Italien assoziiert, nur in den Ecksätzen durch. Den langsamen Satz, überschrieben „Andante con moto“, komponierte Mendelssohn unter dem Eindruck zweier fast gleichzeitiger Todesfälle, die ihn beide sehr betrübt haben müssen: Sowohl sein Lehrmeister Carl Friedrich Zelter, als auch der von ihm so



Xavier de Maistre



Daniele Gatti

Konzerttermin

14.05.2009 Donnerstag 20:00

Xavier de Maistre Harfe

Wiener Philharmoniker
Daniele Gatti Dirigent

Gioachino Rossini Ouvertüre aus: Il barbiere di Siviglia (Der Barbier von Sevilla)

Igor Strawinsky Jeu de cartes

André Previn Konzert für Harfe und Orchester (2008)

Felix Mendelssohn Bartholdy Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90 "Italienische"

KölnMusik gemeinsam mit der Westdeutschen Konzertdirektion Köln - Kölner Konzert Kontor Heinersdorff

€ 10,- 42,- 72,- 105,- 126,- 147,-
€ 90,- Chorempore (Z)

Seite 38 **exklusiv**

Der Dirigent

Daniele Gatti (*1961) gehört heute zu den gefragtesten Dirigenten der Welt. Vor allem im Bereich der Oper hatte sein Aufstieg etwas Kometenhaftes – beginnend mit seinem Debüt an der Mailänder Scala im zarten Alter von nur 27 Jahren (!). Chefgastdirigent im Royal Opera House am Londoner Covent Garden, Musikdirektor des ebenfalls in London beheimateten Royal Philharmonic Orchestra - zwei prestigeträchtige Ämter, die Gatti vor seinem 35. Geburtstag bekleidete. 2008 fungierte der gebürtige Italiener erstmals als einer künstlerisch-musikalischen Leiter bei den Wagner-Festspielen in Bayreuth wo er mit großem Erfolg den neu inszenierten Parsifal dirigierte. Darüberhinaus beerbte Gatti Kurt Masur als Chef des Orchestre National de France.

verehrte Goethe starben im Frühjahr 1832. Der ganze Satz, gesetzt in d-Moll, der Tonart einer Totenmesse, ist als Requiem für diese beiden Persönlichkeiten zu verstehen. Worauf auch die Tatsache hindeutet, dass das melodische Material eindeutige Ähnlichkeiten mit Zelters Balladenvertonung „Der König von Thule“ aufweist. Der Schlusssatz der Symphonie geht auf neapolitanische Volkweisen zurück, die Mendelssohn in die Form des Saltarello, eines schnellen italienischen Volkstanzes, gegossen hat. Ihr Schluss schließlich verschafft dem Werk eine absolute Sonderstellung, denn in der gesamten sinfonischen Literatur der Klassik und Romantik ist sie das einzige bekannte Werk, das einem Beginn in Dur ein Ende in Moll gegenüberstellt.

Ganz dem ungeheuren Wohlklang, den man auf einer Harfe erzeugen kann, hat sich der bedeutende amerikanische Komponist André Previn (geboren 1929 in Berlin) hingegeben. Sein Konzert für Harfe und Orchester, das erst im vergangenen Jahr uraufgeführt worden ist, erlebt in Köln eine der ersten Aufführungen auf europä-

schem Boden. Mit Xavier de Maistre kann sich das Kölner Publikum auf eben jenen Harfenisten freuen, für den Previn das Werk komponiert hat. De Maistre gehört schon in jungen Jahren zu den weltweit führenden Interpreten seines Instrumentes. Im Alter von nur 24 Jahren wurde er als erster Franzose überhaupt in den Kreis der Wiener Philharmoniker aufgenommen, nachdem er als erster männlicher Harfensolist mit dem Traditionsorchester konzertierte. Die Aufgabe, sein Instrument in der Wahrnehmung des weltweiten Klassikpublikums aus seinem Nischendasein als Exot herauszulösen, hat de Maistre als vordringlichstes Ziel seiner Harfenistenlaufbahn formuliert. Harald Reiter



von rechts nach links: Daniel Schmutzhard, Alexander Fleischer, Tobias Berndt

Johann Wolfgang von Goethe:

„Man soll alle Tage ein kleines Lied hören“

Gewinner des Quasthoff-Lied-Wettberws in Köln

Zwischen dem 18. und 22. Februar fand in diesem Jahr in Berlin der erste Wettbewerb „Das Lied – International Song Competition“ statt, der von Thomas Quasthoff ins Leben gerufen wurde. „Ich bin überwältigt – auch von dem riesigen Interesse der Besucher, die jeden Morgen schon zwei Stunden vor Beginn des Wettbewerbs den Saal gestürmt haben. Das ist ein tolles Zeichen für die Zukunft des Liedes und der Liederabende!“, so Thomas Quasthoff. Die Jury, der neben dem Bariton u. a. Brigitte Fassbaender, Annette Dasch und wichtige Persönlichkeiten des Musikmanagements angehören, kürte aus 40 zugelassenen Teilnehmern die Gewinner.

Der Preis umfasst u. a. die Vermittlung an bedeutende Konzerthäuser in Europa. Als erstes werden einige Gewinner nun in der Kölner Philharmonie zu erleben sein: Der 1979 geborene Tobias Berndt gewann den zweiten Preis (der erste Preis wurde nicht vergeben) und wird von Alexander Fleischer begleitet, an den der Pianistenpreis des Wettbewerbs ging. Zweiter Gast des Abends ist der Österreicher Daniel Schmutzhard, geboren 1982, der von der namhaften Jury mit dem dritten Preis bedacht wurde. Die jungen Talente werden Werke von Wolfgang Rihm, Franz Schubert, Robert Schumann und Richard Strauss darbieten. og

Konzerttermin

17.05.2009 Sonntag 16:00

Tobias Berndt Bariton

Alexander Fleischer Klavier

Daniel Schmutzhard Bariton

Klaus Wagner Klavier

Werke von Wolfgang Rihm, Franz Schubert, Robert Schumann und Richard Strauss.

Bedauerlicherweise muss Hendrickje van Kerckhove das Konzert, das für diesen Termin geplant war, aus Gesundheitsgründen absagen.

KölnMusik

€ 19,-

exklusiv Seite 38

Beschwingte Winde

Deutschland-Premiere: Jordi Savalls Projekt
„Danza del viento“ mit dem
Nederlands Blazers Ensemble



Jordi Savall ist wohl einer der rastlosesten Musiker unserer Zeit. Und damit auch einer, der immer viel zu erzählen und zu berichten weiß. Als eine Art musikalischer Edelmann hat er mit seiner Gambe wie kein Zweiter den wundersam intimen Klanggeschmack der barocken Adelhäuser wachgeküsst. Dann wieder versammelt er die engen Musikerfreunde seiner Ensembles Hespèrion XXI und Concert des Nations um sich, um nicht nur die großen Meister wie Lully, Bach und Haydn nach bestem musikhistorischem Wissen hochleben zu lassen. Mit unübertroffenem Gespür und unbegrenzter Neugier begibt sich der Katalane regelmäßig auf weite Zeitreisen, die ihn und auch seine längst weltweite Fangemeinde in die Grenzregionen von Morgenland und Abendland, von Orient und Okzident führen. Und plötzlich landet man dann in Jahrtausende alten, traditionsreichen Klanghäfen von Spanien und Marokko, von Persien und des alten Osmanischen Reichs, dort, wo man sich wie auf quirlig bunten Musikbasars über jüdische, islamische, christliche Gesänge und Tänze austauschte und verständigte. Und dies – im Gegensatz zum aktuellen Weltgeschehen – in bester Harmonie. „Musik ist schließlich das beste Mittel, um sich zu verstehen.“ (Savall).

Nachdem er seine augen- und ohrenöffnenden Expeditionen bisher ausschließlich mit Hespèrion XXI absolvierte, hat dieser unermüdliche Alte-Musik-Kolumbus des 21. Jahrhunderts für

sein aktuelles Projekt „Danza del viento“ („Tanz des Windes“) ein nahezu komplett neues Team zusammengestellt. Selbstverständlich dürfen mit u. a. dem magischen Ud-Spieler Driss El-Maloumi sowie dem virtuos-flinken Schlagzeuger David Mayoral nicht jene Weltmusik-Spezialisten fehlen, mit denen Savall bereits schwungvoll so manche Tänze aus den Kulturregionen zwischen Westeuropa und Mittelasien hingelegt hat. Um die zeitlos kommunikative Kraft der Musik zu unterstreichen, tut sich Savall aber jetzt erstmals mit dem Nederlands Blazer Ensemble zusammen. Dieses Kollektiv setzt sich aus Musikern zusammen, von denen viele hauptberuflich bei niederländischen Spitzenorchestern wie dem Königlichen Concertgebouworchester Amsterdam angestellt sind. Bei ihrem Spiel verschwimmen immer wieder die Grenzen zwischen klassischer und zeitgenössischer Musik, man arbeitet in sinnlich-theatralen Programmen mit Komponisten der Minimal music wie Kevin Volans zusammen, aber beispielsweise auch mit dem Hilliard Ensemble, das sich auf Musik vor 1600 spezialisiert hat. Unter der Flagge Jordi Savalls segelt man so nun zurück ins Mittelalter und in die Renaissance, von der Iberischen Halbinsel entlang des Mittelmeers und bis sogar zum Schwarzen Meer – und dabei wird man exklusiver Ohrenzeuge eines farbenreichen Musikdialogs zwischen den unterschiedlichsten Kulturen und Traditionen.

„Die Welt ist ein Buch. Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon.“ Schon vor knapp zwei Jahrtausenden formulierte das ein Gelehrter namens Augustinus von Hippo. Dank des Steuermanns Jordi Savall bewahrt sich diese Weisheit stets aufs Neue. Und besonders eben bei der musikalischen Abenteueroute „Danza del viento“, für die Savall sogar seine klassische Gambe gegen die afghanische Lyra Rebab eintauschen wird. Guido Fischer

Konzerttermin

20.05.2009 Mittwoch 20:00

PhilharmonieWelt

Danza del viento

Jordi Savall *Rebab*

Driss El-Maloumi *Ud*

Dimitri Psonis *Santur*

Pedro Estevan *Perkussion*

Nederlands Blazers Ensemble

KölnMusik

€ 25,-



Feine Türkise,
weiße & schwarze Brillanten.
Schmuck-Unikate, meisterhaft
verarbeitet in eigener Werkstatt
Design: Reinhard Ziegler



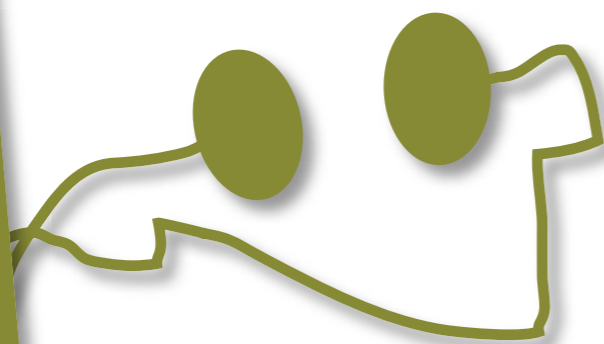
GOLDSCHMIEDE
ZIEGLER
Juweliere seit 1860

KÖLN · DOM-HOTEL
Domkloster 2a · Tel. 02 21/270 67 97
E-Mail: info@goldschmiede-ziegler.de
www.goldschmiede-ziegler.de

Immer wieder neu

Kinder- und Jugendprojekte der KölnMusik

KÖLNER
PHILHARMONIE



die Flötistin Camilla Hoitenga, Michael Riessler u. a. besuchen Schulklassen, spielen den Schülerinnen und Schülern auf ihrem Instrument vor und unterhalten sich mit ihnen über die Musik. Bei diesen Werkstattgesprächen steht die Musik des 20. Jahrhunderts im Mittelpunkt. Ein Vermittlungsformat, das seit vielen Jahren weitergeführt wird.

In einer Zeit, in der für viele Kinder und Jugendliche die Musik hauptsächlich über Kopfhörer aus dem MP3-Player kommt und immer weniger jüngere Menschen, ins Konzert gehen, ist es eine besondere Herausforderung, Kinder und Jugendliche für die Kölner Philharmonie und die dort gespielte Musik zu begeistern. Eine Herausforderung, der sich das Team der Kinder- und Jugendprojekte der KölnMusik jeden Tag aufs Neue stellt.

Es gibt kein allgemein gültiges Rezept für das Gelingen von solchen Annäherungen. Zum Glück. Es bleibt für alle Musikvermittler in Schulen, Kulturinstitutionen und Orchestern die große Aufgabe, sich immer wieder neu zu orientieren, attraktive, auf die Interessen und die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen abgestimmte Angebote zu entwickeln, mit anderen Einrichtungen zusammenzuarbeiten und die unterschiedlichsten Zugangsmöglichkeiten gemeinsam auszuprobieren. Das Ziel kann nur ein langfristiges sein: Hemmschwellen abzubauen und Offenheit gegenüber der Vielfalt der Musik zu erreichen.

Angefangen hat die Vermittlungsarbeit der KölnMusik in der Saison 1992/1993 zunächst mit einem reinen Schulprogramm: Der Cellist Othello Liesmann und



Neben diesen Konzerteinführungen in Schulen wurden bald auch ungewöhnlichere Wege in der Vermittlung beschritten. So finden seit 2000 die so genannten Response-Projekte, eine aus England übernommene „Erfindung“, in Zusammenarbeit mit dem WDR statt. Hier können die Schülerinnen und Schüler nicht nur über Musik sprechen und live gespielte Musik hören und sehen, sondern finden sich in

mehrwöchigen Kompositionsworkshops zusammen, in denen sie eigene Stücke komponieren und aufführen. Nach dieser intensiven kreativen Auseinandersetzung mit der Musik sitzen sie mit geschärften Ohren in einem Konzert und lauschen den Klängen, die ihre berühmten Komponistenkollegen zum gleichen Thema geschrieben haben. Ähnlich sind auch die seit 2006 stattfindenden Tanzprojekte konzipiert. Sechs bis acht Schulklassen proben über mehrere Wochen mit professionellen Tanzpädagogen und erarbeiten dabei eine Choreografie, die sie in der Kölner Philharmonie aufführen. Einmal selbst auf der großen Bühne in diesem beeindruckenden Saal zu stehen ist für die meisten ein unvergessliches Erlebnis. Und wenn

eine Schülerin nach so einem Tanzprojekt schreibt: „Es ist wunderschön in der Philharmonie. Ich habe mir gedacht, dass ich später hier arbeiten werde“ – dann können wir uns sehr freuen.

Zusätzlich zu den Schulprojekten gibt es inzwischen immer mehr Angebote für interessierte Kinder und Jugendliche, die allein oder mit Freunden die Kölner Philha



Ausstellung im Foyer

Ab Mitte März bis Ende Mai 2009 ist im Foyer der Kölner Philharmonie eine Ausstellung zum Thema „Zukunftsmusik – Kinder und Jugendprojekte der KölnMusik“ zu sehen. Der Eintritt ist für PhilharmonieLunch-Besucher sowie für Konzertkarteninhaber ab einer Stunde vor jeweiligem Konzertbeginn frei.

monie kennenlernen möchten: Das Sechserheft,

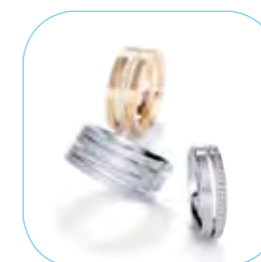
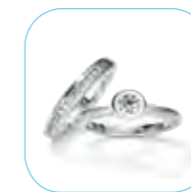
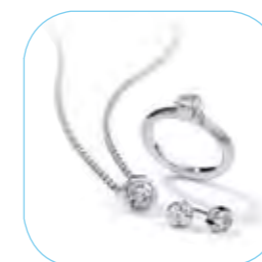
mit dem sechs Konzerte aus sechs unterschiedlichen Musiksparten für 6,- € besucht werden können; Besuche der Konzertreihe „Rising Stars“, bei denen die Kinder parallel zur ersten Konzerthälfte eine auf sie abgestimmte Einführung ins Thema der zweiten Konzerthälfte bekommen; zahlreiche Bastel- und Musikaktionen für Groß und Klein beim alljährlich stattfindenden Kindertag und beim Tag der offenen Tür.

All das ist natürlich nur ein kleiner Auszug aus dem, was tagtäglich im Bereich der Musikvermittlung für Groß und Klein getan wird. Vielleicht entwickelt sich aus einer solchen ersten Begegnung eine lange Bindung an die Musik und vielleicht tragen die jungen Menschen diese Begeisterung weiter, zu ihren Freunden und ihrer Familie. Darin wird viel investiert: Ideen, Ehrgeiz, Engagement – und Geld, das im Wesentlichen durch das Kuratorium der KölnMusik beigesteuert wird.

Lioba Bärthlein/Andrea Tober

25 Jahre HENRICH|DENZEL

Platin + Diamanten. Schönheit + Können.

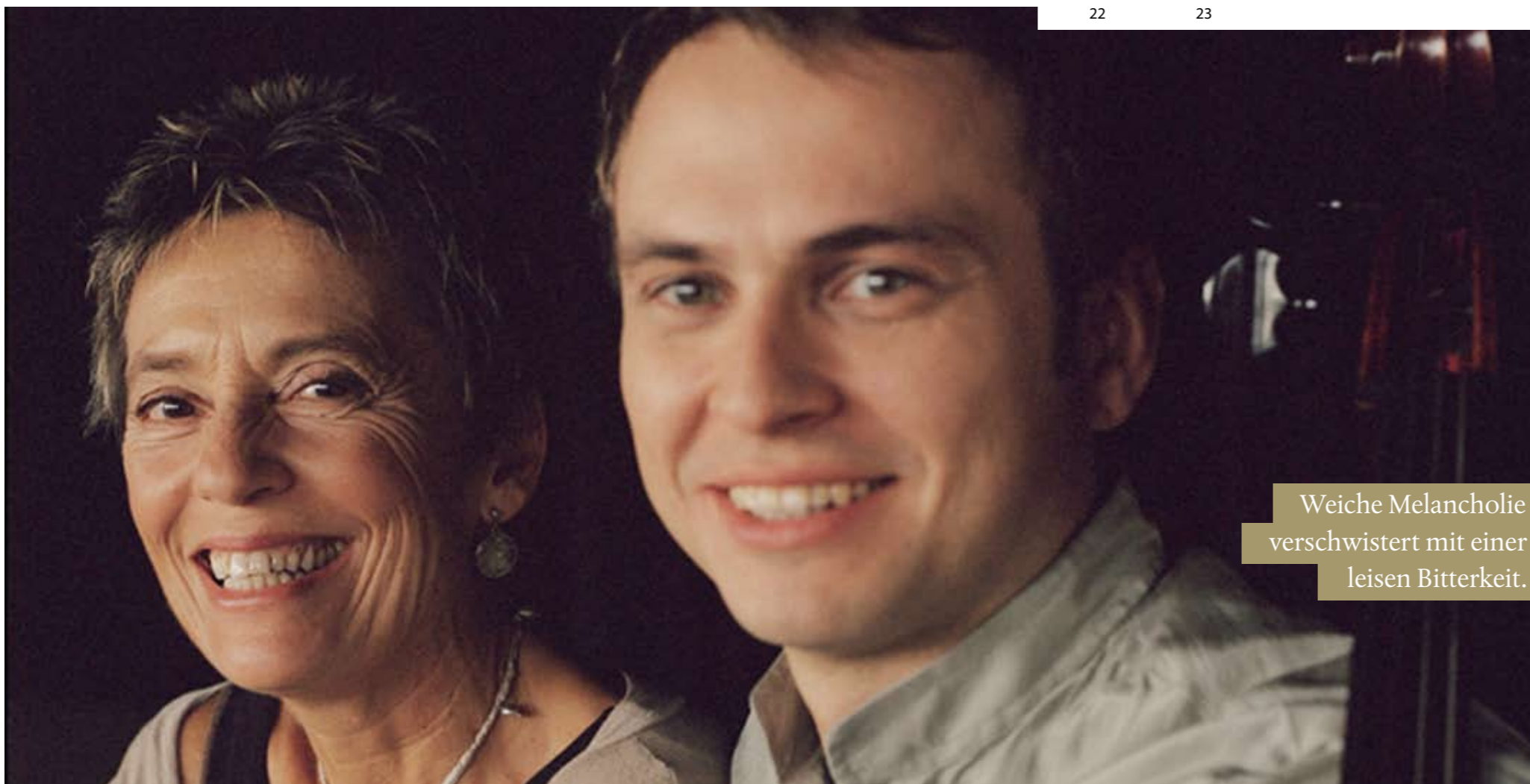


Baetzen + Münch
Schmuck + Form Köln

Apostelnkloster 17-19 • 50672 Köln
02 21-257 03 48 • www.schmuckplusform.de

Di-Fr 10.00 – 19.00 Uhr
Sa 10.00 – 18.00 Uhr

PS: Besuchen Sie unsere Ausstellung 25 Jahre Henrich + Denzel vom 6. – 27. Juni 2009.



Weiche Melancholie
verschwistert mit einer
leisen Bitterkeit.

Maria João Pires und Pavel Guomziakov

Zwischen lauernder Drohung und klaglosem Schmerz
Werke von Chopin und Liszt



Maria João Pires
und Pavel Guomziakov

„Zal! Seltsames Wort von seltsamer Vieldeutigkeit und noch seltsamerer Philosophie!“, beginnt Friedrich Liszt seinen Versuch, die Bedeutung dieses polnischen Worts zu fassen. Es wird ihm zum Schlüssel der Musik von Frédéric Chopin: „Verschiedenen Sinnes fähig, umfasst es alle Rührung und demütige Ergebung eines resignierten und klaglosen Schmerzes“. Gleichzeitig aber drücke es „das Gären des Hasses aus, die Drohung, die unversöhnlich im Innern grollt, sei es auf Wiedervergeltung lauernd oder sich von unfruchtbarer Bitterkeit nährend. In Wahrheit: dieses ‚Zal‘ färbt alle Arbeiten Chopins mit einem bald milden, bald glühenden Widerschein. Es spricht selbst aus seinen süßesten Träumereien.“

Wie treffend Liszts Beschreibung ist, kann bereits erfahren, wer nur das erste Stück des Abends mit der portugiesischen Pianistin Maria João Pires und dem russischen Cellisten Pavel Guomziakov hört: Chopins cis-Moll Etüde op. 25 Nr. 7 in der Bearbeitung für Klavier und Violoncello von Alexander Glasunow. Die Komposition gehörte zu Chopins Lieblingsstücken und transportiert in der Tat mit ihrem traurigen Melos die schmerzvoll-schwermütige Klage, von der eingangs die Rede war. Gleiches gilt für viele seiner rund 60 Mazurken, vor allem aber für die späten Miniaturen in dieser

Gattung. Mit ihnen allein hätte sich Chopin einen Platz in der Musikgeschichte sichern können. Der weichen Melancholie ist dabei stets eine leise Bitterkeit verschwistert, in der man das Wissen des schwerkranken Komponisten um den nahen Tod zu erblicken glaubte.

Mit dem Tod setzt sich auch die einzige Liszt-Komposition des Abends auseinander: „La lugubre gondola“ in der Fassung für Violoncello und Klavier. Zu Besuch bei seinem Schwiegervater Richard Wagner in Venedig wurde Liszt beim Blick aus dem Palazzo Vendramin von den schwarz ausgeschlagenen Trauergondeln auf dem Canale Grande zu diesem elegisch-unwirklichen Stück angeregt. Es sollte zur unheilvollen Vorahnung werden. Nur wenig später starb sein Gastgeber und trat selbst seine letzte Reise in einer solchen schwarzen Gondel an.

Dass das wahlverwandte Instrument für die Stimmung des „Zal“ das Violoncello mit seiner dunkel-sonoren Klangfarbe ist, wussten nicht nur Glasunow und Liszt. Chopin, der nahezu ausschließlich für das Klavier komponierte – auch wo er Orchesterwerke lieferte –, machte nur wenige Male eine Ausnahme. Und sie galten stets dem Violoncello. Von seinen vier Sonaten schrieb er 1846 die letzte für Violoncello und Klavier. Leicht war es dem Klaviervirtuos

nicht gefallen, „sein“ Instrument zurückzunehmen und mit dem Cello in das ausbalancierte Verhältnis zu bringen, das die Sonate kennzeichnet: „Ich schreibe ein wenig und streiche viel weg“, berichtete er der Schwester während der Arbeit. „Mit meiner Sonate mit Violoncello bin ich einmal zufrieden, ein andermal nicht. Ich werfe sie in die Ecke, dann sammle ich sie wieder auf.“ Im Ergebnis ist die Cellosonate ein im Œuvre Chopins ausgesprochen ungewöhnliches Werk, das jedoch ebenso unverkennbar vom Zauber des „Zal“ berührt ist.

Weitaus typischer für Chopin ist seine dritte Klaviersonate, die zwei Jahre zuvor entstand. Ihr Herzstück, das einzigartige Largo, zeigt alle Merkmale, die Chopin so unverwechselbar machen: die innovative Harmonik bei zugleich anhaltender Melodieorientierung, das Arienhafte und Rhapsodische sowie die träumerische Nocturne-Stimmung. Dies alles trägt dazu bei, beim Hören von Chopin eine Erfahrung zu machen, wie sie Gottfried Benn, in seinem ansonsten wenig schmeichelhaften „Chopin“-Gedicht beschrieben hat: „Wer je bestimmte Präludien / von ihm hörte, / sei es in Landhäusern oder / in einem Höhengelände / oder aus offenen Terrassentüren / beispielsweise aus einem Sanatorium, / wird es schwer vergessen.“

Dass dieses Unvergessliche noch gesteigert wird, wenn Chopins Musik unter den Händen von Maria João Pires erklingt, versteht sich dabei von selbst. Ihre Einspielung der „Nocturnes“ gilt seit ihrem Erscheinen 1995 als unübertroffene Referenzaufnahme, und kaum einem Pianisten gelingt eine solch poetische Gestaltung klavieristischer Kantabilität. Die leidenschaftliche Kammermusikerin tritt mit dem gefeierten Cellisten Pavel Guomziakov auf, der aus der russischen Stadt Tschaikowsky stammt und an den Konservatorien in Moskau und Paris ausgebildet wurde. Tilman Fischer



Einzigartige volloffene Kernspintomographie

- MRT-Untersuchungen im volloffenen Upright-MRT ohne Platzangst
- Physiologische Untersuchungen unter der natürlichen Gewichtsbelastung im Stehen oder Sitzen
- Standard MRT - Untersuchungen im Liegen
- MRT - Untersuchungen auch stark übergewichtiger Patienten.

 Privatpraxis für
Upright-Kernspintomographie

Maternusstraße 44 | 50996 Köln-Rodenkirchen | www.mrt-koeln.de



Ohne Netz und doppelten Boden

Philharmonie-Intendant Louwrens Langevoort zum world wide web

Das „world wide web“ – So allgegenwärtig es auch heutzutage ist, so undurchsichtig ist es auch immer wieder. Sowohl für den, der beim tagtäglichen Gebrauch die unterschiedliche Qualität der Website-Programmierung bewundert, sich aber auch oft nur wundern kann, als auch für diejenigen, die sich bisher einfach noch nicht damit auseinandergesetzt haben. Natürlich ist auch ein Konzerthaus wie die Kölner Philharmonie darauf angewiesen, sich mit einer Website zu präsentieren, da ein so genannter Erstkontakt immer häufiger in der Konfrontation mit der Internetpräsenz stattfindet und bei mangelnder Qualität dieser Erstkontakt verloren geht. Aber auch für diejenigen, die sich in unserem Haus bereits bestens auskennen, ist eine gut strukturierte Website wesentlich, da dieses Medium dasjenige ist, das sofort auf aktuelle Änderungen reagieren kann. Es ist daher die tägliche Aufgabe verschiedener Kolleginnen und Kollegen unseres Hauses, unsere Website up to date zu halten, den Komfort für die Nutzung zu verbessern, die Handhabung zu vereinfachen und dafür zu sorgen, dass das Wesentliche an erster Stelle sichtbar wird. Kaum ein anderes Feld ist solch rapiden Veränderungen ausgesetzt wie dieses.

Die Schnelligkeit, mit der sich die Entwicklungen in dieser Technologie bewegen, ist erst kürzlich deutlich geworden, als die Berliner Philharmoniker mit einem phänomenalen Projekt aufwarteten: Unter dem Begriff „Digital Concert Hall“ ermöglichen sie es, weltweit die Konzerte live via Internet erlebbar zu machen. Je nach technischen Möglichkeiten kann man nun in den eigenen vier Wänden auf einem großformatigen LCD-Fernseher die Berliner in erstklassiger Klangqualität erleben. Solche Pionier-Taten sind wichtig, um auch den Konzerthausbetrieb mit der Zeit gehen zu lassen, neue Besucherschichten zu gewinnen und vielleicht auch für diejenigen, die sich bisher von der Modernität und Undurchsichtigkeit der Internet-Nutzung haben abschrecken lassen, ein paar Mäuerchen einzureißen. Nichtsdestotrotz bleibt eins klar: Selbst immer besser ausgeklügelte und bequemere Verkaufssysteme, noch so perfekte Klangübertragungen und vieles weitere können – zumindest in absehbarer Zukunft – das Live-Erlebnis eines Konzertes nicht ersetzen. Nicht in Berlin, nicht in Köln und nicht in der ganzen weiten Welt.

Louwrens Langevoort



Kinder der Zeit

Zwei Oratorien, zwei Chöre, zwei Konzerte

Zwei Oratorien, entstanden unter dem Eindruck des Dritten Reichs und des Zweiten Weltkriegs, stehen am 14. Juni 2009 auf dem Programm eines gemeinsamen Konzertes vom Bach-Verein Köln und dem Philharmonischen Chor Bonn: „A Child of Our Time“ von Michael Tippett sowie „In Terra Pax“ von Frank Martin. Rund um dieses Konzert entsteht ein großes Schülerprojekt, das der Dirigent Thomas Neuhoff im Raum Köln/Bonn ins Leben gerufen hat. Was hat Musik mit der Lebenswirklichkeit der Kinder heute zu tun? Wie erleben Sie heute ihr Aufwachsen in Deutschland? Von Februar bis Mai 2009 beschäftigen sich Schüler und Schülerinnen aus sechs Schulen künstlerisch mit der Frage, wie sie als „Kinder unserer Zeit“ heute leben – viele von ihnen stammen aus anderen Kulturen. Im Deutsch- oder Kunstunterricht fassen sie ihre Alltagserfahrungen in Texte oder Bilder; Ausgrenzung, Gewalt in Familie und Schule, Armut, Rassismus, Religion und Toleranz können dabei Themen sein. Im Musikunterricht vertonen die jungen Menschen die entstandenen Texte, angeleitet von Thomas Neuhoff, dem Komponisten David Graham sowie weiteren professionellen Musikern. Auf die besten Ergebnisse dieser Komponistenwerkstatt darf man gespannt sein: Die Schüler präsentieren sie am Kindertag in der Kölner Philharmonie (s. S. 56). km

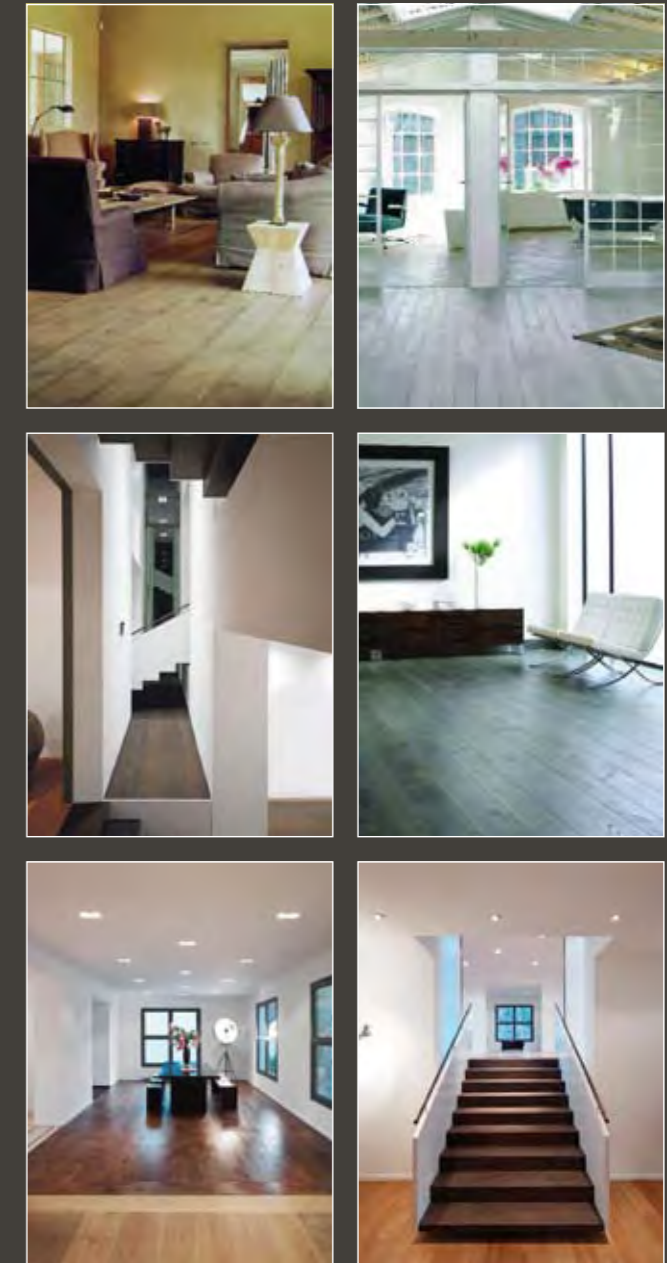
14.06.2009 Sonntag 11:00

- Indra Thomas *Sopran*
- Gerhild Romberger *Alt*
- Luca Martin *Tenor*
- Thomas Laske *Bariton*
- Klaus Mertens *Bass*
- Chor des Bach-Vereins Köln
- Philharmonischer Chor der Stadt Bonn
- Gürzenich-Orchester Köln
- Thomas Neuhoff *Dirigent*
- Frank Martin *In Terra Pax*
- Michael Tippett *A Child of Our Time*

Arbeitskreis Kölner Chöre gemeinsam mit KölnMusik
 € 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
 € 24,- Choremptome (Z)

Zu diesem Konzert findet am 21. Juni um 15 Uhr im Filmforum eine begleitende Veranstaltung statt: Gezeigt wird der Film „Ein Kind unserer Zeit“ des Regisseurs Fabrice Cazeneuve. Weitere Informationen s. S. 40.

Parkett in seiner schönsten Form erleben Sie in unseren Parketthäusern



Parkett Dietrich®

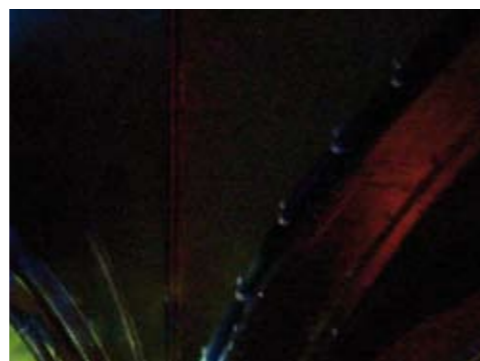
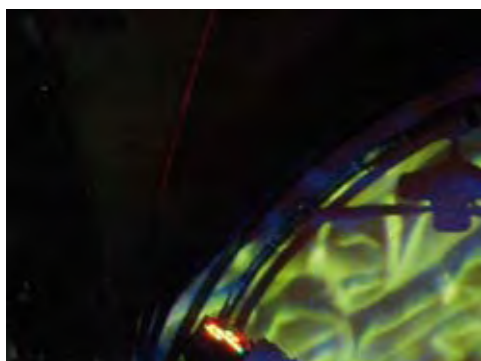
• Perfektes Verlegehandwerk seit 1918 •

Köln-Weiden, Danziger Str. 36
 Tel: 02234 . 93 30 56

Wuppertal, Sanderstr. 213
 Tel: 0202 . 28 03 40

Krefeld, Hochstadenstr. 3-5
 Tel: 02151 . 49 41 80

Dortmund (ab '09), Rosemeyerstr. 14
 Tel: 0231 . 91 29 51 00



SPLASH <engl., [spleʃ]>
 1. lautmalerisch für ...



... einen Ton, ein Geräusch und einen Klang, der v. a. durch Schlagen auf ein, vornehmlich, Splash-Becken erzeugt wird. Ein ähnlicher Ton kann allerdings auch auf einem Ride-Becken, einer Hi-Hat, einem Crash-Becken, einem China-Becken oder auf Effekt-Becken erzeugt werden. Der Ton selbst variiert je nach Größe des jeweiligen Beckens (je nach Art mit einem Durchmesser von sechs bis 24 Zoll) und hängt davon ab, ob der Spieler den Klang mit oder ohne einen der unzähligen Arten von so genannten „Sticks“ hervorruft, wo und wie er das Instrument zum Schwingen bringt, ob er es nach dem Schlagen abdämpft oder ausklingen lässt, ob es im Ensemble mit anderen Schlagzeug-Instrumenten erklingt oder solistisch und so weiter und so fort.

Stuhl sitzen zu bleiben. Im Alten Wartesaal tritt das Ensemble in der Reihe von TRIP-CLUBBING bereits zum zweiten Mal auf und wird zeigen, wie leise, sanft und fast lyrisch eine Marimba gespielt werden kann und wie zehn Menschen mit unverstärkten Instrumenten den Saal „zum Brummen“ bringen können. Percussion live!

og

Konzerttermin

14.05.2009 Donnerstag 21:00 Alter Wartesaal
SPLASH JugendPerkussionsEnsemble
 des Landesmusikrates NRW
 Ralf Holtschneider Leitung

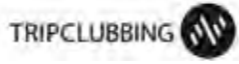
Präsentiert von StadtRevue – Das Kölnmagazin

Das Konzert war ursprünglich für Freitag, 24. April 2009 vorgesehen.

TRIPCLUBBING ist ein Projekt im Rahmen von ON - Neue Musik Köln. Gefördert durch das Netzwerk Neue Musik, ein Förderprojekt der Kulturstiftung des Bundes, sowie durch Stadt Köln und RheinEnergieStiftung Kultur.

KölnMusik € 5,-

exklusiv Seite 38



RÄTSEL



Name gesucht
 Die Väter der Werkverzeichnisse

„Hob“, „KV“, „Sz“, „WV“ – Für manch einen sind diese Kürzel eine unverständliche Zeichenkombination. Für den Kundigen gehören sie – neben der Tonart – fest zur Werkangabe. Irritiert würde der Musikliebhaber innehalten, wenn Mozarts große g-Moll-Sinfonie nicht mehr KV 550, die Jupiter-Sinfonie nicht die Nummer 551 trüge. Hinter diesen verbergen sich Namen von Persönlichkeiten, die Ordnung in die Werksammlungen großer Komponisten brachten. Sie wendeten jahrelange Arbeit dafür auf, in Bibliotheken und Sammlungen zu stöbern oder bei Privatbesitzern um Einsicht und Abschrift zu bitten. Wie z. B. Ludwig Ritter von Köchel, Initiator der Mozart-Gesamtausgabe, ein halbes Jahrhundert nach Mozarts Tod, der zudem einen nicht unbeträchtlichen Teil seines Vermögens nutzte, bis sein Verzeichnis erschien, chronologisch und thematisch bis zum letzten Werk 626 geordnet. Oder der Schubert-Forscher Otto Erich Deutsch, der sich die Quellen, Werke und Handschriften Franz Schuberts vornahm, und Anthony van Hoboken als Sammler und Herausgeber von Haydn-Autografen. Es gibt auch Verzeichnisse, dessen Urheber sich nicht in einem Kürzel verewigt haben. Ein Eisenacher baute im letzten Jahrhundert systematisch einen Katalog aller Werke eines Komponisten seiner Heimatstadt auf. Wie lautet das Kürzel des von Wolfgang Schmieder 1950 erstmals herausgegebenen Verzeichnisses? Gesa Köhne

Bitte senden Sie Ihre Lösung bis zum 15. März 2009 unter dem Stichwort „Rästelhafte Philharmonie“ an die KölnMusik GmbH, Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 10 x 2 Karten für das Konzert mit Maria João Pires und Pavel Guomziakov am 21. Juni 2009 um 20 Uhr in der Kölner Philharmonie.

Des letzten Rätsels Lösung: Ney

300 Klaviere und Flügel
 auf 2000 m² Ausstellungsfläche

- Verkauf
 alle Marken, neu/gebraucht
- Stimmung
 für private und für Konzert
- Reparatur
 professionell und schnell
- Transport
 nachrecht im In- und Ausland
- Konzertverleih
 Klaviere, Flügel, Cembalo

25 Jahre
Rundler & Sohn
 Every Star sits on our and Weber-Angebot

Ausstellungskosten bis zu 40% ermäßigt
 Große Sammlungen
 für Klavier und Flügel

HEUTE!!!

Plano Rundler GmbH / Möbelbetrieb Eiser 0228 4618 41
 Königswinterer Straße 111-113 info@plano-rundler.de
 53227 Bonn www.plano-rundler.de

Di 5. Mai 2009, 20 Uhr
 Robert-Schumann-Saal Düsseldorf

Jane Birkin
 Enfants d'hiver Tour 2009

Mo 11. Mai 2009, 20 Uhr
 Kölner Philharmonie

Till Brönner & Band
 Very special Guest
 Madeleine Peyroux & Band

Hf Heinersdorff Konzerte

KölnTicket, Roncalliplatz
 Telefon 0221-2801 u. bek. VVK-Stellen
 www.heinersdorff-konzerte.de

Do 12. | Fr 13. | Sa 14. November 2009
 Tonhalle Düsseldorf

Herman van Veen
 Im Augenblick

23. April bis 5. Juli 2009



HEIKE KLOSS, ANOUSCHKA RENZI, MARKO PUSTIŠEK in

mondscheintarif

Komödie von Ildikó von Kürthy
Bühnenfassung von Friedrich Dudy · Regie: Katja Wolff

ConceptZone.de

51 JAHRE

theater
am
dom guter abend.

www.theater-am-dom.de

KölnTicket 0221-2801
koelnticket.de

Theater am Dom, Glockengasse 11, Opern Passagen, Kasse: 0221-2580153/54



www.sparkasse-koelnbonn.de

« Aus der regionalen Kulturszene ist die Sparkasse KölnBonn nicht mehr wegzudenken. Ich persönlich finde besonders das Engagement für Musik, Literatur und den künstlerischen Nachwuchs super. »

Janus Fröhlich, Schlagzeuger der Kölischen Band „Höhner“

Unsere Kulturförderung.
Gut für Köln und Bonn.

Sparkasse
KölnBonn

Kunst und Kultur sind bedeutende Felder unseres Förderengagements in der Region. Wir fühlen uns den Kulturstädten Köln und Bonn mit ihren zahlreichen Museen, Konzertsälen, Theatern und Veranstaltungsorten verpflichtet. Ob Karneval, Laleengruppe, Art Cologne oder Beethovenfest: Gemeinsam mit unseren Stiftungen machen wir Kunst und Kultur für Groß und Klein zum Erlebnis. **Sparkasse. Gut für Köln und Bonn.**

MELDUNG



Matthias Goerne
am 10.05.

Das WDR Sinfonieorchester Köln
unter Heinz Holliger am 08.05.

Joseph Haydn

Arvo Part

Orient & Occident

Wolfgang Amadeus Mozart
Konzert für Oboe und Orchester C-Dur KV 314

Carl Philipp Emanuel Bach
Sinfonie D-Dur Wq. 183, 1

Johann Christian Bach
Sinfonie g-Moll op. 6, 6

Sinfonietta Köln

Andreas Meisner Dirigent

Alexei Ogrintchnok Oboe

Sonntags um vier 5

Giuseppe Verdi
Quattro Pezzi Sacri

Gioacchino Rossini
Petite messe solennelle
Zweite Fassung für Soli, Chor und Orchester

Oratorienchor Köln

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chörempfe (Z)

Sonntag 03.05.2009 16:00

Sonntags um vier 5

Richard Strauss
Capriccio op. 85
Streichsextett aus der Oper »Capriccio«

Bohuslav Martinů
Sextett H 224
für Streicher

Leoš Janáček
Concertino
für Klavier, Klarinette, Fagott, Horn, zwei Violinen und Viola

Capriccio für Klavier (linke Hand) und sieben Bläser

Improvisation »Capriccio«

14:00 Einführung in das Konzert durch Peter Tonger

Gürzenich-Orchester Köln
€ 12,-

Samstag 09.05.2009 20:00

WDR Kleines Abonnement 7
wie Freitag 08.05.2009 20:00

Früh übt sich

„Jugend musiziert“ Bundespreisträger aus NRW

„Jugend musiziert“ findet 2009 zum 46. Mal statt. Jedes Jahr melden sich viele tausend junge Leute für diesen renommierten Wettbewerb an. Mitmachen kann jeder, der privaten Musikunterricht erhält, an einer Musikschule oder an der allgemein bildenden Schule unterrichtet wird. Bei „Jugend musiziert“ steht natürlich die Musik an erster Stelle, der Team-Gedanke ist aber wesentlicher Bestandteil des Konzeptes: miteinander zu musizieren, gemeinsam ein Werk zu erarbeiten und es schließlich vor einem „echten“ Publikum aufzuführen. Die Motivation für den eigenen musikalischen Lebensweg wird durch diesen Wettbewerb angeregt, aber auch Stipendien und weitere Förderungen werden nach der Wettbewerbsphase vermittelt. Das können Projekte des Deutschen Musikrates und der Landesmusikräte sein, beispielsweise das Bundesjugendorchester oder Kammermusikurse. Im Jahr 2009 sind neben dem viel versprechenden Nachwuchs für Blas- und Zupfinstrumente und Orgel auch erstmals Pop-Bassisten und natürlich die besten Streicher- und Klavierduos, Gesang- und Klavier-Duos, Schlagzeugensembles und große Kammermusikformationen. Alle Jung-Talente aus aus Nordrhein-Westfalen, die im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ einen Preis erlangen haben, sind am 7. Juni in der Kölner Philharmonie zu erleben. km

07.06.2009 Sonntag 11:00

JUGEND MUSIZIERT

Konzert der Bundespreisträger aus Nordrhein-Westfalen

KölnMusik gemeinsam mit dem Landesmusikrat NRW
€ 12,-

Terminplan zum Herausstreifen · Terminplan zum Herausstreifen · Terminplan zum Herausstreifen

Terminplan zum Herausstreifen · Terminplan zum Herausstreifen · Terminplan zum Herausstreifen

Herausstreifen



Mai 2009

Philharmonie Hotline 0221/280 280



Monatsfolder
zum Herausstreifen

Mai 2009

Freitag 01.05.2009 20:00 Maifeiertag

Alice & Ellen Kessler

Max Gregor *gastdirigent und Solist*
Hugo Strasser *gastdirigent und Solist*

Bill Ramsey *Gesang*

SWR Big Band

Swinglegenden II – Tour 2009

Konzertbüro Schöneberg GmbH
€ 30,40 35,40 40,40 45,40 50,40 55,40
€ 45,40 Chörempfe (Z)

Sonntag 03.05.2009 11:00

Simone Kermes *Sopran*

Iliana Markarova *Alt*

Michael Ende *Tenor*

Raimund Nolte *Bariton*

Oratorienchor Köln

Bochumer Symphoniker

Andreas Meisner *Dirigent*

Giuseppe Verdi

Quattro Pezzi Sacri

Gioacchino Rossini

Petite messe solennelle

Zweite Fassung für Soli, Chor und Orchester

Oratorienchor Köln

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chörempfe (Z)

Freitag 08.05.2009 20:00

WDR Großes Abonnement 12

Molja Erdmann *Sopran*
Christian Gerhayer *Bariton*

WDR Sinfonieorchester Köln

Heinz Holliger *Dirigent*

Rheinische Romantik

Bernd Alois Zimmermann

Stille und Umkehr

Orchesterstimmen

Robert Schumann

Arien und Duette aus: Szenen aus Goethes Faust WoO 3

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 97 »Rheinische«

19:00 Einführung in das Konzert durch Doris Bläich

Westdeutscher Rundfunk

€ 6,- 13,- 17,50 24,50 29,50
€ 17,50 Chörempfe (Z)

Samstag 09.05.2009 15:00

Gürzenich-Orchester Köln – 5. Kammerkonzert

Mitglieder des Gürzenich-Orchesters

Capriccio

Richard Strauss

Capriccio op. 85

Streichsextett aus der Oper »Capriccio«

Bohuslav Martinů

Sextett H 224

für Streicher

Leoš Janáček

Concertino

für Klavier, Klarinette, Fagott, Horn, zwei Violinen und Viola

Capriccio für Klavier (linke Hand) und sieben Bläser

Improvisation »Capriccio«

14:00 Einführung in das Konzert durch Peter Tonger

Gürzenich-Orchester Köln
€ 12,-

Donnerstag 14.05.2009 12:30

Philharmonielunch

Gürzenich-Orchester Köln · Ludovic Mortot *Dirigent*

KölnMusik gemeinsam mit dem Gürzenich-Orchester Köln

Eintritt frei

Donnerstag 14.05.2009 20:00

Köln-Zyklus der Wiener Philharmoniker 4 | Das Kleine Wiener 2

Xavier de Maistre *Harfe*

Wiener Philharmoniker

Daniele Gatti *Dirigent*

Gioacchino Rossini

Ouverture aus: Il barbiere di Siviglia (Der Barbier von Sevilla)

Igor Strawinsky

Jeu de cartes

André Previn

Konzert für Harfe und Orchester

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90

»italienische«

KölnMusik gemeinsam mit der Westdeutschen Konzertdirektion Köln –

Kölner Konzert-Kontor Heinersdorff

€ 10,- 42,- 72,- 105,- 126,- 147,-
€ 90,- Chörempfe (Z)

Donnerstag 14.05.2009 21:00

Alter Wartesaal

TRIPCLUBBING

»SPASH« Jugendperkussionsensemble des Landesmusikrates

NRW · Ralf Holtschneider *Leitung*

Nicolas Tribes *Moderation und Dljing*

Percussion live.

Keinen lässig Live-Percussion kalt. Schnell, impulsiv und phänomenal

vielseitig reißt es jeden Zuhörer vom Hocker, zumal wenn SPASH mit

einer solch umfangreichen Schlagzeug-Palette aufwartet. Belät! it!

Trippclubbing ist ein Projekt im Rahmen von ON – Neue Musik Köln

gefördert durch das Netzwerk Neue Musik, ein Förderprojekt der

Kulturstiftung des Bundes, sowie durch Stadt Köln und Rheinlengige-

Stiftung Kultur. Präsentiert von Stadtrevue – Das Kölnmagazin

Das Konzert war ursprünglich für Freitag, 24. April 2009 vorgesehen.

KölnMusik

€ 5,-



Sonntag 17.05.2009 20:00

Internationale Orchester 5

Vadim Repin *Violine*

London Symphony Orchestra
Valery Gergiev *Dirigent*

Sergej Prokofjew
Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 25
»Symphonie classique«

Konzert für Violine und Orchester Nr. 2 g-Moll op. 63

Sinfonie Nr. 5 B-Dur op. 100

KölnMusik
€ 10,- 32,- 55,- 80,- 95,- 110,-
€ 80,- Chorempore (Z)

Montag 18.05.2009 20:00
Dienstag 19.05.2009 20:00

11. Sinfoniekonzert
Gürzenich-Orchester Köln – Großes Abo Montag/Dienstag 11

wie Sonntag 17.05.2009 11:00

19:00-Einführung in das Konzert durch Michael Struck-Schloen

Mittwoch 20.05.2009 20:00

Jordi Savall *Rebab* · Driss El-Maloumi *Santur* · Pedro Estevan *Perkussion*

Niederlands Blazers Ensemble

Danza del viento

Musiker der besten niederländischen Sinfonieorchester treffen in diesem inspirierten Konzert auf Jordi Savall, den wohl quirligsten Kopf der Alte-Musik-Szene und meistentwischen Gambisten, und folgen gemeinsam den Menschen, die in Mittelalter und Renaissance auf der Suche nach Religionsfreiheit, Sicherheit und bescheidenem Wohlstand zwischen dem Schwarzen Meer und dem Mittelmeer segelnd ihr Glück suchten: Danza del viento – Tänze des Windes.

Zu diesem Konzert findet in Schulen ein Jugendprojekt der KölnMusik statt. Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

KölnMusik
€ 25,-

Donnerstag 21.05.2009 11:00
Christi Himmelfahrt

Kindertag in der Philharmonie

Konzerte, Instrumente und Aktionen in der ganzen Philharmonie bietet dieser Tag der offenen Tür Kinder und und und und ihre

Freitag 26.06.2009 20:00
Samstag 27.06.2009 20:00

Mittwoch 24.06.2009 20:00

Quartetto
Pavel Haas *Quartett*

Joseph Haydn
Streichquartett d-Moll op. 42 Hob. III:43

Sergej Prokofjew
Streichquartett Nr. 2 F-Dur op. 92

Antonin Dvořák
Streichquartett Nr. 13 G-Dur op. 106

Ersatzkonzert für das am 19. Januar 2009 entfallene Konzert.
KölnMusik
€ 25,-

Montag 22.06.2009 20:00
Dienstag 23.06.2009 20:00

12. Sinfoniekonzert
Gürzenich-Orchester Köln – Großes Abo Montag/Dienstag 12

wie Sonntag 21.06.2009 11:00

19:00 Einführung in das Konzert durch Peter Tonger

Mazurka Nr. 43 g-Moll op. 67.2
Mazurka Nr. 45 a-Moll op. 67.4

Sonate g-Moll op. 65
für Violoncello und Klavier

Mazurka Nr. 49 F-Moll op. 68. 4

Franz Liszt
Die Trauergondel (La lugubre gondola) S 134
für Violine oder Violoncello und Klavier

KölnMusik
€ 25,-

Sonntag 21.06.2009 20:00

Pavel Grunzjakov *Violoncello*
Maria João Pires *Klavier*

Frédéric Chopin / Alexander Glasunow
Etude ds-Moll op. 25. 7
Bearbeitung für Violoncello

Frédéric Chopin
Sonate Nr. 3 h-Moll op. 58

Mazurka Nr.43 g-Moll op. 67.2

Mazurka Nr.45 a-Moll op. 67.4

Sonate g-Moll op. 65
für Violoncello und Klavier

Mazurka Nr. 49 F-Moll op. 68. 4

KölnMusik
€ 25,-

Freitag 22.05.2009 20:00

WDR Großes Abonnement 13

Arabella Steinbacher *Violine*

WDR Sinfonieorchester Köln
Andris Nelsons *Dirigent*

Künstlerleben zwischen Rausch und Ekstase

Ludwig van Beethoven
Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61

Hector Berlioz
Symphonie fantastique op. 14

19:00 Einführung in das Konzert durch Hamms-Josef Ortheil

Westdeutscher Rundfunk
€ 6,- 13,- 13.50 17.50 24.50 29.50
€ 17.50 Chorempore (Z)

Samstag 23.05.2009 20:00

Köbes Underground

WDR Rundfunkorchester Köln
Helmut Froschauer *Dirigent*

Jürgen Becker *Präsentation*

Classics underground

Westdeutscher Rundfunk
€ 6,- 13,- 13.50 17.50 24.50 29.50
€ 17.50 Chorempore (Z)

Sonntag 27.05.2009 20:00

Konzertant 4

Simone Kermes *Althalia* · Sarah Fox *Soprano* · Sarah Davies *Alt* · Neal Davies *Alt* ·
Johannette Zomer *Jos* · James Gilchrist *Marthan* · Neal Davies *Alt*

Balthasar-Neumann-Chor

Concerto Köln

Ivor Bolton *Dirigent*

Georg Friedrich Händel

Athalia HWV 52

Oratorium in drei Akten

Zu diesem Konzert findet in Schulen ein Jugendprojekt der KölnMusik statt. Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

KölnMusik
€ 9,- 17,- 17.50 24.50 29.50
€ 24,- Chorempore (Z)

Donnerstag 18.06.2009 12:30

WDR Sinfonieorchester Köln

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 9,- 14,- 19,- 24,- 28,- 32,-
€ 24,- Chorempore (Z)

Mittwoch 27.05.2009 20:00

Philharmonie für Einsteiger 6

Inga Kalna *Sopran*
Charles Brauer *Sprecher*

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Trevor Pinnock *Dirigent*

Gala zum 200. Todestag von Joseph Haydn

Mit Auszügen aus berühmten Sinfonien, Opernouvertüren, Arien aus Opern und Oratorien, Liedern und Texten von und über Joseph Haydn zeichnet die Gala die Zeit des Komponisten im Dienste des Fürsten Esterházy im ländlichen ungarischen Esterháza und seinen überwältigenden Erfolg in der Metropole London nach: ein Komponistenleben!

KölnMusik
€ 10,- 15,- 20,- 25,- 30,- 35,-
–,- Chorempore (Z)



Donnerstag 28.05.2009 20:30

PhilharmonieLunch

WDR Sinfonieorchester Köln · Lothar Zagrosek *Dirigent*

KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester Köln
Eintritt frei

Donnerstag 28.05.2009 20:00

Rundfunk-Sinfonieorchester in der Kölner Philharmonie

Christian Gerhaher *Bariton*
Georg Blüml *Sprecher*

WDR Sinfonieorchester Köln
Lothar Zagrosek *Dirigent*

Bernd Alois Zimmermann

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

KölnMusik

€ 14.40 19.40 25.40 32.40 38.40 45.40
€ 32.40 Chorempore (Z)

Freitag 22.05.2009 20:00

WDR Großes Abonnement 13

Arabella Steinbacher *Violine*

WDR Sinfonieorchester Köln
Andris Nelsons *Dirigent*

Künstlerleben zwischen Rausch und Ekstase

Ludwig van Beethoven
Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61

Hector Berlioz
Symphonie fantastique op. 14

19:00 Einführung in das Konzert durch Hamms-Josef Ortheil

Westdeutscher Rundfunk
€ 6,- 13,- 13.50 17.50 24.50 29.50
€ 17.50 Chorempore (Z)

Samstag 23.05.2009 20:00

Köbes Underground

WDR Rundfunkorchester Köln
Helmut Froschauer *Dirigent*

Jürgen Becker *Präsentation*

Classics underground

Westdeutscher Rundfunk
€ 6,- 13,- 13.50 17.50 24.50 29.50
€ 17.50 Chorempore (Z)

Sonntag 27.05.2009 20:00

Konzertant 4

22. Kölner Sommerfestival 2009

Freitag 03.07.2009 21:00 Preview ⁽¹⁾
 Samstag 04.07.2009 16:00 ⁽²⁾
 Samstag 04.07.2009 21:00 ⁽³⁾
 Sonntag 05.07.2009 15:00 ⁽²⁾
 Sonntag 05.07.2009 20:00 ⁽²⁾
 Dienstag 07.07.2009 20:00 ⁽²⁾
 Mittwoch 08.07.2009 20:00 ⁽²⁾
 Donnerstag 09.07.2009 20:00 ⁽²⁾
 Freitag 10.07.2009 21:00 ⁽³⁾
 Samstag 11.07.2009 16:00 ⁽²⁾
 Samstag 11.07.2009 21:00 ⁽³⁾
 Sonntag 12.07.2009 15:00 ⁽²⁾

Balé de Rua**BB Promotion**

(1) € 18,50 28,50 33,50 36,50 41,- 45,-
 (2) € 20,50 32,- 39,- 44,- 48,- 53,-
 (3) € 21,50 37,50 43,50 48,- 54,- 59,-



Dienstag 14.07.2009 20:00 Preview ⁽¹⁾
 Mittwoch 15.07.2009 20:00 ⁽²⁾
 Donnerstag 16.07.2009 20:00 ⁽²⁾
 Freitag 17.07.2009 21:00 ⁽²⁾
 Samstag 18.07.2009 21:00 ⁽²⁾
 Sonntag 19.07.2009 20:00 ⁽²⁾
 Dienstag 21.07.2009 20:00 ⁽²⁾
 Mittwoch 22.07.2009 20:00 ⁽²⁾
 Donnerstag 23.07.2009 20:00 ⁽²⁾
 Freitag 24.07.2009 21:00 ⁽²⁾
 Samstag 25.07.2009 21:00 ⁽²⁾
 Sonntag 26.07.2009 20:00 ⁽²⁾

RAIN – A Tribute to The Beatles**The Band:**

Joe Bithorn *voc, g* · Mark Lewis *keyb, perc* · Joey Curatolo *voc, b, p, g* ·
 Steve Landes *voc, git, p, harm* · Ralph Castelli *dr, perc, voc*

BB Promotion

(1) € 17,- 24,50 32,50 35,50 40,50 46,-
 (2) € 21,50 32,- 42,50 46,50 53,- 60,50

Dienstag 28.07.2009 20:00 Preview ⁽¹⁾
 Mittwoch 29.07.2009 20:00 ⁽²⁾
 Donnerstag 30.07.2009 20:00 ⁽²⁾
 Freitag 31.07.2009 21:00 ⁽³⁾
 Samstag 01.08.2009 16:00 ⁽²⁾
 Samstag 01.08.2009 21:00 ⁽³⁾
 Sonntag 02.08.2009 20:00 ⁽²⁾
 Dienstag 04.08.2009 20:00 ⁽²⁾
 Mittwoch 05.08.2009 20:00 ⁽²⁾
 Donnerstag 06.08.2009 20:00 ⁽²⁾
 Freitag 07.08.2009 21:00 ⁽³⁾
 Samstag 08.08.2009 16:00 ⁽²⁾
 Samstag 08.08.2009 21:00 ⁽³⁾
 Sonntag 09.08.2009 20:00 ⁽²⁾

YAMATO – The Drummers of Japan

Der Geist des Zen, die Beats des 21. Jahrhunderts und die magische
 Kunst der zehn Trommler machen Yamato – The Drummers of Japan
 unverwechselbar: Rhythmustheater der Superlativ!

BB Promotion

(1) € 17,- 23,50 31,- 34,- 39,- 44,-
 (2) € 22,- 30,- 40,- 44,- 51,- 58,-
 (3) € 22,- 33,- 43,- 47,- 54,- 61,-

Für alle Veranstaltungen des 22. Kölner Sommerfestivals 2009

gelten folgende Ermäßigungen:

Gruppen ab 10 Personen: ca. 10%
 pro Person Festival-Ticket (gleichzeitiger Erwerb von Tickets zwei ver-
 schiedener Shows): ca. 20%
 Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr (Vorlage
 des Ausweises bei Kauf und Eintritt): ca. 50%

KölnMusik Ticket

Roncalliplatz • 50667 Köln
 direkt neben dem Kölner Dom
 (auch per EC- und Kreditkarte)

Öffnungszeiten
 Montag – Freitag 10:00 – 19:00
 Samstag 10:00 – 16:00

IM CALLCENTER AM TELEFON

Philharmonie Hotline 0221/280 280

Köln:Ticket 0221-2801
DETTKETTENSERVICE koelnticket.de

Öffnungszeiten
 Montag - Freitag 8:00 – 20:00
 Samstag 9:00 – 16:00
 Sonn- und feiertags 10:00 – 16:00

IM INTERNET

koelner-philharmonie.de · www.koelnmusik.de
 www.koelnticket.de

ZAHLUNG

Zahlen Sie Ihre Tickets bequem mit Kreditkarte, per Bankinzug (nur
 telefonisch), mit EC-Karte oder einfach bar (nur bei unseren Vorver-
 kaufsstellen). Zur Zeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen
 in der Kölner Philharmonie alle Preise zuzüglich 10 % Vorverkaufs-
 gebühr. Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet
 erwerben, kommt eine Service- und Versandpauschale je Versand-
 vorgang hinzu.

ERMÄSSIGUNGEN

Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studenten (bis 35
 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte, Wehr- und Zivildienst-
 leistende und Mobilitäts-Pass-Inhaber 25 % Rabatt. Bitte beachten
 Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beansprucht werden.
 Der Ermäßigungsnachweis ist beim Kauf der Karte und Einlass in den
 Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

VORVERKAUFSBEGINN

Der Kartenvorverkauf für Veranstaltungen der KölnMusik beginnt
 4 Monate im Voraus. Im Übrigen beachten Sie bitte die in unseren
 Veröffentlichungen angegebenen Vorverkaufsfristen.

ABONNEMENT

KölnMusik Ticket, Tel. 0221/20 40 8 – 160, Fax 0221/20 40 8 – 161
 KölnMusik Event, Tel. 0221/20 40 8 – 150, Fax 0221/20 40 8 – 155
 abo@koelnmusik.de

KONZERTKASSE

Die Konzertkasse der Kölner Philharmonie öffnet 90 Minuten vor
 Konzertbeginn. Kurzfristig über die Philharmonie-Hotline
 0221/280 280 gebuchte und per Kreditkarte bezahlte Tickets liegen
 hier für Sie bereit.

FAHRAUSWEIS

Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrs-
 verbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor
 Beginn der Veranstaltung angetreten werden. Die Rückfahrt muss
 spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am
 Abend keine Züge mehr verkehren.

DANK!

Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu
 vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen.
 Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und im
 Internet (koelner-philharmonie.de). Grundsätzlich berechnen
 Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe bereits
 erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

ADRESSE

Unseren Konzertsaal finden Sie in der Bischofsgartenstraße 1,
 50667 Köln – im Schatten des Kölner Doms!

SITZ- UND STEHPLÄTZE + SITZPLAN UND GRUPPEN

Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie
 die oberen Ausgänge benutzen! Gehbehinderte brauchen für die X-
 und Y-Balkone jeweils nur 9 Stufen zu überwinden.

Die Plätze in Block Z (Chorempore) erreichen Sie mit einem Aufzug.
 * In diesen Blöcken kann es Sichtbehinderungen geben.

Diese Plätze werden nicht bei allen Konzerten angeboten.
 Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein.

DER SITZPLAN**Preisgruppe Block**

VI	R S U* X**	Balkone (Gehbehinderte s. Hinweis)
V	T* Y*	Seitenplätze G M Reihe 29 und 30 I K O P
IV	I K O P	Reihe 32 und 33 L Q
III	G H L M N Q	Seitenplätze A D
II	A C D F	
I	B E	

Z / Chorempore und Behindertenplätze Z, Reihe 4 ■

WDR 3

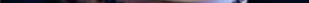
Fononschweis: Birgitta Kowalsky, privat, Marco Berggreve,
 Lucienne van der Mijle, Deutsche Grammophon/Felix Bredde,
 Eric Deniset, Brian Penikas, Jörg Hejhal

Kulturpartner der
 Kölner Philharmonie

**Große Namen, große Werke, große Konzerte:
 Die Saison 2009/2010 steht bevor.
 Abonnements sind ab dem 8. Mai erhältlich!**



Pavel Gumzickov
und **Maria Jolao**
Prises am 21. 06.



22. Kölner Sommerfestival 2009
von 03.07. bis 09.08.



Pavel Haas
Quartett
am 24.06.

Johannes Brahms
Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73
Konzert für Violine und Orchester d-Moll WoO23

Robert Schumann
Overture zur Oper »Genoveva« c-Moll op. 81
Konzert für Violine und Orchester d-Moll WoO23

Sächsische Staatskapelle Dresden
Daniel Harding Dirigent

Renald Capuçon
Violine

Sachsens Glanz und ein kasadischer Frühling 6

Mittwoch 10.06.2009 20:00

Kontpunkt-Konzerte
€ 12,- 26,- 40,- 50,- 60,- 70,-
€ 50,- Chörempore (Z)

Sonntag 07.06.2009 20:00

Hans Liberg
»Das Beste«

Sonntag 07.06.2009 11:00

Jugend Musiziert
Konzert der Bundespreisträger aus Nordrhein-Westfalen

Viel versprechender Nachwuchs für Blas- und Zupfinstrumente, Ogel und erstmals auch Pop-Bassisten, die besten Streicher- und Klavierduos, Gesang- und Klavier-Duos, Schlagzeugensembles und große Kammermusikformationen: höchst begabte junge Musiker!

KölnMusik gemeinsam mit dem Landesmusikrat NRW € 12,-

Sonntag 21.06.2009 11:00

Ein Kind unserer Zeit (F 2002)
90 Minuten · Regie: Fabrice Gaczenoue · Mit: Jérémie Renier u.a.
Mit freundlicher Unterstützung von ARTE

KölnMusik gemeinsam mit Bach Verein Köln und Kino Gesellschaft Köln
€ 6,- 50 | ermäßigt € 6,- (Karten an der Kinokasse)

Mittwoch 10.06.2009 20:00

Sachsens Glanz und ein kasadischer Frühling 6

Sächsische Staatskapelle Dresden
Daniel Harding Dirigent

Robert Schumann
Overture zur Oper »Genoveva« c-Moll op. 81
Konzert für Violine und Orchester d-Moll WoO23

Johannes Brahms
Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Kontpunkt-Konzerte
€ 12,- 26,- 40,- 50,- 60,- 70,-
€ 50,- Chörempore (Z)



Baby · Bebek · Мамонка

Donnerstag 14.05.2009 15:00 Bürgerzentrum Chorweiler
Montag 18.05.2009 15:00 Comedia
Dienstag 19.05.2009 15:00 Rhein-Gymnasium Köln-Mülheim
Mittwoch 20.05.2009 15:00 Bürgerzentrum Engelshof e.V.

Musikfabrik:
Hannah Weirich *Violine* · Juditha Häberlin *Violine* · Axel Porath *Viola* · Dirk Wiethegger *Violoncello* · Dirk Rothbrust *Schlagzeug* · Thomas Meixner *Schlagzeug* · Norbert Krämer *Schlagzeug*

»Im Sonolokosten«

Die Welt erforschen, ihre Vielfalt entdecken: in diesem Konzert gehen die Kleinen mit den Musikern der musikfabrik auf Klängepedition.

»PhilharmonieVeedel« wird ermöglicht durch die RheinEnergieStiftung Kultur. Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

KölnMusik

1 Erwachsener mit Baby(s): € 6,-

Samstag 30.05.2009 20:00

Gayle Tufts und Band · Klaus Hoffmann · Daniel Kirch Tenor · Robert Kreis · basta · Stoppok · Bettina Böttinger *Moderation*

8. Sommerblut Kulturfestival DIVEN - LIVE! zugunsten der ARCUS-Stiftung

Sommerblut-Festival GmbH
€ 15,- 26,- 26,- 34,- 42,- 52,-
€ 30,- Chörempore (Z)

Sonntag 31.05.2009 20:00 Pfingstsonntag

David Garrett *Violine*
Milana Chemyavskya *Klavier*

César Franck
Sonate für Violine und Klavier A-Dur

Pablo de Sarasate
Introduktion und Tarantella op. 43

Edvard Grieg
Sonate für Violine und Klavier Nr. 3 c-Moll op. 45

Pablo de Sarasate
Zigeunerweisen op. 20

Konzertbüro Schöneberg GmbH
€ 29,50 33,50 38,- 41,50 45,- 45,-
€ 38,- Chörempore (Z)

PhilharmonieLunch
Gürzenich-Orchester Köln · Gustavo Dudamel *Dirigent*
KölnMusik gemeinsam mit dem Gürzenich-Orchester Köln
Eintritt frei

WDR Großes Abonnement 14

Denis Matsuev *Klavier*
WDR Sinfonieorchester Köln
Semyon Bychkov *Dirigent*
Komponist der Saison

Detlev Glanert
Fuß ohne Ufer (Kompositionsauftrag des WDR – Uraufführung)

Dmitrij Schostakowitsch
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 F-Dur op. 102

Sinfonie Nr. 11 g-Moll op. 103 »Das Jahr 1905«
19:00 Einführung in das Konzert durch Anna de Loll

Westdeutscher Rundfunk
€ 6,- 13,- 13,50 17,50 24,50 29,50
€ 17,50 Chörempore (Z)

Samstag 20.06.2009 20:00

WDR Kleines Abonnement 8
wie Freitag 19.06.2009 20:00

Sonntag 21.06.2009 11:00 Filmforum

Ein Kind unserer Zeit (F 2002)
90 Minuten · Regie: Fabrice Gaczenoue · Mit: Jérémie Renier u.a.
Mit freundlicher Unterstützung von ARTE

KölnMusik gemeinsam mit Bach Verein Köln und Kino Gesellschaft Köln
€ 6,50 | ermäßigt € 6,- (Karten an der Kinokasse)

Sonntag 21.06.2009 11:00

12. Sinfoniekonzert
Gürzenich-Orchester Köln – Großes Abo Sonntag 12

Christian Tetzlaff *Violine*
Gürzenich-Orchester Köln · Gustavo Dudamel *Dirigent*

Peter Iljitsch Tschaikowsky
Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 35

Richard Strauss
Eine Alpensinfonie op. 64

Gürzenich-Orchester Köln
€ 9,- 13,- 15,- 20,- 23,- 30,-
€ 20,- Chörempore (Z)



Dienstag 26.05.2009 20:00

Quartetto 6

Quatuor Mosaïques

Joseph Haydn
Streiquartett G-Dur op. 17, 5 Hob. III:29

Streiquartett F-Dur op. 77, 2 Hob.III:82
»Lobkowitz-Quartett Nr. 2«

Felix Mendelssohn Bartholdy
Streiquartett Nr. 2 a-Moll op. 13

Zu diesem Konzert findet in Schulen ein Jugendprojekt der KölnMusik statt. Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

KölnMusik

€ 25,-

Sonntag 28.06.2009 20:00

Operette und... 5

Melba Ramos *Prinzessin Laya* · Melvin Edmondson *Jim Boy* · Dominik Wortje *Pinz Lila Iara* · Kay Stiefelmann *Harold Stone* · Stephan Boying *Buffy* · Heike Susanne Daum *Bessie* · Anja Petersen *Rika* · Boris Lebenheimer *Sunny Hill*

WDR Rundfunkchor Köln

WDR Rundfunkorchester Köln
Ralf Lange Dirigent

Paul Abraham
Die Blume von Hawaii
Operette in drei Akten, Konzertante Aufführung

Westdeutscher Rundfunk
€ 6,- 13,- 13,50 17,50 24,50 29,50
€ 17,50 Chörempore (Z)

Mittwoch 01.07.2009 20:00

Jessye Norman *Sopran*

ROOTS
Von Afrika nach Amerika – Die Geschichte der »Great Black Music«

Die amerikanische Sängerin Jessye Norman geht mit einem ganz besonderen Programm auf Deutschlandtournee: »ROOTS«. Die fünfjährige Grammy-Gewinnerin wird sich auf eine faszinierende Reise zurück zu ihren musikalischen Wurzeln begeben.

Begleitet wird Jessye Norman dabei von zwei Sängern und einem Quartett, bestehend aus Piano, Kontrabass, Percussion und Saxophon/Klarinette.

Handwerker promotion e.gmbh
€ 53,- 69,- 90,- 106,- 132,- 164,-

PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester Köln und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht. Medienpartner Kölnische Rundschau.

PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester Köln und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht. Medienpartner Kölnische Rundschau.

Varianten für Klavier F-Moll Hob. XXV:18
»un piccolo divertimento«
Sonate für Klavier Nr. 52 Es-Dur Hob. XVI:52

Zu diesem Konzert findet in Schulen ein Jugendprojekt der KölnMusik statt. Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Samstag 06.06.2009 20:00

Jazz-Abo Soil & Big Bands 6

Paquito D'Rivera *d · Christopher Dell vib*

WDR Big Band Köln
Michael Abene *td, arr*

Benny Goodman Revisited

Westdeutscher Rundfunk
€ 6,50 10,- 11,- 13,- 15,50 17,50
€ 13,- Chörempore (Z)

Freitag 19.06.2009 20:00

WDR Großes Abonnement 14

Denis Matsuev *Klavier*

WDR Sinfonieorchester Köln
Semyon Bychkov *Dirigent*

Komponist der Saison

Detlev Glanert
Fuß ohne Ufer (Kompositionsauftrag des WDR – Uraufführung)

Dmitrij Schostakowitsch
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 F-Dur op. 102

Sinfonie Nr. 11 g-Moll op. 103 »Das Jahr 1905«
19:00 Einführung in das Konzert durch Anna de Loll

Westdeutscher Rundfunk
€ 6,- 13,- 13,50 17,50 24,50 29,50
€ 17,50 Chörempore (Z)

Samstag 20.06.2009 20:00

WDR Kleines Abonnement 8
wie Freitag 19.06.2009 20:00

Sonntag 21.06.2009 11:00 Filmforum

Ein Kind unserer Zeit (F 2002)
90 Minuten · Regie: Fabrice Gaczenoue · Mit: Jérémie Renier u.a.
Mit freundlicher Unterstützung von ARTE

KölnMusik gemeinsam mit Bach Verein Köln und Kino Gesellschaft Köln
€ 6,50 | ermäßigt € 6,- (Karten an der Kinokasse)

Sonntag 21.06.2009 11:00

12. Sinfoniekonzert
Gürzenich-Orchester Köln – Großes Abo Sonntag 12

Christian Tetzlaff *Violine*
Gürzenich-Orchester Köln · Gustavo Dudamel *Dirigent*

Peter Iljitsch Tschaikowsky
Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 35

Richard Strauss
Eine Alpensinfonie op. 64

Gürzenich-Orchester Köln
€ 9,- 13,- 15,- 20,- 23,- 30,-
€ 20,- Chörempore (Z)

Zahlen bitte
Eine mathematische Liedershow für Kinder ab 5 mit Michael Henkel *Klavier, Keyboard* · Stephan Röike *Schlagzeug, Perkussion* · Robert Metcalf *Gitarre, Gesang* | Von EINS bis ZWÖLF geht diese Reise in die Welt der Zahlen. Mit Liedern für Leib und Seele, für Kopf Fuß.

13:15
Kinder musizieren: spannende Lieder und spannende Instrumente

12:15
Sing mit Bewegte Lieder für Groß und Klein
mit Anke Held und Jutta Simo, Musikerinnen des renommierten Kinderkonzert-Ensembles Confettissimo

11:15
Fabian Knauber *Klarinette* · Larissa Berger *Akkordeon* · Christian Fritz *Klavier* · Egon Joseph Palmen *Koncert für Bandonon, Streicher, Klavier, Harfe und Schlagzeug*
»Sinfoniefestspiele«

Kölner Domchor · Deutz-Chor Köln · Gürzenich-Chor Köln · Philharmonischer Chor Köln · Collegium Cantandi

Sinfonieorchester Wuppertal
Heinz Walter Florin *Dirigent*

Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 8 Es-Dur
»Sinfonie der Tausend«

Keine Pause, Ende gegen 21:30
Deutz-Chor Köln
€ 15,- 35,- 43,- 58,- 68,- 78,-
-,- Chörempore (Z)

Medienpartner: Choices
KölnMusik gemeinsam mit Kino Gesellschaft Köln
€ 8,50 | ermäßigt 8,- (Karten an der Kinokasse)

Donnerstag 21.05.2009 20:00 Filmforum

Christi Himmelfahrt

Der Musterschüler (USA, 1927)
Komödie, s/w, 63 Minuten · Mit: Buster Keaton, Anne Cornwall u. a.

Stummfilm mit Live-Musik von Wilfried Kaets *Klavier*
Eine der brillantesten Sportkomödien der Filmgeschichte!

Außerdem
ab 11:00 Bischofsgartenstraße Kommt und spielt mit Michael Bracke und sein MobilisMusikMuseum machen die Straße vor der Kölner Philharmonie zur Bühne für das größte Instrument der Welt · ab 11:30 Rheingartenfeyer: Baby-Singen für Mutter und Kind in Zusammenarbeit mit der »Musikschule für Musik und mehr« (bis ca. 14:30) · ab 11:30 Stimmzimmer im Künstlerfeyer Instrumententen-Karussell für Kinder im Kindergartenalter unter Anleitung von Dozenten der »Musikschule für Musik und mehr« (bis ca. 15:30) · 14:00 Filmforum Buster Keaton: Der Musterschüler, Stummfilm mit Live-Musik von Wilfried Kaets *Klavier* · 15:00 Rheingartenfeyer ohrenauf! Mitmach-Programm des Gürzenich-Orchesters Köln

Landesjugendensemble für Neue Musik NRW – Ein Ensemble des Landesmusikrats NRW e.V.

16:15
Kinder musizieren: spannende Lieder und spannende Instrumente

15:30
Landesjugendensemble für Neue Musik NRW – Ein Ensemble des Landesmusikrats NRW e.V.

14:30
Kinder musizieren: spannende Lieder und spannende Instrumente

13:15
Zahlen bitte
Eine mathematische Liedershow für Kinder ab 5 mit Michael Henkel *Klavier, Keyboard* · Stephan Röike *Schlagzeug, Perkussion* · Robert Metcalf *Gitarre, Gesang* | Von EINS bis ZWÖLF geht diese Reise in die Welt der Zahlen. Mit Liedern für Leib und Seele, für Kopf Fuß.

12:15
Sing mit Bewegte Lieder für Groß und Klein
mit Anke Held und Jutta Simo, Musikerinnen des renommierten Kinderkonzert-Ensembles Confettissimo

11:15
Fabian Knauber *Klarinette* · Larissa Berger *Akkordeon* · Christian Fritz *Klavier* · Egon Joseph Palmen *Koncert für Bandonon, Streicher, Klavier, Harfe und Schlagzeug*
»Sinfoniefestspiele«

Kölner Domchor · Deutz-Chor Köln · Gürzenich-Chor Köln · Philharmonischer Chor Köln · Collegium Cantandi

Sinfonieorchester Wuppertal
Heinz Walter Florin *Dirigent*

Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 8 Es-Dur
»Sinfonie der Tausend«
Keine Pause, Ende gegen 21:30
Deutz-Chor Köln
€ 15,- 35,- 43,- 58,- 68,- 78,-
-,- Chörempore (Z)

WDR Rundfunkchor Köln
WDR Rundfunkorchester Köln
Ralf Lange Dirigent

Paul Abraham
Die Blume von Hawaii
Operette in drei Akten, Konzertante Aufführung

Westdeutscher Rundfunk
€ 6,- 13,- 13,50 17,50 24,50 29,50
€ 17,50 Chörempore (Z)

Mittwoch 01.07.2009 20:00

Jessye Norman *Sopran*

ROOTS
Von Afrika nach Amerika – Die Geschichte der »Great Black Music«

Die amerikanische Sängerin Jessye Norman geht mit einem ganz besonderen Programm auf Deutschlandtournee: »ROOTS«. Die fünfjährige Grammy-Gewinnerin wird sich auf eine faszinierende Reise zurück zu ihren musikalischen Wurzeln begeben.

Begleitet wird Jessye Norman dabei von zwei Sängern und einem Quartett, bestehend aus Piano, Kontrabass, Percussion und Saxophon/Klarinette.

Handwerker promotion e.gmbh
€ 53,- 69,- 90,- 106,- 132,- 164,-

Preisgruppe Block	R S U* X**	Balkone (Gehbehinderte s. Hinweis)
VI	T* Y*	Seitenplätze G M Reihe 29 und 30 I K O P
V	I K O P	Reihe 32 und 33 L Q
IV	G H L M N Q	Seitenplätze A D
III	A C D F	
II	B E	
I	Z / Chörempore und Behindertenplätze Z, Reihe 4	



DER SITZPLAN

Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein. * In diesen Blöcken kann es Sichtbehinderungen geben.

Die Plätze in Block Z (Chörempore) erreichen Sie mit einem Aufzug.

Die oberen Ausgänge benutzen! Gehbehinderte brauchen für die X- und Y-Balkone jeweils nur 9 Stufen zu überwinden.

Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie Internet (kölner-philharmonie.de). Grundsätzlich berechtigten Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe bereits erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

ADRESSE
Unseren Konzertsaal finden Sie in der Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln – im Schatten des Kölner Doms!

DANKE!
Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen.

Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und im Internet (kölner-philharmonie.de).

spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren.

Die Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung angetreten werden.

Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren.

DAS MEISTERWERK KÖLNER KAMMERORCHESTER

2009
Joseph Haydn
FESTKONZERT ZUM
200.
TODESTAG



FESTKONZERT

DO 04. JUNI 2009 • 20.00 UHR • KÖLNER PHILHARMONIE

JOSEPH HAYDN

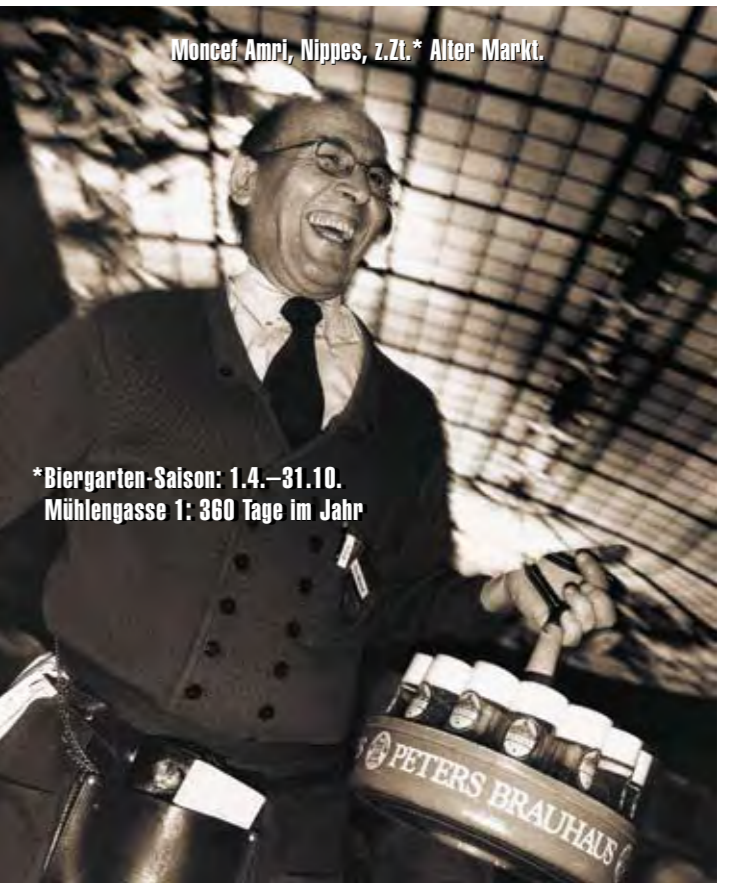
OUVERTURE C HOB.1a:3 „L'ANIMA DEL FILOSOFO“
VIOLONCELLOKONZERT C HOB.VIIb:1 • TROMPETENKONZERT ES HOB.VIIe:1
MISSA SOLEMNIS B HOB.XXII:14 „HARMONIEMESSE“

CLAUDIO BOHÓRQUEZ • VIOLONCELLO
LAURA VUKOBRATOVIC • TROMPETE
KÖLNER DOMCHOR • EBERHARD METTERNICH, EINSTUDIERTUNG

KÖLNER KAMMERORCHESTER

CHRISTIAN LUDWIG • HELMUT MÜLLER-BRÜHL

KÖLNTICKET **0221-2801** UND ALLE ANGESCHLOSSENEN VORVERKAUFSSTELLEN
PHILHARMONIE HOTLINE **0221-280280** • DIREKTVERSAND **02232-210840**



Moncef Amri, Nippes, z.Zt. * Alter Markt.

*Biergarten-Saison: 1.4.–31.10.
Mühlengasse 1: 360 Tage im Jahr

Peters Brauhaus. Hier ist Köln zu Haus.

MELDUNG



Noch Appetit?

PhilharmonieLunch

Es ist für viele Musikbegeisterte zu einer wunderbaren Tradition geworden, am Donnerstag um 12:30 in die Kölner Philharmonie zu pilgern. Dort können Sie eine halbe Stunde Musik hören, in ihren Alltag eine kurze Pause einlegen. Als vor drei Jahren Philharmonie-Intendant Louwrens Langevoort die Idee einer musikalischen Mittagspause hatte und damit die Kölner Philharmonie noch eine bisschen weiter öffnete, waren die Erwartungen hoch und wurden schon in der ersten Saison übertroffen. Seither kann man sich PhilharmonieLunch aus dem Programm der Kölner Philharmonie nicht mehr wegdenken. Das Publikum verfolgt begeistert, wenn die Klangkörper des WDR Ausschnitte aus ihren Konzertprogrammen spielen, das Gürzenich-Orchester Köln, launig moderiert von GMD Markus Stenz, musikalische Neuheiten erarbeitet, die jungen, talentierten Musiker und Musikerinnen des pre-college-cologne ihre Können zeigen: Die Kölner lieben ihren Lunch, eine Pause, ohne Essen, aber mit viel Nahrung. Weitere Konzerthäuser sind diesem Vorbild bereits gefolgt, was der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ die Entscheidung bestimmt erleichtert hat, als sie dieses Programm – das von der KölnMusik in Zusammenarbeit mit dem WDR Sinfonieorchester Köln und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht wird – und damit die Kölner Philharmonie zu einem der 365 Orte im „Land der Ideen“ 2009 ernannte. Die Verleihung des Preises findet am 2. April statt. Und auch in der kommenden Saison können sich alle freuen, auf donnerstags, 12:30 Uhr. sl

Heraustrretenen · Terminplan zum Heraustrretenen · Terminplan zum Heraustrretenen · Terminplan zum Heraustrretenen



Terminplan zum Heraustrretenen · Terminplan zum Heraustrretenen · Terminplan zum Heraustrretenen

Donnerstag 05.05.2009 20:00
Musikkorps der Bundeswehr
Obersteuerrat Walter Ratzek *Dirigent*
Benefizkonzert zugunsten der Rundschau-Altenhilfe DIE GUTE TAT e.V.
Heinen-Verlag GmbH/Kölnische Rundschau
€ 14,- 17,- 22,- 33,- 34,- 36,-
€ 33,- Chörempore (Z)

Mittwoch 06.05.2009 20:00
Tel Aviv-Yafo Youth Orchestra
Jugendblasorchester der Rheinischen Musikschule
Mittel- und Oberstufe der gymnasialen Ballettausbildung der Rheinischen Musikschule
Cassia Kuckelkorn *Choreographie*
Cassia Kuckelkorn
Der Weg
Tanzstück nach Musik von Craig Armstrong und A.R. Rahman
Stadt Köln gemeinsam mit dem Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln – Tel Aviv-Yafo und der Synagogengemeinde Köln
€ 13,50 | ermäßigt € 9,50

Donnerstag 07.05.2009 12:30
PhilharmonieLunch
WDR Sinfonieorchester Köln · Heinz Holliger *Dirigent*
KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester Köln
Eintritt frei

Donnerstag 07.05.2009 20:00
Metropolen der Klassik 6
Bernd Glemser *Klavier*
Staatskapelle Weimar
Matthias Foremny *Dirigent*
Weimar
Felix Mendelssohn Bartholdy
Ouvertüre »Meeresstille und glückliche Fahrt« D-Dur op. 27
Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 107
»Reformations-Sinfonie«

Johannes Brahms
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 83
Kontapunkt-Konzerte
€ 12,- 20,- 28,- 34,- 40,- 44,-
€ 34,- Chörempore (Z)

Samstag 10.05.2009 11:00

Ingrid Frøseth *Koloratursopran*
Berenike Langmaack *Sopran*
Birgit Breidenbach *Kontralt*
Wolfgang Neumann *Tenor*
Ford Sinfonie-Orchester
Bernhard Lang *Dirigent*

Müttertagskonzert mit Überraschungen
Richard Wagner
Ouvertüre aus: Farnhäuser
Johann Strauß
Frühlingstimmen op. 410
Leonard Bernstein
Ouvertüre aus: Candide
Glitter and be gay aus: Candide
Modest Mussorgsky / Maurice Ravel
Bilder einer Ausstellung (Auswahl)
u.a.

Sonntag 10.05.2009 18:00
Kölner Sonntagskonzerte 5
Matthias Goerne *Bariton*
Ensemble Resonanz
Johann Sebastian Bach
»Ich habe genug« BWV 82
Kanäle für Bass, Oboe, Streicher und Basso continuo
Hanns Eskler
Erste Gesänge
für Bariton und Streichorchester
Bernd Alois Zimmermann
Konzert für Streichorchester
Joseph Haydn
Sinfonie C-Dur Hob. 1:48
»Maria Theresia«

Zu diesem Konzert findet in Schulen ein Jugendprojekt der KölnMusik statt. Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.
KölnMusik
€ 10,- 12,- 16,- 21,- 27,- 32,-
€ 21,- Chörempore (Z)

Montag 11.05.2009 20:00
Till Brönner *tp & Band*
Very special Guest: Madeline Peyroux *voc & Band*
Konzertbüro Schöneberg GmbH
€ 30,40 35,40 40,40 45,40 50,40 55,40
€ 45,40 Chörempore (Z)

Samstag 16.05.2009 20:00

Carolyn James *Sopran*
Marie-Helen Joel *Mezzosopran*
Arnold Rawls *Tenor*
Yoo-Chang Nah *Bass*
Konzertchor Flensburg
Concert-Chor Concordia 1877 Hürth

Neue Philharmonie Westfalen
Christian Lettscher-Larsson *Dirigent*
Giuseppe Verdi
Messa da Requiem
Concert-Chor Concordia 1877 Hürth
€ 18,- 22,- 25,- 28,- 31,- 34,-
€ 28,- Chörempore (Z)

Sonntag 17.05.2009 11:00
11. Sinfoniekonzert
Gürzenich-Orchester Köln – Großes Abo Sonntag 11
Peter Donohoe *Klavier*
Gürzenich-Orchester Köln
Ludovic Morlot *Dirigent*
Claude Debussy
Suite aus Pelléas und Mélisande
Béla Bartók
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 G-Dur Sz.95
Hector Berlioz
Symphonie fantastique op. 14
Gürzenich-Orchester Köln
€ 9,- 13,- 15,- 20,- 23,- 30,-
€ 20,- Chörempore (Z)

Sonntag 17.05.2009 16:00
Rising Stars – die Stars von morgen 5
Tobias Berndt *Bariton*
Alexander Fleischer *Klavier*
Daniel Schmutzhard *Bariton*
Klaus Wagner *Klavier*
Bedauerlicherweise muss Hendrikje van Kerckhove das Konzert am 17.05.2009 aus gesundheitlichen Gründen absagen. Wir haben Preisträger des von Thomas Quasthoff im Februar 2009 in Berlin durchgeführten Wettbewerbs »Das Lied« eingeladen, dieses Konzert zu übernehmen.
Sie singen und spielen Werke von Wolfgang Rihm, Franz Schubert, Robert Schumann und Richard Strauss.
Gefördert durch die Europäische Kommission
15:00 Einführung in das Konzert durch Björn Woll in Zusammenarbeit mit dem Fono Forum
KölnMusik
€ 19,-

Xavier de Maistre
und die Wiener
Philharmoniker
unter Daniele
Gatti am 14.05.



Händels »Athalia« mit Simone
Kermes und Concerto Köln unter
Ivor Bolton am 24.05.



Vadim Repin
am 17.05.



Das Magazin im Abo

Exklusive Vorteile genießen. Wissen, was gespielt wird.

Als Abonnent von DAS MAGAZIN haben Sie viele Vorteile: Druckfrisch erhalten Sie Ihr persönliches Exemplar sechs Mal im Jahr nach Hause geschickt. Damit können Sie sich nicht nur als Erster umfangreich über die Konzerte in der Kölner Philharmonie informieren. Als Abonnent haben Sie zudem exklusiv die Möglichkeit, CDs, Bücher, DVDs, Eintrittskarten u. a. zu gewinnen oder gegen einen Coupon ein kostenloses Programmheft zu ausgewählten Veranstaltungen zu erhalten. Das alles für den Porto-Beitrag von € 16,- pro Jahr (bzw. anteilig, wenn Sie im laufenden Jahr das Abo beginnen). Bitte schicken Sie den ausgefüllten Coupon (s. u.) an KölnMusik GmbH DAS MAGAZIN Postfach 102163 50461 Köln

Exklusiv für Abonnenten: Gewinnen Sie eines der nachstehenden Produkte! Bitte nutzen Sie die der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupons.



Programmheft kostenlos
MAGAZIN-Abonnenten erhalten das Programmheft mit Texten zum Liederabend mit den Gewinnern des Quasthoff-Liedwettbewerbs kostenlos. Bitte lösen Sie den der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupon am Veranstaltungsabend im Foyer der Kölner Philharmonie ein.
Artikel Seite 17.



CD zu gewinnen
In der Reihe „Encore“ veröffentlichte die EMI herausragende Einspielungen großer Musiker. MAGAZIN-Abonnenten können eine CD mit Beethovens Violinkonzert D-Dur op 61 und den Romanzen für Violine und Orchester Nr. 1 und 2 gewinnen. Es spielen Frank Peter Zimmermann und das English Chamber Orchestra unter der Leitung von Jeffrey Tate. Meldung Seite 59.



Haydn für Kinder
Joseph Haydn starb vor 200 Jahren. Seine Musik aber ist unsterblich. MAGAZIN-Abonnenten, die ihren Kindern die Musik von Haydn näher bringen wollen, sei das von Sigrid Laube geschriebene, von Winfried Opgenoorth illustrierte und in der Wiener Verlagsgruppe Ueberreuther erschienene Buch „Joseph Haydn. Ein musikalisches Bilderbuch“ mit Begleit-CD empfohlen. Wir verlosen fünf Exemplare. Artikel Seite 42.



Für Opernfreunde
Unter der Leitung von Ingo Metzmacher spielte das Philharmonische Staatsorchester Hamburg mit dem Chor der Hamburgischen Staatsoper und Solisten wie Bo Skovhus, Angela Denoke u. v. a. „Wozzeck“, eine Oper in drei Akten von Alban Berg nach dem Drama „Woyzeck“ von Georg Büchner, ein. MAGAZIN-Abonnenten können die bei EMI erschienene Live-Aufnahme von 1998 gewinnen.
Artikel Seite 44.



London Symphony Orchestra
Seit zwei Jahren ist Valery Gergiev Chefdirigent des London Symphony Orchestra. Eines der ersten gemeinsamen Projekte von Orchester und neuem musikalischem Leiter war die Aufnahme der 6. Sinfonie von Gustav Mahler, erschienen bei LSO-LIVE in Großbritannien. MAGAZIN-Abonnenten können die CD gewinnen.
Artikel Seite 6.

TRIPCLUBBING

Karten gewinnen
SPLASH, das den Besuchern der Kölner Philharmonie und des Alten Wartesaals schon bekannte Schlagzeugensemble des Landesmusikrates NRW, führt hochbegabte junge Schlagzeuger aus NRW zusammen und erarbeitet mit ihnen Werke zwischen Avantgarde, Jazz und neuer improvisierter Musik. Wir verlosen 5 x 2 Karten für das Konzert des Ensembles in der Reihe TRIPCLUBBING am 14. Mai um 21 Uhr im Alten Wartesaal.
Artikel Seite 26.



Karten gewinnen
Joseph Haydns Zeit im Dienste des Fürsten Esterházy im ungarischen Esterháza und seinem Londoner Wirken ist das

Konzert der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, Sopranistin Inga Kalna und Sprecher Charles Brauer unter der musikalischen Leitung von Trevor Pinnock am 27. Mai um 20 Uhr gewidmet. MAGAZIN-Abonnenten können Konzertkarten gewinnen. Artikel Seite 50



Xavier de Maistre
Harfenist Xavier de Maistre, als erster Franzose Mitglied der Wiener Philharmoniker, ist weltweit als Solist auf Tournee, gibt Meisterkurse in New York, Tokyo und London und hat seit 2001 zudem eine Professur an der Musikhochschule Hamburg. MAGAZIN-Abonnenten können seine CD „Nuit d'étoiles: Harp Music By Claude Debussy“ (SONY BMG Masterworks/RCA Red Seal) gewinnen.
Artikel Seite 14.

wil

Doppeltes Sonntagsvergnügen

Kulinarische und musikalische Genüsse verbinden sich harmonisch in diesem Paketangebot: Konzertbesuch und anschließendes Menü im Maritim. Am 17. Mai, 16 Uhr, erleben Sie Werke von Wolfgang Rihm, Franz Schubert, Robert Schumann und Richard Strauss, gesungen von den Wettbewerbsgewinnern des Wettbewerbs „Das Lied – International Song Competition“, der von Thomas Quasthoff ins Leben gerufen wurde. (s. S. 17).

Nach dem Konzert führt Sie ein kurzer Spaziergang durch die malerische Altstadt ins Maritim, wo Sie mit Sekt begrüßt und mit einem saisonalen 2-Gang-Menü im exklusiven Dachgarten-Restaurant „Bellevue“ verwöhnt werden. Zum günstigen Komplettpreis von € 33,- erhalten Sie Konzertkarte, Programmheft, Aperitif und Zweigang-Menü. Die Vvk-Gebühr ist bereits enthalten. Sie sparen über 20 Prozent. km



Händel kulinarisch

Gönnen Sie sich einen unvergesslichen Abend mit einem 3-Gänge-Traditionsmenü um 18 Uhr in den Hansestuben des Excelsior Hotel Ernst mit anschließendem Besuch von Händels „Athalia“ in der Kölner Philharmonie (s. S. 44). Für € 119,- (Platz in PG I) oder € 99,- (Platz in PG II) erhalten Sie ein köstliches Menü mit korrespondierenden Getränken, eine Konzertkarte (inkl. Vvk-Gebühr) und das Programmheft des Abends.

Die Konzertkarte berechtigt Sie zur An- und Abreise am Konzertabend im gesamten VRS-Gebiet. Dieses Angebot gilt, so lange der Vorrat reicht.

Die regelmäßig wechselnde Speisenfolge erfahren Sie unter excelsiorhotelernst.com im Kapitel „Tradition & Innovation“ (Unterkapitel „Restaurant & Bar“ > „Hanse Stube“).



KÖLNER PHILHARMONIE

Ja, ich will DAS MAGAZIN der Kölner Philharmonie für € 16,- jährlich abonnieren und mir alle Vorteile sichern. Bitte schicken Sie DAS MAGAZIN an folgende Adresse:

Name, Vorname _____

Straße _____

Plz, Ort _____

Telefon, E-Mail _____

Geburtsdatum _____

Den Betrag von € 10,- überweise ich nach Aufforderung an die KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft mbH Konto: 9012220 / Blz: 370 501 98 / Sparkasse KölnBonn

Bitte ziehen Sie den jeweils fälligen Betrag von meinem nachstehenden Konto ein!

Kontonummer _____

BLZ/ Geldinstitut _____

Datum _____ Unterschrift _____

Verdissimo
LUCIA ALIBERTI
Mo., 19.10.09
20 Uhr
Kölner Philharmonie

MIT BAND UND CHOR
JESSEY NORMAN
Mi., 01.07.09
20 Uhr
Kölner Philharmonie

Karten an allen bek. Vvk-Stellen. Ticket-Hotline 0180 - 522 88 20 (0,14 €/Min. - Mobilfunkpreise können abweichen). Infos und weitere Termine unter www.handwerker-promotion.de



Ernst Ludwig Kirchner
Drei Akte im Wald
1912 | Öl auf
Leinwand
Schätzpreis:
€ 400.000 – 600.000
27. Mai 2009

Alte Kunst | 15. Mai 2009

Vorbesichtigung: 8. – 12. Mai 2009
Gemälde Alter und Neuerer Meister
Bronzen | Skulpturen

Europäisches Kunstgewerbe & Schmuck | 14. + 16. Mai 2009

Vorbesichtigung: 8. – 12. Mai 2009
Juwelen | Uhren | Silber |
Porzellan | Jugendstil | Möbel

Moderne & Zeitgenössische Kunst | 27. + 28. Mai 2009

Vorbesichtigung: 21. – 25. Mai 2009
Gemälde | Aquarelle | Zeichnungen
Skulpturen | Multiples | Graphiken

Photographie | 8. Juni 2009

Vorbesichtigung: 3. – 7. Juni 2009
Historische, klassische und
zeitgenössische Photographien

Tribal Art | 8. Juni 2009

Vorbesichtigung: 3. – 7. Juni 2009
Afrika | Ozeanien

Katalog: € 20 | 25 | 30 (D | EU | Welt)
Informationen | Termine | Online-Kataloge:
www.van-ham.com

Schönhauser Str. 10–16 | 50968 Köln | Tel 0221-92 58 62-0
Fax 0221-92 58 62-4 | E-Mail info@van-ham.com

Buster Keaton mit Live-Musik

und andere Filme im Filmforum



Der Film „Ein Kind unserer Zeit“ erzählt eindringlich die Geschichte eines jungen Mannes, der sich in Zeiten des Krieges aufgrund einer fehlgeleiteten idealistischen Haltung freiwillig an die Front meldet, um der Sinnlosigkeit seines bisherigen Lebens zu entfliehen. Im Gefecht eilt er seinem angeschossenen Kommandanten zu Hilfe und wird dabei selbst verwundet. Den Tod des Vorgesetzten kann er nicht abwenden, für den jungen Mann hat sein selbstloser Einsatz die Dienstunfähigkeit zur Folge. Das Ende der Karriere beim Militär ist besiegelt. Der Heimkehrende erfährt, dass sich sein Kommandant bewusst in den Tod gestürzt hat. Sein Opfer erweist sich als sinnlos, eine tiefe Enttäuschung macht sich im Protagonisten breit. Der Film des französischen Regisseurs Fabrice Cazeneuve mit dem charismatischen Schauspieler Jérémie Rénier in der Hauptrolle spielt an einem unbestimmten Ort zu einer unbestimmten Zeit – eine bewegende filmische Parabel (s. a. S. 25, Konzert mit Tippets „A Child of Our Time“).

Termine

21.05.2009 Donnerstag 20:00
Der Musterschüler
Stummfilm mit Live-Musik
Komödie, s/w, USA 1927, 63 Minuten
Buster Keaton Regie
Wilfried Kaets Klavier
Medienpartner: Choices
KölnMusik gemeinsam mit Kino Gesellschaft Köln
€ 8,50 / ermäßigt € 8,-

Eine umwerfend humorvolle Komödie hingegen ist der Stummfilm „Der Musterschüler“. Ronald, Musterschüler und Liebling der Lehrer, erhält von seiner Angebeteten Mary einen Korb. Offenkundig war es strategisch unklug, als Schulredner mehr Geist als Sport zu postulieren. Ronald wird bewusst, dass er nur mit brillanten Leistungen im College-Sport das Mädchen seiner Träume für sich gewinnen kann. In diesem Fach wenig begabt, scheitert er bei diesem Versuch zunächst gnadenlos. Als allerdings ein sportlicher Konkurrent im amourösen Werben um Mary auf den Plan tritt, wächst der Musterschüler über sich hinaus ... Ein Schwarz-Weiß-Film voller Esprit und Charme. Pianist Wilfried Kaets unterlegt im Filmforum den Stummfilm mit Musik – selbstverständlich live! Pascal Sticklies

21.06.2009 Sonntag 11:00
Ein Kind unserer Zeit
Drama, F 2002, 90 Minuten
Fabrice Cazeneuve Regie
Der Film begleitet thematisch die Aufführung von **Michael Tippets** „A Child of Our Time“ am 14. Juni in der Kölner Philharmonie (s. S. 25).
Mit freundlicher Unterstützung von ARTE
KölnMusik gemeinsam mit Bach Verein Köln und Kino Gesellschaft Köln
€ 6,50 / ermäßigt € 6,-
Das gesamte Filmprogramm und weitere Informationen im Internet unter koelner-philharmonie.de im Kapitel „Rund ums Konzert“ > „Begleitveranstaltungen“

IN DER UNESCO-WELTERBESTÄTTE SCHLOSS AUGUSTSBURG



9. MAI
BIS
30. AUGUST

MIT HAYDN-FESTIVAL
VOM 21. BIS 30. AUGUST

2009

VORVERKAUF AB 13. MÄRZ:
0221. 2801 / www.schlosskonzerte.de

PROGRAMMHEFT:
02232. 9418 84 / info@schlosskonzerte.de

SCHIRMHERR: MINISTERPRÄSIDENT DR. JÜRGEN RÜTTIGERS
KÜNSTLERISCHER LEITER: ANDREAS SPERING

24. INTERNATIONALES MUSIKFESTIVAL

KISSINGER SOMMER
18. JUNI - 19. JULI 2009



- 18.06. Händel-Gala mit Cecilia Bartoli
Kammerorchesterbasel
- 19.06. Eröffnungskonzert mit Heinrich Schiff
Athenor Nationalorchester
Byron Fidetzis
Tschairowsky · Dvořák u. a.
- 24.06. Venedig im Glanz des Barock
Venice Baroque Orchestra
Leitung und Solist: Giuliano Carmignola
Konzerte und Sinfonien von Vivaldi
- 27.06. Wiener Galakonzert
Wiener Symphoniker
Sakari Oramo / Sol Gabetta (Violoncello)
Dvořák · Sibelius
- 05.07. Festliche Operngala
Orchester der Ungar. Staatsoper Budapest
Johan Arnell
Camilla Nylund / Klaus Florian Vogt
Arien und Duette von Verdi, Wagner u. a.
- 08.07. Wiener Klassikgala
Wiener Akademie
Martin Haselböck
Simone Kermes / Melvyn Tan
Beethoven · Mozart
- 11.07. Bamberger Haydn-Soiree
„L'Isola disabitata“
Bamberger Symphoniker -
Bayer. Staatsphilharmonie
Jonathan Nott
Christiane Karg / Vivica Genaux
Lothar Odinius / Miljenko Turk
- 16.07. Klaviersoreiee Grigory Sokolov
Beethoven · Schubert
- 19.07. Abschlusskonzert
Orchestre National de Lyon
Jun Märkl
Jean-Yves Thibaudet (Klavier)
Mendelssohn · Gershwin

KISSINGER SOMMER · Rathausplatz 4 · 97688 Bad Kissingen
Telefon (0971) 807-1110 · Fax (0971) 807-1109
www.kissingersommer.de · kissingersommer@stadt.badkissingen.de



„... ware ich gezwungen ein neues Forte-piano zu kaufen“

Klaviertrios von Haydn mit András Schiff, Yuuko Shiokawa und Miklós Perényi



Yuuko Shiokawa

Konzerttermin

03.06.2009 Mittwoch 20:00

András Schiff Klavier
Yuuko Shiokawa Violine
Miklós Perényi Violoncello

Joseph Haydn Trios für Klavier, Violine und Violoncello:
Nr. 28 E-Dur Hob. XV:28, Nr. 26 fis-Moll Hob. XV:26,
Nr. 14 As-Dur Hob. XV:14,
Nr. 31 es-Moll Hob. XV:31 und Nr. 27 C-Dur Hob.
XV:27.

KölnMusik
€ 25,-

Seite 38 **exklusiv**

„Mein Fleiß über die [...] anverlangte Clavier Sonaten mit begleitung einer Violin, und Violoncello – wird bürge seyn Ihre freundschaft fernerhin zu erhalten“, schrieb Haydn im August 1788 in einem Brief an seinen Verleger Artaria in Wien. So kündigte Haydn die Reihe seiner großen, reifen und kammermusikalisch anspruchsvollen Klaviertrios an, die die Gattung entscheidend prägen sollten. In Haydns Briefen und in den Ausgaben des Verlegers wurden diese Kompositionen wie Haydns frühere Klaviertrios noch immer als Sonaten für Klavier mit Begleitung bezeichnet – was der emanzipierten Rolle vor allem der Violinstimme eigentlich nicht mehr entsprach. Haydn erwies sich als ausgemachtes Schlitzohr und nutzte die Situation, um seinen Verleger davon zu überzeugen, dass die Anschaffung eines neuen Klaviers zur Komposition der Klaviertrios unumgänglich sei. Ebenso unumgänglich wie sein – des Verlegers Artarias – finanzielles Engagement zur Unterstützung dieser Anschaffung, namentlich ging es um eine Zahlung an den Klavierbauer Wenzel Schanz, für dessen Instrumente Haydn eine ganz besondere Vorliebe hegte.

Haydns Brief vom 26. Oktober 1788 an Artaria lädt zum Schmunzeln ein, gleichzeitig führt er vor Augen, dass der allseits geschätzte, in der gesamten damaligen Musikwelt bekannte und in sicherer Position angestellte Komponist den Erwerb eines neuen Instruments durchaus nicht aus der Portokasse bestreiten konnte: „Um Ihre [...] Clavier Sonaten besonders gut zu componiren ware ich gezwungen ein neues Forte-piano zu kaufen. nun da es Ihnen schon längst bekant seyn wird, dass auch denen gelehrten zu zeiten das geld mangelt, unter welchen es auch jezo mich betrifft, so hab ich Euer wohlgebohren höfflichst ersuchen wollen, dem Herrn [...] Instrument Macher Wenzl schanz [...] 31 Species Ducaten zu bezahlen, welche ich bis Ende Jenner künftiges Jahr 1789 mit Dank zurückbezahlen werde. [...] Die Interesse[n] werd ich mit Notten ersetzen.“ Artaria ging bereitwillig auf

Haydns Bitte ein – manchem heutigen Verleger stünde solche Generosität und Weitsichtigkeit gut zu Gesicht.

Das Klaviertrio war für Haydn offensichtlich mehr als eine hübsche Nebensache, nämlich eine bedeutende kammermusikalische Form, und es war ihm wichtig, auf der Höhe seiner Zeit zu sein und den Fortschritt in der Entwicklung der Hammertechnik des Klaviers in seinen Kompositionen einzubeziehen. Seinen Klaviertrios widmete er sich mit der gewohnten Sorgfalt und Genauigkeit – die er bei seinem Verleger zuweilen schmerzlich vermisste. Als die ersten Exemplare der neuen Klaviertrios nach der Drucklegung in Eszterháza eintrafen, war Haydn gar nicht glücklich: „[...] bedaure ich, daß hie und dort einige fehler mit eingeschlichen sind, welche nunmehr nicht mehr abgeändert werden können [...]. es ist immer schmerzlich für mich, daß noch kein einziges Werck unter Ihrer auf sicht fehler frey ist“, schrieb Haydn im Juli 1789. Haydns Lamento war nicht neu, schon bei einem früheren Klaviertrio hatte er sich bitter beklagt: „Ich erhalte vorgestern die Clavier Sonaten mit gröster Verwunderung des schlechten stiches wegen, und denen so vielen ärgerlichen fehlern, welche in allen stimen besonders in der Clavier stim ansehen muste [...]. Jeder, der Sie kaufft, wird bey Abspiellung über den stecher fluchen, und zu spielen aufhören.“ Wenn am 3. Juni Haydns kunstvoll komponierte Klaviertrios in der Kölner Philharmonie erklingen, steht nicht zu befürchten, dass die Musiker fluchen oder zu spielen aufhören. András Schiff ist bekannt für sein intensives Quellenstudium, gemeinsam mit seiner Frau, der japanischen Geigerin Yuuko Shiokawa, und seinem Landsmann, dem ungarischen Cellisten Miklós Perényi, ist er den Intentionen des Komponisten stets auf der Spur. Alle drei sind beflissene Diener der Musik und widmen sich als hervorragende Solisten in Trioformation jener Gattung, der Haydn entscheidende Impulse verlieh.

Dorle Ellmers



Andras Schiff



Miklos Perényi

Rachearien und Jubelchöre

Georg Friedrich Händels Oratorien-Initialzündung „Athalia“

Ob in anrührendem Klagegesang oder koloraturreichem Wahnsinnsausbruch, in nigem Liebesduett oder feierlichem Hymnus: Der prachtvoll barocke Reichtum der Musik des Komponisten Georg Friedrich Händel zieht bis heute die Zuhörer in seinen Bann. Freilich mag man es bedauern, wenn dann das „Hallelujah“ aus Händels „Messiah“ zu einem Welthit von unangenehmer Wunschkonzertdichte gerinnt und dem musikmissbrauchenden Würgegriff der Werbebranche hilflos ausgesetzt ist. Und doch legt dieser Umstand auch Zeugnis davon ab, wie sehr sich in Händels Tonkunst Anspruch und Attraktivität vereinen. Nicht zuletzt der ungemeinen Popularität dieser hymnischen Chornummer verdankt der ganze „Messiah“, den man gemeinhin für den Prototyp eines Oratoriums hält, seine landläufige Bekanntheit. Mit dem „Messiah“ hatte Händel die stoffgeschichtliche Brücke vom Alten ins Neue Testament geschlagen. Davor und danach bildeten alttestamentarische Schicksale wie die von Esther, Joseph, Jephtha, Samson, Saul oder Susanna die hauptsächliche Fundgrube für Händels Oratorien. „Athalia“ aus dem Jahr 1733 kann als das erste vollgültige englische Oratorium aus seiner Feder angesehen werden.

Bevor Georg Friedrich Händel allerdings in den Ruf geriet, der Oratorienkomponist schlechthin zu sein und schließlich der Gattung seinen ganz eigenen Stempel aufdrückte, hatte ihn sein Lebensweg von Halle, wo er 1685 geboren wurde, über Hamburg und Hannover nach London geführt. 1712 übersiedelte er endgültig dorthin und machte die englische Metropole zu seinem Lebensmittelpunkt, wo er 1759 starb. Natürlich umfasst sein Schaffen an Zahl, Erfolg und Qualität alle damaligen musikalischen Genres. Dabei blieben Händels Opern nicht zuletzt durch Aufenthalte

in Italien zeitlebens von südlicher Sinnlichkeit erfüllt. In Venedig gelang ihm 1709 mit „Agrippina“ ein erster durchschlagender Erfolg im Musiktheater, der ihn fortan nicht mehr verlassen sollte. Finanziell freilich hatte er als Impresario immer wieder zu kämpfen, und vielleicht liegt auch darin ein Grund, dass Händel sich ab 1741 endgültig von der Oper zum Oratorium wandte, das keine szenische Realisation erforderte. Dazu kam, dass die Libretti dieser Oratorien in der Landessprache seiner neuen englischen Heimat abgefasst waren und dadurch publikumswirksam zur verkappeten Form einer englischen Nationaloper gerieten. „Athalia“ machte dabei mehr oder weniger den Anfang.

Händel war 48 Jahre alt und eine Musikerpersönlichkeit von Rang und Namen, als er im Frühsommer 1733 an der Universität von Oxford die Doktorwürde verliehen bekommen sollte. Warum er diese Ehrung ablehnte, weiß man bis heute nicht. Allerdings nahm er die Einladung zu dieser Feier der Verleihung akademischer Grade an und stellte in diesem Rahmen sein Oratorium über die zum Baalsglauben übergetretene jüdische Königin „Athalia“ vor. Da die zeitgenössische Geschichtsschreibung die Auserwähltheit des israelitischen Volkes mystifizierend im Schicksal Englands widerspiegelt zu finden glaubte, bekam die Darstellung alttestamentarischer Stoffe einen aus heutiger Sicht höchst kuriosen patriotischen Beigeschmack. Das Libretto zu „Athalia“ stammte von Samuel Humphreys, der auf die im zweiten „Buch der Könige“ erzählte Geschichte in der Fassung von Jean Racines Tragödie „Athalie“ zurückgriff. Für einige Nummern des Oratoriums verwendete Händel frühere Kompositionen, folgte damit aber einer damals durchaus üblichen Praxis. Am 10. Juli 1733 wurde „Athalia“ im Sheldonian Theatre im

Konzerttermin

24.05.2009 Sonntag 20:00

Simone Kermes Sopran (*Athalia*)
Sarah Fox Sopran (*Josabeth*)
Johannette Zomer Sopran (*Joas*)
Iestyn Davies Countertenor (*Joad*)
James Gilchrist Tenor (*Mathan*)
Neal Davies Bass (*Abner*)

Balthasar-Neumann-Chor

Concerto Köln
Ivor Bolton Dirigent

Georg Friedrich Händel Athalia HWV 52
 Oratorium in drei Akten

KölnMusik
 € 10,- 17,- 24,- 30,- 36,- 42,-
 € 24,- Chorempore (Z)

exklusiv Seite 38

Händel trifft immer den richtigen Ton.



Anschluss an die Verleihungszeremonien der Universität Oxford unter Händels Leitung uraufgeführt, nachdem die Vorstellung wegen der langen Reden nicht wie geplant am Vortag hatte stattfinden können.

„Athalia“ erzählt vom Konflikt des jüdischen Hohepriesters Joad und seiner Frau Josabeth mit der zum Baalkult der Kanaaniter gewechselten Königin Athalia. Diese wird im Traum von ihrer Mutter vor dem Zorn Jehovas gewarnt. Ihr wird geweissagt, dass ein als Priester verkleideter Junge sie töten würde. Athalia lässt den Tempel durchsuchen und stößt dort auf Joads und Josabeths Ziehsohn Joas. Der durchschaut ihre mörderische Absicht und folgt nicht ihrer Einladung in den Palast. Was zunächst nur seine Zieheltern wissen: Joas ist der Enkel Athalias, den die Königin einst aus dem Weg räumen wollte, weil ihr der Untergang durch ihn prophezeit worden war. Nachdem Joas' königliche Herkunft bekannt wird, wird er als legitimer König ausgerufen. Als ein Baalpriester Joas töten will, hat dieser

bereits das gesamte israelische Volk auf seiner Seite. Athalia ruft angesichts ihres nun unabwendbaren Schicksals nach Rache. Das jüdische Volk preist den Sieg des Gottes Jehova.

Mit großem dramatischem Geschick hat Georg Friedrich Händel alle Stimmungen der wechselvollen Handlung musikalisch ausgemalt. Im wahrsten Sinne des Wortes trifft er immer den richtigen Ton: Für die rührend naive Unschuld des jungen Joas, für die Herzlichkeit und Hingabe des Paares Joad und Josabeth und natürlich für den facettenreichen Charakter der durch alle seelischen Zustände von Furcht, Angst, Aufbegehren, Verführung und Raserei taumelnden, tragischen Königin Athalia. Eine zentrale Rolle kommt dem jeweils die unterschiedlichen Parteiungen repräsentierenden Chor zu, den Händel mit einem wirkungsmächtigen und vielfältigen klanglichen Farbenreichtum bedenkt.

Oliver Binder



Suche nach Glück

Filmmusik-Konzert im Filmforum

Die bekannte Jazzsaxophonistin und Komponistin Angelika Niescier ist am 19. April im Filmforum gleich dreifach zu erleben. Um 15 Uhr gibt sie zusammen mit ihren Quartettpartnern ein Konzert mit der von ihr komponierten Musik zum Dokumentarfilm „Drei Wünsche, drei Frauen, ein Jahr“. Nach dem ca. 45-minütigen Konzert wird der Dokumentarfilm selbst gezeigt, in dem Angelika Niescier in einer der Hauptrollen zu sehen ist. Im Anschluss an den Film bietet sich dann noch die besondere Gelegenheit, ein Gespräch zwischen der Künstlerin und Film(musik)-Experten wie Horst Peter Koll (Chefredakteur der Zeitschrift „Film-Dienst“) und Joachim Kühn (Geschäftsführer der Kino Gesellschaft Köln) zu verfolgen.

„DreiWünsche, drei Frauen, ein Jahr“ beobachtet drei Frauen, die nach ihrem jeweiligen Herzenswunsch befragt und dann ein Jahr begleitet werden, um zu sehen, ob und wie ihre Hoffnungen in Erfüllung gehen. Eine sensible Dokumentation über verborgene Sehnsüchte und die Suche nach dem Glück, die auch persönliche Rückschläge nicht ausspart und sich zur einfühlsamen, im Grunde doch stets optimistischen Betrachtung der hohen Kunst des Wartens verdichtet. Die Veranstaltung bildet den Auftakt einer neuen Reihe der KölnMusik und der Kino Gesellschaft Köln zu deutschen Filmkomponistinnen und -komponisten im Filmforum. Colja Grünewald

19.04.2009 Sonntag 15:00 Filmforum

Angelika Niescier *saxess, comp*
Katrin Mickiewicz *viola*
Sebastian Räther *bass*
Christoph Hillmann *drums, percussion*

Drei Wünsche, drei Frauen, ein Jahr
Dokumentation, D 2005, 83 Minuten

Corinna Belz, Bärbel Maiwurm *Regie*
Angelika Niescier *Musik*

Unterstützt vom IFF

KölnMusik gemeinsam mit Kino Gesellschaft Köln und Film-Dienst
€ 10,- / ermäßigt € 9,-



BEETHOVEN-HAUS BONN

Kammermusiksaal

April – Juni 2009

Freitag, 24.04.2009, 20 Uhr
Aspekte: Jazz und mehr...
Jef Neve, Klavier
Pascal Schumacher, Vibraphon
Zwei „shooting stars“ der belgischen Jazzszene zu Gast im Kammermusiksaal

Sonntag, 10.05.2009, 18 Uhr
Best of NRW

Beethoven-Trio Bonn
Klaviertrios von L. v. Beethoven, F. Mendelssohn Bartholdy u.a.

Samstag, 20.06.2009, 19-23 Uhr
Lange Nacht

Sternennacht
Musik, Literatur und Astronomie mit Silke Avenhaus, Klavier, Tobias Scharfenberger, Bariton, Michael Geffert Astronom, Petra Lamy und Wolf Giloi, Gesang/Klavier

Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen in Köln und Bonn (KölnTicket, BonnTicket) sowie im Beethoven-Haus

Informationen:
Tel. 0228/98175-15

Die aktuelle Konzertübersicht schicken wir gerne zu.

Beethoven-Haus
Kammermusiksaal
Hermann J. Abs

Bonnigasse 24 - 26 53111 Bonn
www.beethoven-haus-bonn.de



Die Farben der Liebe



BLATZHEIM
JUWELIERE
GOLDSCHMIEDE

Ringe aus 750/- Gold (Weiß-, Gelb-, Roségold) mit Brillanten, Saphiren oder Tsavoriten jetzt besonders günstig:
z. B. alle Saphir- und Tsavoriten-Ringe mit ca. 3,00 ct statt € 2.580,- nur € 1.990,-

Angebot gültig bis 31. Mai 2009

Gürzenichstraße 32 · 50667 Köln · 0221/925760-0 · www.juwelier-blatzheim.de

Stein für Stein zusammengefügt
und doch als Ganzes wahrgenommen –
wie bei einem Mosaik.



Quatuor Mosaïques

Voll Herzblut

Das Quatuor Mosaïques hat
Sandór Végh und
Harnoncourt als „Paten“

Konzerttermin

26.05.2009 Dienstag 20:00

Quatuor Mosaïques

Erich Höbarth *Violine*
Andrea Bischof *Violine*
Anita Mitterer *Viola*
Christophe Coin *Violoncello*

Joseph Haydn Streichquartett G-Dur
op. 17, 5 Hob. III:29

Streichquartett F-Dur op. 77, 2 Hob. III:82,
„Lobkowitz-Quartett Nr. 2“

Felix Mendelssohn Bartholdy Streichquartett
Nr. 2 a-Moll op. 13

KölnMusik
€ 25,-

Der eine klebte zeitlebens am Fleck, nur sehr selten fuhr er mal nach Wien, zu seiner schrecklichen Angetrauten. Der andere bereiste schon in seiner Jugend halb Europa, saugte die verschiedenen Kulturen in sich auf und brachte jeweils ein Stück Musik mit: So erfindungsreich sie beide waren, so unterschiedlich sind sie auch, die beiden Musikjubilare des Jahres 2009, Joseph Haydn und Felix Mendelssohn Bartholdy. In einem Brief an die Mutter aus Glasgow schreibt der junge Felix: „Hier kann ich atmen – ohne diese Reisen wäre ich (und wäre vor allem meine Musik) verloren.“ Haydn schrieb seiner Frau nach Wien: „Da der Fürst mir wieder allerhand Gebrauchsmusik aufgehals hat zuzüglich den Concerten und Unterweisungen, werde ich auch dießmalen hier verweylen müssen ...“ Beide Jubilare, den im stillen Kämmerlein vor sich hin experimentierenden Haydn und den weltoffenen Mendelssohn, treffen wir in einem Konzert des Quatuor Mosaïques am 26. Mai.

Von Haydn erklingt ein Jugendwerk (G-Dur op. 17, 5) und ein spätes (F-Dur op. 77, 2), das seinem Widmungsträger zu Ehren „Lobkowitz“-Quartett heißt. Franz Joseph Maximilian, 7. Fürst von Lobkowitz und 1722 geboren, war Mitglied eines der ältesten böhmischen Adelshäuser und so etwas wie ein Multi-Mäzen. Mit Dichterst Goethe heckte er einen Plan aus, wie man die deutsche Oper reformieren könne, Joseph Haydn stand er als Auftraggeber und Ausführer zur Seite (er konnte Geige und Cello spielen, außerdem besaß er eine schöne Bassstimme, mit der er den Raphael in Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ sang), und der ewig klamme Ludwig van Beethoven wäre zeitweilig verloren gewesen ohne die Patronage Franz Joseph Maximilians von Lobkowitz' (die „Eroica“-Symphonie beispielsweise ist ihm gewidmet). Lobkowitz liebte es, mal die erste, mal die zweite Geige, mal das Cello zu spielen, und auch an der Bratschenstimme soll er sich versucht haben – das allerdings mit weniger überzeugendem Resultat.

Felix Mendelssohn Bartholdys Leben war zwar kurz (er wurde 38 Jahre alt), aber er packte mehr hinein, nutzte es weitaus intensiver, als so mancher in Ehren Ergraute. Der Sohn aus großbürgerlichem Hause bekam schon früh einen Panoramablick: Als Siebenjähriger besuchte er zum ersten Mal Paris, mit zwölf wurde er Goethe in Weimar vorgestellt, bei dem er erstaunliche 16 Tage verweilte, mit 20 Jahren bereits konzertierte er in London, und als die Saison endete, hingte er noch einen Abstecher nach Schottland dran, dem wir die „Hebriden“-Ouvertüre und die „Schottische“ Sinfonie verdanken. Schon ein Jahr später ging's nach Rom, auf der Rückfahrt nach München – und so weiter, immer in der Weltgeschichte herum. Vater Mendelssohn, ein Berliner Bankier, war an dieser Horizontenerweiterung des Sohnes höchst beteiligt: Er fungierte zeitweise sogar als sein Agent, der immer wieder Auftritte in ganz Europa vermittelte. Das Streichquartett op. 13 Nr. 2 a-Moll, das in diesem Konzert, wie von zwei Buchdeckeln eingerahmt von Haydn, erklingt, ist übrigens selbst formal „buchgedeckt“: Es beginnt und endet mit einem nahezu identischen Adagiotteil. – Das Wiener Quatuor Mosaïques, das seit 1985 zusammenspielt und sich aus Stimmführern des Concentus musicus rekrutierte, hatte zwei bestimmende Einflüsse: Auf der einen Seite den Durch-und-durch-Musiker Sándor Végh, auf der anderen den quellenkritischen „Tüftler“ Nikolaus Harnoncourt. Wir dürfen uns also auf zweierlei freuen, „authentisches“ Quartettspiel ohne jede Neigung zur Anämie. Thomas Rübenacker

MUSIC STORE

Piano-Center



KAWAI

Modell K 15

Das Einsteigerpiano in moderner Bauform. Ideal für kleinere Örtlichkeiten. PIA0000475-000

2.990,- €



KAWAI

Modell GM 10

Stutzflügel in der Größe 149 cm Länge. Kleines Instrument mit großem Ton. Aus der Kawai Manufaktur. PIA0000941-000

7.990,- €



YAMAHA

Modell GB 1

Salonflügel mit einer Länge von 151 cm. Die kompakte Größe für wenig Platz, zu einem erschwinglichen Preis! PIA0000697-001

9.290,- €



Bösendorfer

Modell 200

Musikschulen lieben ihn. Konservatorien lieben ihn. Wer weiß - vielleicht werden auch Sie ihn lieben lernen.

Preis auf
Anfrage



Große Klavier- und Flügelwahl
auf 2 Etagen!

YAMAHA Roland KORG
KAWAI CASIO GEM

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit des Mietkaufs und der individuellen Finanzierung. Wir würden uns freuen, Sie in unserem Hause begrüßen zu dürfen. Ihr Pianoteam im Music Store.



Music Store
Große Budengasse 9-17
50667 Köln
Tel: 0221 925791 870/-720
www.musicstore.de
piano@musicstore.de



Joseph Haydn

Manchmal verlaufen sinfonische Entwicklungen parallel zu denen des echten Lebens: Analog zu der kompositorischen Faktur der frühen „Tageszeiten“-Sinfonie „Le matin“ und zeitgleich zu ihrer Entstehung 1761 nahm auch die Karriere Haydns an Tempo zu. Paul Anton Fürst Esterházy holte in diesem Jahr den damals 29-jährigen Komponisten als „Vicecapellmeister“ im Range eines Hausoffiziers an den fürstlichen Hof in Eisenstadt. Mit der Anstellung an einem der mächtigsten und reichsten Fürstenhöfe Ungarns verbesserte sich Haydns künstlerische und wirtschaftliche Situation deutlich. Haydn, der sich nach eigener Aussage als junger Mann „in der Unterrichtung der Jugend ganze 8 Jahr kumerhaft herumerschleppen“ musste, konnte nun mit dem virtuos aufspielenden Musikern seines höfischen Orchesters auf hohem künstlerischem Niveau arbeiten. Die 400 Gulden Jahresgehalt – immerhin doppelt soviel wie noch in seiner ersten Festanstellung beim Grafen Morzin –, wirkten sich auf die subjektive Zufriedenheit Haydns sicher ähnlich positiv aus wie die guten künstlerischen Rahmenbedingungen. Schon zwei Jahre nach Vertragsunterzeichnung verdiente er bereits 782 Gulden. Zudem war für freie Verköstigung am Offizierstisch ebenso gesorgt wie für mehr als 500 Liter Offizierswein im Jahr.

Der vielversprechende Neuanfang wurde zu nächst von dem baldigen Tode des Fürsten überschattet, sein Nachfolger Nikolaus Esterházy schätzte Haydns Musik aber gleichermaßen und beförderte ihn zum alleinigen Hofkapellmeister. Der 34-jährige Komponist hatte damit den Gipfel seiner höfischen Karriere erklommen. Bis zu dem Tode von Nikolaus Fürst Esterházy im Jahr 1790 übte Haydn dieses Amt aus, komponierte, experimentierte, musizierte. Er leitete an die 1200 Operaufführungen, schuf ein außergewöhnliches Œuvre und wurde europaweit bekannt. Die architektonische Kulisse, vor der sich Haydn seiner musikalischen Arbeit widmete, wurde im Verlaufe der Jahre immer grandioser. Während Haydn an der Perfektionierung seiner Kompositionstechnik arbeitete, ging Nikolaus Fürst Esterházy, genannt „der Prachtvolle“, seiner Leidenschaft für ambitionierte Bauvorhaben à la Louis XIV nach. Der Fürst ließ mit Schloss Esterháza einen der prunkvollsten weltlichen Bauten des 18. Jahrhunderts entstehen – geradezu ein „petit Versailles de l’Hongrie“. Auch der Esterháza-Reisende Johann Wolfgang von Goethe war sichtlich beeindruckt. In „Dichtung und Wahrheit“ fasste er die Singularität der Schlosslandschaft mit dem Ausdruck vom „Esterházy’schen Feenreich“ in Worte.



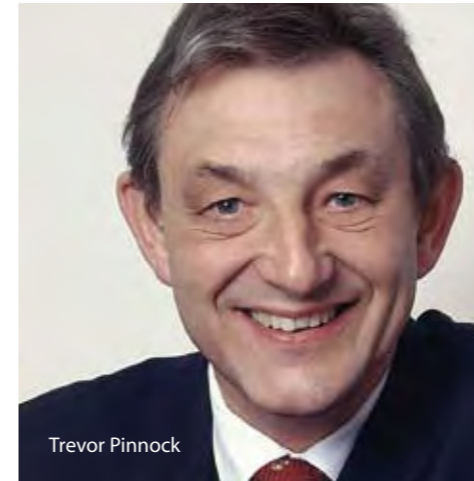
Inga Kalna

Haydn konnte die Pracht und Schönheit des Feenreiches nicht ganz so uneingeschränkt schätzen wie Goethe. Zu abgeschieden war es von den kulturell anziehenden Großstädten mit ihren bürgerlichen Hörerkreisen, die Haydn mit seiner Kunst erobern wollte. Und so zögerte Haydn nach dem Tode des Fürsten im Jahre 1790 nicht, für eine Konzertreihe des Geigers und Impresarios Salomon in die kulturell pulsierende Metropole London zu entziehen. Sein Freund Mozart warnte ihn zwar vor möglichen Verständigungsproblemen, Joseph Haydn war aber nicht aufzuhalten:

Joseph Haydn zu Mozart vor seiner Abreise nach London:

„Oh! meine Sprache verstehet man durch die ganze Welt“

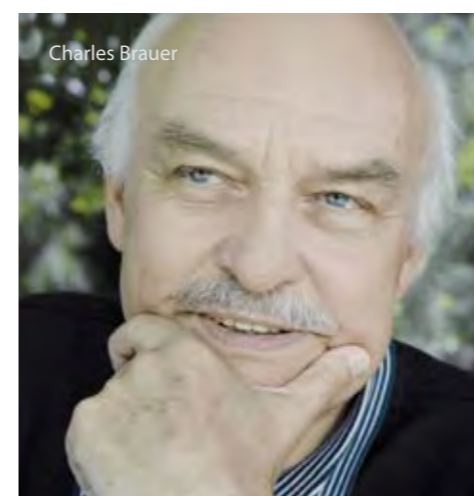
Vom Feenreich ins Großstadt-Leben
Gala-Konzert zum 200. Todestag von Joseph Haydn



Trevor Pinnock

Trevor Pinnock

Als Gründer und musikalischer Leiter von The English Concert begeisterte der Dirigent und Cembalist Trevor Pinnock mit lebendigen Interpretationen auf historischen Instrumenten. Derzeit partizipiert er in äußerst vielfältiger Weise am Konzertleben: als Solist, in Kammermusik-Formationen und natürlich am Dirigentenpult mit Orchestern wie dem Gewandhausorchester Leipzig oder der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen.



Charles Brauer

Charles Brauer

Die Theater-Legende Gustav Gründgens nahm den Schauspieler Charles Brauer für das Deutsche Schauspielhaus Hamburg unter Vertrag, wo Brauer über 20 Jahre auf der Bühne stand. Im „Tatort“ spielte er sich als Hauptkommissar Brockmüller in die Herzen der Zuschauer und erhielt für diese Rolle 2001 die Goldene Kamera. Seit den 1990-er Jahren hat er als Sprecher bei rund 40 Hörbuchaufnahmen mitgewirkt – 2004 erhielt er den Hörbuchpreis „Der Osterwold“.

Inga Kalna

Nach ihrem Abschluss an der Royal Academy of Music in London sang die Sopranistin Inga Kalna zunächst als Solistin an der lettischen Nationaloper, dann als festes Ensemblemitglied an der Hamburgischen Staatsoper. In ihrer Heimat Lettland wurde sie gleich dreimal mit dem Great Music Award ausgezeichnet, Auszeichnungen in Großbritannien und Deutschland folgten.

„Oh! Meine Sprache verstehet man durch die ganze Welt!“ Als fast 60-Jähriger startete er in England eine weitere unglaubliche Karriere. Zu den Schlüsselwerken seines furiosen Erfolges gehörten unter anderem die späten Sinfonien, die bei der Haydn-Gala in der Kölner Philharmonie 200 Jahre nach dem Tode ihres Schöpfers die Begeisterung für seine Musik erneut entfachen werden.

Pascal Sticklies

Konzerttermin

27.05.2009 Mittwoch 20:00

Gala zum 200. Todestag von Joseph Haydn

Inga Kalna *Sopran*

Charles Brauer *Sprecher*

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Trevor Pinnock *Dirigent*

Esterháza: Haydn im Dienst des Hauses Esterházy

Mit Auszügen aus berühmten Sinfonien, Opernouvertüren, Arien aus Opern und Oratorien, Liedern und Texten von und über Joseph Haydn.

Pause um 21:00 Uhr

KölnMusik

€ 10,- 15,- 20,- 25,- 30,- 35,-

–,- Chorempore (Z)

exklusiv Seite 38

„... einer wacht.“

Ein Job, zwei Geschichten:
Hans-Ulrich Joseph und Helmut Lange
sind Pförtner der
Kölner Philharmonie



Helmut Lange und Hans-Ulrich Joseph

Standhafte Wächter, die beim Eintritt in das langersehnte Reich nach der Losung fragen, gibt es nicht nur im Märchen. Einem Besucher der Kölner Philharmonie, dem nach Konzertende der Zutritt zum verehrten Künstler verwehrt wird, kann der Pförtner des Konzerthauses wie ein Wächter erscheinen. **Hans-Ulrich Joseph** ist am Bühneneingang seit zwei Jahren solch ein Hüter des Hauses. Alle müssen an ihm oder seinen Kollegen Helmut Lange und Thomas Seyler vorbei: Die, die auf den Bühnen der Welt zuhause sind, Orchestermusiker in großer Zahl, berühmte Dirigenten und Solisten, Sängerinnen und Sänger. Musikliebhaber, die darauf brennen, endlich einmal den Künstler persönlich zu treffen, zudem hektische Boten und Handwerker, Damen und Herren der schreibenden Zunft und bedeutende Ehrengäste. Und die Chefs und alle Kolleginnen und Kollegen beider Häuser, denn der Eingang führt gleichzeitig zur Verwaltung des Museums Ludwig.



„Ruhig ist es hier nie, kein Tag ist wie der andere. Ich mache täglich neue Erfahrungen“, fasst Hans-Ulrich Joseph seine Tätigkeit in Worte. Das Telefon klingelt ununterbrochen. „Konzertdauer? Das Konzert ist gegen 22 Uhr zu Ende.“ „Sie möchten etwas zum Bühnenaufbau erfahren, da stelle ich Sie an die Inspizienten durch.“ „Den Dirigenten

besuchen? Moment, ich frage im Künstlerischen Betriebsbüro nach.“ „Ist das nächste Konzert geeignet für meine sechsjährige Tochter?“ All diese Fragen landen zum Teil beim Pförtner, denn zu seinem Arbeitsbereich gehört auch die Telefonzentrale. „Ich Sorge dafür, dass jeder Anrufer gleich an den richtigen Ansprechpartner gelangt.“ Joseph selbst, der lange Zeit als Sicherheitsbeauftragter einer Bank tätig war, beantwortet souverän viele der eingehenden Fragen. Mit einem Blick auf den Tagplan auf seinem Computer erfährt er das aktuelle Programm und wann das Konzert voraussichtlich endet. Per E-Mail wird er über aktuelle Änderungen informiert. Das Verfolgen des Konzertgeschehens begreift er, der sich in seiner Freizeit mit den drei Disziplinen des Triathlons fit hält, dabei als persönliche Horizonterweiterung.

In den neunstündigen Schichten, die morgens oder nachmittags beginnen, schult der 49-Jährige seine Beobachtungsgabe: „Musiker sind zielstrebig, vielleicht weil sie auf dem Weg zur Probe sind und zu einem besonderen Arbeitsplatz im Rund der Kölner Philharmonie.“ Das Wissen um die Besonderheit des Arbeitsplatzes prägt auch an der Pforte jeden Arbeitstag. „Der Kontakt mit den vielen unterschiedlichen Menschen gefällt mir an diesem Beruf am meisten.“ Sich jedes Gesicht einzuprägen und die

regelmäßig wiederkehrenden Philharmonie-Künstler und -Besucher nicht nur zu erkennen, sondern auch mit Namen zu begrüßen, gehört zum A und O. Und: Wie ein guter Wächter unwillkommene und unangemeldete Gäste immer mit einem freundlichen, aber bestimmten Nein abzuweisen.

Helmut Lange ist allen prominenten Gästegruppen der Kölner Philharmonie begegnet: den großen Dirigenten, den Jazz-Legenden, den Polit-Größen, Miles Davis durchschritzt die Pforte ebenso wie die Jazz-Sängerin Ella Fitzgerald. Als dienstältester Pförtner der Kölner Philharmonie hat er die historisch gewordene Ära einer großen Dirigenten-Generation hautnah miterlebt. Als beispielsweise Herbert von Karajan an einem Novemberabend im Jahr 1987 mit den Berliner Philharmonikern sein einziges Konzert in der Kölner Philharmonie dirigierte, regelte Helmut Lange den Einlass. Aber besonders beeindruckt hat Helmut Lange der Italiener Gianluigi Gelmetti: „Für mich war er charismatischer als Karajan“, so seine spontane Einschätzung.

Beim G8-Gipfel 1999 hat Lange erlebt, wie die Kölner Philharmonie temporär zur Schaltstelle der Weltpolitik wurde. Der damalige US-Regierungschef Clinton traf mit seinem deutschen Amtskollegen Schröder zusammen. Währenddessen waren die nationalen Sicherheitsdienste für die Kooperation von Helmut Lange und seinen Kollegen dankbar. Direkt neben der Pforte errichteten sie die Sicherheitsschleuse. Blinde Ehrfurcht vor großen Namen hat Lange nicht,



Die Philosophie des guten Geschmacks



Verkaufs-Atelier: Marienburger Straße 47 | 50968 Köln | Tel. (0221) 9 34 85 00
 Gratis-Katalog: Tel.: (0 22 51) 705-0 | Fax: (0 22 51) 705-200 | Online-Bestellung: www.daniels-korff.de
 Öffnungszeiten: Mo - Fr. 09.30 - 18.30 Uhr | Sa: 10.00 - 16.00 Uhr

ERST-KLASSISCH HÖREN! WERTVOLLE CD NEUHEITEN



CARO AMOR

Zum 250. Todestag von Georg Friedrich Händel vereinen diese 2 CDs die schönsten und ausdrucksstärksten Arien aus seinen berühmtesten Opern und Oratorien, sowie instrumentale Glanzstücke, mit Nuria Rial, Annette Dasch, Gabor Boldoczi, dem Kammerorchester Basel u.v.a.

88697460752



NIKOLAUS HARNONCOURT HAYDNS „JAHRESZEITEN“

„Nikolaus Harnoncourt wählte den vollkommensten Ausdruck reiner Naivität und Frömmigkeit. Sehr schlicht, jedoch nicht einfüchtig, heiter, aber niemals banal. Und gepriesen sei der Arnold Schoenberg Chor, der das Werk dynamisch und wortdeutlich trägt und von duftig bis deftig unglaublich differenziert gestaltet!“ (Opernglas)

88697281262
www.harnoncourt.de

LIMITIERTE ERSTAUFSLAGE MIT VIER „JAHRESZEITEN“ POSTKARTEN

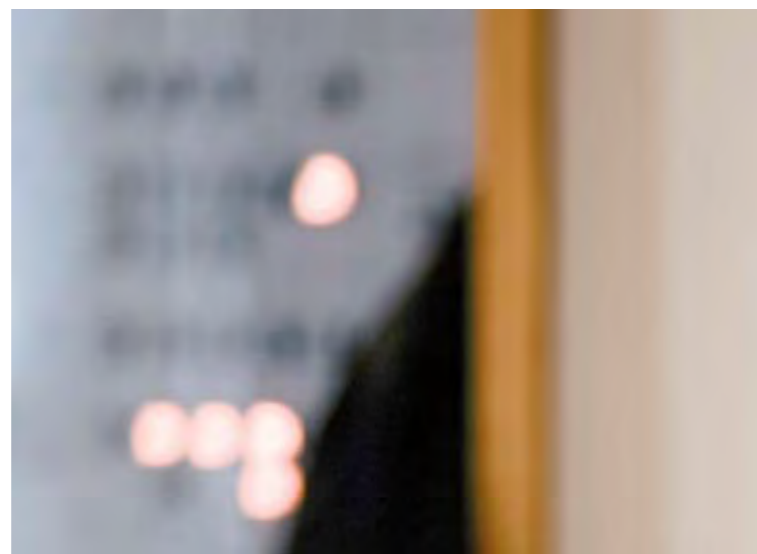


NILS MÖNKEMEYER OHNE WORTE

Die aufsehenerregende Debüt-CD mit Schuberts „Arpeggione“ und Liedern von Schubert, Schumann und Mendelssohn, neu arrangiert für Bratsche und Klavier. „Mönkemeyers Spiel hat Grazie und Eigenwillen, Anmut und Selbstbewusstsein.“ (Rondo – CD des Monats)

88697386212

Sony Music
www.sonymusic.de



vielleicht macht er deshalb seinen Job so zuverlässig. Helmut Lange hat schon die Bauphase der Kölner Philharmonie miterlebt, damals arbeitete er noch in der Baubewachung. Lange, der im 23. Dienstjahr für die Kölner Philharmonie tätig ist, beschreibt plastisch die Details der



Bauabschnitte – von der Anlieferung der Konzertsessel bis hin zur Entgegennahme der Schlüssel. „Ich habe jeden Schlüssel persönlich begrüßt“, sagt Helmut Lange heute schmunzelnd. Im Umgang mit ihm teilt sich einem die langjährige Berufserfahrung des heute 47-Jährigen sofort mit: Diesem Mann kann niemand etwas vormachen. Er weiß genau, wo die Grenzlinie zwischen Sicherheit und Kundenorientierung verläuft. In all den Jahren hat er ein feines Gespür für Menschen entwickelt, intuitiv und blitzschnell trifft er die richtigen Entscheidungen über den Einlass. Er telefoniert, verbindet und kommuniziert, er begrüßt, erklärt und recherchiert. Sei-



ne Persönlichkeit ist bei der Arbeit stets erkennbar. „Gelassen und immer höflich“, so beschreibt Lange sich selbst. Er scheint sich wohl bei der Arbeit zu fühlen. Der begeisterte Filmfan führt dies auf die besondere Atmosphäre in einem Konzerthaus zurück: „Es ist schon Klasse hier, da gibt's nix.“ Gesa Köhne / Pascal Sticklies

2009
FORUM ALTE MUSIK KÖLN
10 JAHRE SONNTAGNACHMITTAGSKONZERTE
DEUTSCHLANDFUNK

SO 26.04.09 17 UHR
**MUSICA FIATA
LA CAPELLA DUCALE**
LEITUNG ROLAND WILSON
GIOVANNI VALENTINI,
MUSICHE CONCERTATE, VENEZIG 1619

SO 07.06.09 17 UHR
**DEUTSCHES
HORN ENSEMBLE
AMARCORD**
„SEI UNS STETS BEGRÜSST, O NACHT“ –
MUSIK FÜR MÄNNERSTIMMEN UND VIER HÖRNER VON
FRANZ SCHUBERT, ROBERT SCHUMANN, FRANZ LISZT,
FERDINAND HUMMEL, ANTON BRÜCKNER U.A.

Beginn: jeweils 17 Uhr
Ort: Deutschlandfunk Kammermusiksaal, Raderberggürtel 40, 50968 Köln
Karten: 15 EUR (10 EUR ermäßigt),
www.forum-alte-musik-koeln.de
Info und Tickets 0221-55 25 58
mspring@hotmail.com

BB Promotion GmbH in Zusammenarbeit mit KölnMusik präsentiert:
KÖLNER SOMMERFESTIVAL
03. JULI – 09. AUGUST 2009
KÖLNER PHILHARMONIE

Michael Brenner für BB Promotion GmbH in association with Theory Soft and DicoArt present
BALE DE RUA
THE BEATS FROM BRAZIL
BALÉ DE RUA
The Beats from Brazil
Ungestüme Percussions, authentischer, mitreißender Tanz und unwiderstehlicher Charme: In einem sprühend fantasievollen Gesamtkunstwerk offenbart **BALÉ DE RUA** das Herz und die Seele Brasiliens.
03.07. - 12.07.09

Mark Lieberberg und Michael Brenner präsentieren
RAIN
A TRIBUTE TO THE BEATLES
THE LIVE SHOW
VOM STARCLUB ZUM WELTRUHM
RAIN
A TRIBUTE TO THE BEATLES
Vom Starclub zum Weltruhm – das beste Erlebnis nach den Beatles! Eine Magical Mystery Tour durch die Beatles-Ara mit den Songs der Fab Four.
14.07. - 26.07.09

MICHAEL BRENNER FOR BB PROMOTION GMBH IN ASSOCIATION WITH RUB-A-DUB & COMPANY AND VAN EMBASE & C. DAGGERMAN PRESENT
Ihre neue Show
Matsuri
YAMATO
THE DRUMMERS OF JAPAN
YAMATO
Matsuri
Archaische Kraft, meditative Präzision und vielschichtige Rhythmen: Yamato – The Drummers of Japan dringen mit ihrer brandneuen Show Matsuri vor bis zur Seele des Klangs.
28.07. - 09.08.09

Köln: Ticket 0221-2801
DEUTSCHE HOTLINE koelnticket.de
www.koeln-sommerfestival.de
PHILHARMONIE-HOTLINE: 0221-280 280
TKS: 0180-51 52 53 0 (0,14 EUR/Min. d. Festnetz, ggf. andere Preise Mobilfunk)

BB PROMOTION
Zurück zu Köln
TH
KÖLNER ALTSCHWERUNG
RPR1
Köln

50.000 CDs und DVDs aus der Welt der Klassik in der einzigartigen
Klassikabteilung bei Saturn am Hansaring

Saturn - Hansaring 97 in 50670 Köln - Tel.: 0221-16 16 275



Mit allen Sinnen

Der Kindertag in der Kölner Philharmonie

Windelbepackte Hüften wiegen im Takt, Augen staunen groß in die Runde, Hände klatschen, Münder brabbeln „eins, zwei, drei, Sauseschritt, über Berg und Tal, Stock und Stein“, zweimal im Kreis gedreht und sicher in Papas Schoß gelandet. Drei Räume weiter am Instrumentenkarussell: Paul testet, wie viel Luft er braucht, bis die Trompete einen Ton gibt. Sarah misst die Zentimeter, die noch fehlen, bis sie so groß ist wie der Kontrabass. Lukas schätzt, wie viele Pferdehaare ein Geigenbogen hat, Mira mustert neugierig die verschlungenen Rohre des Horns. Derweil stimmen hinter der Bühne dutzende Jugendliche ihre Instrumente für den großen Auftritt, sortieren Notenblätter, spannen Celloseiten, lassen Finger warm laufen und knabbern Rohrblätter weich. Es ist Kindertag in der Philharmonie. Ein Tag zum Rumstöbern und Ausprobieren, neugierig lauschen und sich überraschen lassen. Klangabenteurer kommen hier auf ihre Kosten, können hinter die Kulissen gucken und auf den Pfaden der Großen eigene Wege beschreiten – in Lauflernschuhen oder Chucks, je nachdem. Mit Musik kann man schließlich nie früh genug anfangen, und wer sie mit allen Sinnen erleben will, der ist hier an der richtigen Adresse. Zum Beispiel wenn sich die Straße vor der Kölner Philharmonie ins größte Instrument der Welt verwandelt: mit Monsterflöten und Huppfeifen, Flaschophonen und sprechenden Trommeln, windigen Klangkanälen und schweißtreibenden Komponiermaschinen. MobilesMusikMuseum nennt Michael Bradke seine riesige Sammlung von Instrumenten und Klangskulpturen, die zum Spielen und Experimentieren einladen. Wohin die Lust an der Musik führen kann, zeigt das Jugendsinfonieorchester der Rheinischen Musikschule. Harte Arbeit liegt hinter den 13- bis 20-Jährigen und sie haben mindestens ebensoviel Spaß am gemeinsamen Spiel, wenn sie am Kindertag Highlights von Gershwin, Piazzolla und Dvořák zum Besten geben. Und so engagiert wie der Nachwuchs, ist auch der Leiter des Orchesters. Geige spielt er, seit er vier ist, und wenn Alvaro Palmen nicht den Taktstock schwingt, sitzt er im Gürzenich-Orchester Köln am Pult der ersten Geigen. Gelernt hat er sein Handwerk vom Vater, Egon Joseph Palmen, der das Jugendsinfonieorchester

der Rheinischen Musikschule Mitte der 1970-er Jahre gründete. „Er hat viel Erfahrung und ist ein fabelhafter Orchesterezüchter. Diese gemeinsame Arbeit ist für mich ein großes Glück“, schwärmt Alvaro Palmen, der auch schon mit den Landesjugendorchestern Nordrhein-Westfalen und dem RIAS-Jugendorchester Berlin gearbeitet hat. Vater und Sohn – ein gutes Team. Was der Jüngere vom Älteren gelernt hat, gibt Palmen junior jetzt an die nachfolgende Generation weiter. Und er weiß, dass die Jugendlichen gefordert werden wollen. „Was die Kinder leisten, können sich selbst Eltern kaum vorstellen. Manche sagen: ‚Ich kenne mein Kind nicht wieder. Es ist viel positiver gestimmt, weniger verkrampft, besser in der Schule.‘“ Für Alvaro Palmen das größte Lob, vor allem wenn er beobachtet, dass die Jugendlichen im Orchester über sich hinaus wachsen.

So manch einer hat von hier schon den Sprung zum Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ geschafft – und stand später sogar als Solist auf dem Podium. Wie die Akkordeonistin Larissa Berger und der Pianist Christian Fritz. Die anspruchsvollen Solopartien im „Konzert für Bandoneon, Klavier und Orchester“ von Astor Piazzolla schütteln die beiden Jungstars lässig aus den Fingern. Aber das schönste Konzert macht keinen Sinn ohne Publikum. Und auch aufmerksames Zuhören will gelernt sein. Wer schon mal versucht hat, einer Klarinette einen Ton zu entlocken, staunt umso mehr über das mühelose Glissando zu Beginn von Gershwins „Rhapsody in Blue“. Wer selbst sämtliche Tonleitern auf der Geige beherrscht, ahnt, was dahinter steckt, wenn in Dvořáks „Slawischen Tänzen“ gleich bei zwanzig Geigen jeder Ton sitzt. Ums Zuhören und selbst Entdecken geht es auch beim Mitmach-Programm des Gürzenich-Orchesters „Ohren auf!“. Beim Kindertag kann man das Kölner Traditionsorchester aus nächster Nähe erleben.

Wie es sich anfühlt, wenn man nicht zu den Besten gehört, sondern einsamer Außenseiter ist, das zeigt der Komiker Buster Keaton in seinem Film „Der Musterschüler“. Den Streber und Lehrrelieblich Ronald spielt er dort. Dessen angebotene



Ein Tag zum Rumstöbern und Ausprobieren: neugierig lauschen und sich überraschen lassen.

Das größte Instrument der Welt...



Mary erteilt ihm eine dicke Abfuhr, weil er alles andere ist als eine Sportskanone. Weil er Mary trotzdem für sich gewinnen will, geht Ronald aufs Sportcollege, wo er eine Niederlage nach der anderen einstecken muss. Erst als sich die Situation bedrohlich zuspitzt, wächst er über sich selbst hinaus – und führt Mary schließlich doch noch vor den Traualtar. Sportlich geht es auch zu, wenn der Gitarrist und Sänger Robert Metcalf mit seiner Band in einer mathematischen Liedershow durch die Welt der Zahlen führt: Zwölf Monate hat ein Jahr, sieben Tage eine Woche und fünf Finger eine Hand. Das weiß jedes Kind. Ein Konzert für große und kleine Rechenkünstler, die Lust auf lustige Zahlenlieder haben, denn schließlich hat jede Zahl ihre eigenen Geheimnisse und in unserem Leben ihren festen Platz. „Jedem Kind eine Stimme“ ist die Devise der Grundschule Pfälzer Straße. An dieser Schule singen alle im Chor und darum steht dort keiner allein. Am Kindertag gibt der Chor unter der Leitung von Denise Weltkins eine Kostprobe seines Könnens. Dass es beim gemeinsamen Musizieren keine Rolle spielt, wo man geboren wurde,

das beweisen die „Folkfellows“ der Musikschule Leverkusen. Neun Kinder aus sechs Nationen spielen in dieser Band Stücke aus Deutschland und China, Russland und Polen, aus dem Iran und der Türkei. Wie praktisch, dass Musik eine Sprache ist, die jeder versteht und auch ohne Worte hervorragend funktioniert. Aber was hat uns die Musik alles zu sagen? Wie funktioniert ihr Spiel mit Noten und Tönen? Wie klingt Liebe und wie Traurigkeit? Wie Gewalt? Und wie Toleranz? Kinder und Jugendliche aus Köln und Bonn haben nach Antworten auf diese brisanten Themen unseres Alltags gesucht und sie in selbst komponierter Musik gefunden: „Kinder unserer Zeit“ – ein Schulprojekt des Bach-Vereins Köln zu dem Oratorium von Michael Tippett „A Child of our Time“, das der Bach-Verein am 14. Juni in der Kölner Philharmonie aufführen wird. Vorher erobert am Kindertag jedoch der Nachwuchs die heiligen Hallen und kündigt auf der Bühne und im Publikum den fließenden Wechsel der Generationen an. Wie immer zum Nulltarif. Und wie gesagt: Man kann nicht früh genug damit anfangen. Sylvia Systemans

Kindertag

21.05.2009 Donnerstag 11:00 Christi Himmelfahrt

Ende ca. 17:00

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

KölnMusik

Eintritt frei

Ab 11:00 Bischofsgartenstraße

Michael Bradkes MobilesMusikMuseum

11:15

Fabian Knauber Klarinette

Larissa Berger Akkordeon

Christian Fritz Klavier

Jugendsinfonieorchester der Rheinischen Musikschule

Alvaro Palmen Leitung

Egon Joseph Palmen Dirigent

George Gershwin Rhapsody in Blue

Astor Piazzolla Konzert für Bandoneon, Streicher, Klavier, Harfe und Schlagzeug

Antonín Dvořák Slawischer Tanz Nr. 8 g-Moll op. 46

11:30 bis ca. 15:30 Uhr im Künstlerfoyer

Instrumentenkarussell

11:30 bis ca. 14:30 im Rheingartenfoyer

Baby-Singen für Mutter und Kind

in Zusammenarbeit mit der

„Musikschule für Musik und mehr“

12:15

Jutta Simon Leitung

Anke Held Leitung

„Sing mit!“ – Bewegte Lieder für Groß und Klein

13:00 im Filmforum

Stummfilm mit Live-Musik

Wilfried Kaets Klavier

„Der Musterschüler“ (USA, 1927)

Buster Keaton Regie

63 Minuten

Für Kinder ab 6

13:15

„Zahlen bitte“ – Eine mathematische Liedershow für Kinder ab 5

Michael Henkel Klavier, Keyboard

Stephan Rölke Schlagzeug, Perkussion

Robert Metcalf Gitarre, Gesang

14:30

Kinder musizieren:

spannende Lieder und spannende Instrumente

Schulchor der Grundschule Pfälzer Straße

Denise Weltken Leitung

Folkfellows

Klaus Hilsbecher Leitung

15:00 bis ca. 16:30 im Rheingartenfoyer

„Ohren auf!“

Eine Veranstaltung des

Gürzenich-Orchesters Köln

15:30

LandesJugendEnsemble für Neue Musik NRW

16:15 im Konzertsaal

Abschlusspräsentation des Schulprojekts

„Kinder unserer Zeit“ des Bach-Vereins Köln

Thomas Neuhoﬀ Leitung

MELDUNG



Zurück in Köln

Das Pavel Haas Quartett in der Philharmonie

Das in Prag ansässige Pavel Haas Quartett spielt seit dem Jahr 2007 in der heutigen Besetzung und benannte sich nach dem tschechischen Komponisten Pavel Haas (1899 – 1944), einem Schüler von Leoš Janáček und eines der wichtigsten musikalischen Talente Tschechiens, bis er 1941 nach Theresienstadt deportiert und 1944 in Auschwitz umgebracht wurde. In Köln war das Ensemble erst im März des letzten Jahres in der Reihe „Rising Stars – Die Satrs von morgen“ zu erleben. Nominiert vom Festspielhaus Baden-Baden und von der Kölner Philharmonie zogen sie als Rising Stars durch die Welt, um nun wieder in Köln auf die Bühne zu treten. Von September 2007 bis September 2009 gehört das Pavel Haas Quartett zudem zu den »BBC New Generation Artists«. Dieses Modell der BBC gibt den jungen Musikern die Gelegenheit, einige BBC-Aufnahmen einzuspielen und in den großen Sälen Großbritanniens zu konzertieren. Im September 2006 erschien die erste CD des Pavel Haas Quartetts mit den jeweils zweiten Streichquartetten von Haas und Janáček. Diese CD erhielt herausragende Kritiken und das Quartett wurde beim BBC Music Magazine Award zum Newcomer des Jahres 2006 gewählt und im Herbst 2007 mit dem Gramophone Award für die beste Kammermusikeinspielung ausgezeichnet.

24.06.2009 Mittwoch 20:00

Pavel Haas Quartett

Veronika Jaruskova Violine

Marie Fuxová Violine

Peter Jarusek Violoncello

Pavel Nikl Viola

Joseph Haydn Streichquartett d-Moll op. 42 Hob. III:43

Sergej Prokofjew Streichquartett Nr. 2 F-Dur op. 92 (1941)

Antonín Dvořák Streichquartett Nr. 13 G-Dur op. 106

Ersatzkonzert für das am 19. Januar 2009 entfallene Konzert des Tákacs Quartetts.

KölnMusik

€ 25,-

exklusiv Seite 38

DIE KÖLNER THEATERZEITUNG

akt.2

AB 1. APRIL ÜBERALL
KOSTENLOS, WO MAN
THEATER LIEBT!



UMFASSENDE BERICHTE ÜBER DIE
KÖLNER THEATERSZENE · 32 SEITEN
IM ZEITUNGSFORMAT · ZEHN MAL IM
JAHR · MIT VOLLSTÄNDIGEM VERAN-
STALTUNGSKALENDER · KOSTENLOS

Komponieren für Textilien

Am 15. Mai 1989: Mauricio Kagel, der Kölnische Kunstverein und die KölnMusik

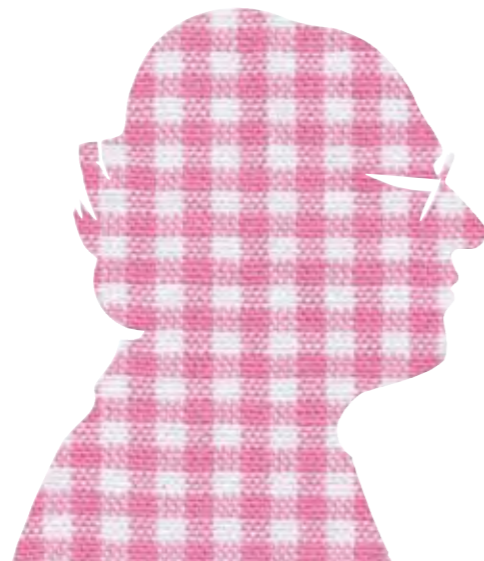
Fast 8.000 Konzerte fanden seit ihrer Eröffnung in der Kölner Philharmonie statt. Mehr als dreizehn Millionen Besucher hörten diese dort an. Zeit, sich an ein paar besondere Veranstaltungen und Ereignisse zu erinnern.

150-jährigen Bestehen des Kölnischen Kunstvereins erklangen in der Philharmonie zwei Werke: Franz Liszts „Via Crucis. Les 14 Stations de la Croix“, gesungen vom Bariton Christoph Scheben und dem Ensemble Pro Musica Köln, geleitet von Dennis Russel Davies vom

Das Konzept war aus Gesprächen Herzogenraths mit Kagel heraus entstanden: Wie kann man in ein Musikstück eine visuelle Komponente komponieren, ohne dass es zu einer Multimediashow wird, ohne dass der visuelle den akustischen Eindruck überlagert? Kagel entschied sich schließlich für Textilbewegung. Und für eine Musik,



Mauricio Kagel



„Die Geburt der Kunststadt Köln aus dem Geist der Musik“, so betitelte der seit 1973 amtierende Direktor des Kölnischen Kunstvereins Wulf Herzogenrath (heute Direktor der Kunsthalle Bremen) seinen Text in einem Ausstellungskatalog von 1986, „Köln in den sechziger Jahren“. Tatsächlich greifen bildende Kunst und Musik in Köln besonders eng ineinander. Was sich auch darin äußerte, dass der Kunstverein bereits 1975 eine Ausstellung des Komponisten Mauricio Kagel veranstaltete und dabei Instrumente und experimentelle Klangerzeuger in Vitrinen zeigte und fortan immer wieder mit Kagel zusammenarbeitete.

Mit Kagel war zumal die Kölner Philharmonie eng verbunden. Seine Festrede eröffnete ihren Saal, hier erklang so manches Werk Kagels, das im Auftrag der KölnMusik entstanden war, und für die Spielzeit 1989/1990 lud Franz Xaver Ohnesorg gar Kagel ein, als „Composer in Residence“ der Philharmonie zu wirken. Am 15. Mai 1989 fokussierte diese Dreierverbindung in einem Jubiläumskonzert von seltener Güte: Zum

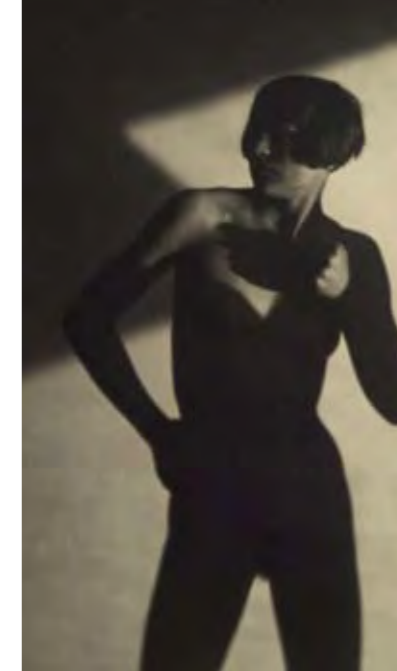
Klavier aus. Und als Uraufführung gab es Mauricio Kagels „Musik für Tasteninstrumente, Orchester und Stoffe“, gespielt von Kristi Becker und Christoph Delz an zwei Klavieren, Peter Dicke und Wilhelm Neuhaus an zwei elektrischen Orgeln sowie der Deutschen Kammerphilharmonie, wiederum geleitet von Davies.

Zu den Interpreten des Werks zählten auch einige Damen und Herren, die im Programmheft nicht genannt wurden: die Textilenzieher. Laut Kagels Anweisungen waren es lediglich Assistenten der Aufführung, doch wahrgenommen wurden sie als Künstler der Inszenierung: Sie standen auf den Balkonen und Aufgängen hinter der Bühne und entrollten langsam Stoffbahnen, die sich mit anderen Stoffen, die an der Bühnenrückwand und den Balkonwänden hingen, zu einem Textilpuzzle verdichteten. Rolle für Rolle änderte sich der Bühnenhintergrund – mit visuellen, aber auch akustischen Konsequenzen.

die nach dem Empfinden von Herzogenrath und dem Vorsitzenden des Kunstvereins Erwin Zander erstaunlich traditionell wirkte. Herzogenrath erinnert sich: „Die musikalische Form war fast konservativ - das war schon interessant. Als wollte Kagel sich in diesem Zusammenhang bewusst nicht als Revolutionär oder Ironiker zeigen, sondern einen positiven Bezug zur Tradition suchen.“ Als die Partitur dann beim Verlag Peters erschien, hatten sich die Stoffe aus dem Titel des Werks verflüchtigt.

Im Konzert vorneweg sangen das Vokalensemble und Scheben „Via Crucis“ von Franz Liszt. Diesen Komponisten hatte Herzogenrath vorgeschlagen, weil Liszt in den frühen Jahren des Kölnischen Kunstvereins dort Mitglied gewesen war. Das Werk hingegen hatte Kagel ausgewählt, kein Werk des Tastenlöwen und keines des Innovators der Sinfonischen Dichtung, sondern eine tief religiöse Meditation über die vierzehn Stationen des Kreuzwegs und zugleich eine Verbindung des gregorianischen Hymnus mit dem protestantischen Kirchenlied und dem Choralsatz. Ungewöhnlich für einen 2000-Plätze-Konzertsaal. Und in der Kombination mit der Kagel'schen Schöpfung als Jubiläumsfeier bemerkenswert.

Robert von Zahn



Tschechische Fotografie des 20. Jahrhunderts
13. 3. – 26. 7. 2009 in Bonn



MODIGLIANI

17. 4. – 30. 8. 2009 IN BONN



GIPFELTREFFEN DER MODERNE

DAS KUNSTMUSEUM WINTERTHUR

24. 4. – 23. 8. 2009 IN BONN

Vorverkaufsstellen



Roncalliplatz, 50667 Köln, direkt neben dem Kölner Dom
Montag – Freitag 10:00 – 19:00 Uhr sowie Samstag 10:00 – 16:00 Uhr



In der Mayerschen Buchhandlung,
Neumarkt-Galerie, 50667 Köln sowie Montag – Samstag 9:00 – 20:00 Uhr

Karten-Telefon

Philharmonie-Hotline: 0221 - 280 280

KölnTicket Callcenter: 0221 - 280 1

Montag – Freitag 8:00 – 20:00 Uhr

Samstag 9:00 – 16:00 Uhr / Sonntag 10:00 – 16:00 Uhr

Internet

www.koelner-philharmonie.de

Hier finden Sie auch aktuelle Informationen zu besonderen Angeboten sowie zur Baustelle vor der Philharmonie.

Zahlung

Zahlen Sie Ihre Tickets bequem mit Kreditkarte, per Bankeinzug (nur telefonisch), mit EC-Karte oder einfach bar (nur bei unseren Vorverkaufsstellen). Zur Zeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zuzüglich 10 % Vorverkaufsgebühr. Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet erwerben, kommt eine Service- und Versandpauschale je Versandvorgang hinzu.

Ermäßigungen

Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studenten (bis 35 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte, Wehr- und Zivildienstleistende und Köln-Pass-Inhaber 25 % Rabatt. Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beansprucht werden. Der Ermäßigungsantrag ist beim Kauf der Karte und Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

Vorverkauf

Der Kartenvorverkauf für Veranstaltungen der KölnMusik beginnt 4 Monate im Voraus. Im Übrigen beachten Sie bitte die in unseren Veröffentlichungen angegebenen Vorverkaufsfristen.

Abonnement

KölnMusik Ticket: Tel.: 0221-20 40 8 160 / Fax: 0221-20 40 8 161

KölnMusik Event: Tel.: 0221-20 40 8 150 / Fax: 0221-20 40 8 155

abo@koelnmusik.de

Kasse

Die Konzertkasse der Kölner Philharmonie öffnet 90 Minuten vor Konzertbeginn. Kurzfristig über die Philharmonie-Hotline 0221-280 280 gebuchte und per Kreditkarte bezahlte Tickets liegen hier für Sie bereit.

Fahrausweise

Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Einfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung angetreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren.

Danke!

Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen. Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und im Internet (www.koelner-philharmonie.de). Grundsätzlich berechnen Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe bereits erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

Adresse

Unseren Konzertsaal finden Sie in der Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln – im Schatten des Kölner Doms.

Plätze

Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Ausgänge benutzen! Gehbehinderte brauchen für die X- und Y-Balkone jeweils nur 9 Stufen zu überwinden. Die Plätze in Block Z erreichen Sie mit einem Aufzug. Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein.

DAS MAGAZIN ist die Zeitschrift der Kölner Philharmonie und erscheint alle zwei Monate. Das Heft ist im Abonnement für € 16,- jährlich im Postversand zu beziehen und liegt darüber hinaus in der Kölner Philharmonie sowie in ausgesuchten Verteilstellen aus. Abonnenten genießen besondere Vorteile.

Herausgeber: Kölner Philharmonie, KölnMusik GmbH
Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

V.i.S.d.P.: Louwrens Langevoort

Redaktion: Othmar Gimpel (og), mit Beiträgen von Lioba Bärthlein, Oliver Binder, Dorle Ellmers, Guido Fischer, Tilman Fischer, Jürgen Gauert, Colja Grünewald, Peter Kautz, Gesa Köhne, Louwrens Langevoort, Susanne Laurentius, Sebastian Loelgen (sl), Julia Lyß, Manfred Müller, Harald Reiter, Thomas Rübenacker, Sylvia Systemanns, Pascal Sticklies, Andrea Tober, Anke Wildhusen (will), Robert von Zahn

Gestaltung: MWK Zimmermann & Hähnel GmbH Köln
www.mwk-koeln.de

Druck: Graphischer Betrieb Henke GmbH, Brühl

Anzeigen: MWK Zimmermann & Hähnel GmbH Köln

Ute Singer, Ralf Zimmermann

Fon: 0221- 1234 35 / Fax: 0221- 8 20 09 25

Elisenstraße 24, 50667 Köln

Mediaunterlagen auf Anfrage oder unter
www.mwk-koeln.de

Partner:

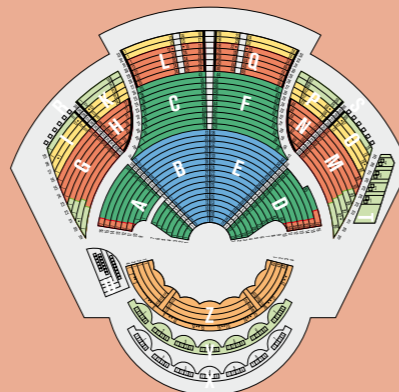


Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Bildnachweis:	Seite: Autor / Rechte bei	22,23: Deutsche Grammophon/ Felix Broede (beide)
	Titel: Decca/Laura Lustrarinen	04: Decca/Marco Borggreve (Gergiev) 25: Donka Müller
	04: Gemälde von Eduard Magnus	26: Landesmusikrat NRW
	(Mendelssohn Bartholdy)	27,28: Jörg Hejkal
	04: Andreas Dommenz (Kermes)	37: KölnMusik/Jörg Hejkal
	04: Dieter Nagl	39: Ruth Walz
	05: Marco Borggreve (Goerne)	40/41: Jörg Hejkal
	05: Deutsche Grammophon/ Felix Broede (Pires und Guomziakov)	42: Vivianne Purdom
	05: Marco Borggreve (Ogrintchouk)	43: Birgitta Kowsky (oben)
	06: Decca/Marco Borggreve	43: Andrea Felvégi (unten)
	08: Klaus Rudolph (alle)	44: Andreas Dommenz
	09: Deutsche Grammophon/ Kassara	46: J. Faber nach einem Gemälde von T. Hudson
	11: Marco Borggreve (unten)	48/49: Klaus Rudolph
	12: Marco Borggreve	50: KölnMusik (oben)
	13: John Minnion/ Lebrecht Music & Arts	51: Peer Lindgreen (oben)
	14/15: Marco Borggreve	51: Ute Schendel
	17: Ruth Walz	52-55: Jörg Hejkal
	18/19: Josef Polleros	57,58: Hyou Vielz
		59: Marco Borggreve

Für die Überlassung der übrigen Fotos danken wir den Künstleragenturen.

Konzertsaal:



VI	R S U X	Stehplätze, Balkone (Gehbehinderte s. Hinweis)
V	T Y	Seitenplätze G M Reihe 29 und 30 I K O P
IV	I K O P	Reihe 32 und 33 L Q
III	G H L M N Q	Seitenplätze A D
II	A C D F	
I	B E	
Z		Chorempore und Behindertenplätze Z, Reihe 4



PROFI STATT PROMINENT. KOMPETENZ KONTRA KLISCHEE.

Gut, wenn Ihre Werbeagentur international Erfolge feiert. Besser, wenn sie dort erfolgreich ist, wo Sie Ihre Kunden finden: ganz in Ihrer Nähe. Wichtig ist, dass Sie sich in Ihrer Agentur zu Hause fühlen: wenig Hürden, wenig Fachsimpelei, viel Kompetenz.

Sie möchten über Ihre Werbung reden? Ohne Fachchinesisch und Vorzimmerwartemärkchen? Wir laden Sie ein, zu Kaffee und Kuchen. Oder bitten Sie uns einfach vorbeizukommen, wir kommen mit Torte – versprochen!

Wir machen Werbung

MWK Zimmermann & Hähnel GmbH
Elisenstraße 24 · 50667 Köln
TEL 0221-1234 35
MAIL kuchen@mwk-koeln.de
www.mwk-koeln.de

ZYKLUS A		ZYKLUS B		ZYKLUS C	
Mi, 9.9.2009 Schostrakowitsch	LONDON SYMPHONY ORCHESTRA KURT MASUR Dirigent	Fr, 4.9.2009 Mozart, Schubert	KAMMERAKADEMIE POTSDAM MICHAEL SANDERLING Dirigent JULIA FISCHER Violine und Klavier	Fr, 23.10.2009 Brahms, Beethoven	KÖNIGLICHE PHIL. FLANDERN COLLEGIUM VOCALE GENT CORO DELL 'ACCADEMIA CHIGIANA PHILIPPE HERREWEGE Dirigent CHRISTIANE OELZE Sopran INGEBORG DANZ Alt CHRISTOPH STREHL Tenor DAVID WILSON-JOHNSON Bass
So, 4.10.2009 Haydn	CHORGEMEINSCHAFT NEUBEUERN ORCH. DER KLANGVERWALTUNG ENOCH ZU GUTTENBERG Dirigent	Di, 27.10.2009 Beethoven, Mahler	TONHALLE-ORCHESTER ZÜRICH DAVID ZINMANN Dirigent RADU LUPU Klavier	Mi, 11.11.2009 Liadow, Rachmaninow, Strawinsky	ST. PETERSBURGER PHILHARMONIKER YURI TEMIRKANOV Dirigent DENIS MATSUEV Klavier
Mo, 23.11.2009 Wagner, Liszt, Dvořak	HALLÉ ORCHESTRA MANCHESTER JEAN-YVES THIBAUDET Klavier SIR MARK ELDER Dirigent	So, 29.11.2009 Kodály, Mozart, Mussorgsky	PHILHARMONIA ORCHESTRA LONDON LORIN MAAZEL Dirigent ARABELLA STEINBACHER Violine	Mo, 18.1.2010 Mendelssohn-Bartholdy, Martini, Beethoven	WÜRTEMBERGISCHES KAMMERORCHESTER HEILBRONN RUBEN GAZARIAN Dirigent GRYPHON-TRIO
Mi, 16.12.2009 Bruch, Schumann, u.a.	ORQUESTA SINFÓNICA DE GALICIA VICTOR PABLO PÉREZ Dirigent JULIAN RACHLIN Violine und Viola	Fr, 8.1.2010 Saint-Saëns, Mozart, Schumann	ACADEMY OF ST. MARTIN IN THE FIELDS SIR NEVILLE MARINER Dirigent DANIEL MÜLLER-SCHOTT Violoncello	Do, 18.3.2010 Wagner, Brahms, Bartók	LONDON PHILHARMONIC ORCHESTRA LUDOVIC MORLOT Dirigent ANNE-SOPHIE MUTTER Violine
Mo, 8.2.2010 Tschairowsky, Prokofjew, Debussy, Berlioz	ORCHESTRE NATIONAL DU CAPITOLE DE TOULOUSE TUGAN SOKHIEV Dirigent CLAUDIO BOHÓRQUEZ Violoncello	Di, 9.2.2010 Mozart u.a.	MOSKAUER VIRTUOSEN MISCHA MAISKY Leitung u. Violoncello	Mo, 19.4.2010 Delius, Elgar, Dvorak	KAMMERORCHESTER BASEL PAUL MCCREESH Dirigent SOL GABETTA Violoncello
Mi, 24.3.2009 HK Gruber, Adams, Strawinsky	SWEDISH CHAMBER ORCHESTRA HK GRUBER Dirigent LEILA JOSEFOWICZ Violine	Do, 11.3.2010 Rachmaninow, Barber u.a.	DALLAS SYMPHONY ORCHESTRA JAAP VON ZWEDEN Dirigent SIMON TRPESKI Klavier		
Mo, 17.5.2009 Brahms, Rachmaninow	BBC PHILHARMONIC ORCHESTRA GIANANDREA NOSEDA Dirigent RUDOLF BUCHBINDER Klavier	Di, 20.4.2010 Piazzolla, Debussy, Ravel u.a.	ORQUESTA NACIONAL DE ESPAÑA JOSEP PONS Dirigent KATIA + MARIELLE LABÈQUE Klavier		
Mi, 9.6.2010 Debussy u.a.	ANNE-SOPHIE MUTTER Violine LAMBERT ORKIS Klavier		Änderungen vorbehalten.		

Alle Infos und Einzelpreise unter
www.wdk-koeln.de
Prospekt anfordern!

Einrichten mit

www.kirschwohnen.de

KIRSCHWOHNEN



VI-SPRING

... man sagt, es sei das beste Bett der Welt.

Stammhaus seit 1955 ~ Köln-Dellbrück ~ Internationale Möbelkollektionen und Luxus-Betten ~ Bergisch Gladbacher Str. 1023 ~ 51069 Köln ~ t. 0221. 68 916 - 0
City-Filiale ~ Köln-Innenstadt ~ Luxus-Betten und exklusive Bettwäsche ~ Pfeilstraße 20 ~ 50672 Köln ~ t. 0221. 9 25 55 41

Ausreichend Parkmöglichkeiten am Stammhaus vorhanden ~ 1.500 qm Ausstellungsfläche ~ Fragen Sie nach unserem Shuttle-Service und den attraktiven Finanzierungsmöglichkeiten.